



## **Ausführungsvarianten während formellen Anlässen - Eine Analyse für die Deutschschweizer Gebärdensprache**

15. Februar 2013

Eingereicht von: Tamara Bangerter

Wissenschaftliche Arbeit: Bachelorarbeit

Begleitung: Prof. Patty Shores Hermann, Ed. M. und lic. phil. Heidi Stocker

*Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich*

Departement 2 / Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract</b>	03
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	03
<b>Danksagung</b>	04
<b>1 Einleitung</b>	04
1.1 Aufbau	04
1.2 Einführung und Begründung der Themenwahl	05
<b>2 Theorie und Fragestellungen</b>	07
2.1 Verhaltensregeln in der Kommunikation	07
2.1.1 Norm und Höflichkeit	07
2.1.2 Kommunikationssituationen	08
2.1.3 Sprachliche Register	08
2.1.4 Die Anrede	09
2.2 Gebärdensprachlinguistik	10
2.2.1 Lexikalisierte Gebärden	10
2.2.2 Komponenten einer Gebärde	10
2.2.3 Variationen in GS	11
2.2.4 Formelles Register in GS	11
2.2.5 Indexe	12
2.3 Theoretischer Hintergrund der Analyse	12
2.3.1 Formelle Anlässe	12
2.3.2 Manuelle Komponenten der GS	12
2.4 Präzisierung der Fragestellungen	15
<b>3 Methode</b>	16
3.1 Gewählte Forschungsstrategie und -methode	16
3.2 Datenmaterial	18
3.3 Datenaufbereitung	20
3.4 Datenauswertung	23
<b>4 Ergebnisse</b>	30
4.1 Beschreibung Ausführungsvarianten	32
4.2 Darstellung der Ergebnisse bezüglich den Fragestellungen	36
<b>5 Diskussion</b>	37
5.1 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	37
5.2 Konsequenzen und Schlussfolgerungen für GS-Benutzende und das GS-Dolmetschen	41
5.3 Kritische Reflexion	42
5.4 Ausblick	43
<b>Tabellenverzeichnis</b>	48
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	48

## Abstract

Um die Ausdrucksweisen des formellen Registers zu beschreiben, werden Gebärden in der vorliegenden Dokumentanalyse mittels einer qualitativen Methode bezüglich ihrer manuellen Komponenten untersucht. Es werden Abweichungen zur Grundform in Bezug auf die Ausführungsstelle (mittels einer detaillierten frontalen Gebärdenraum-Einteilung), auf Einhändigkeit/Zweihändigkeit und bezüglich des Tempos erfasst und ausgewertet. Zudem werden Indexe zum Publikum untersucht. Die Ergebnisse werden in Tabellen und Bildern dokumentiert. Die auftretenden Ausführungsvarianten während formellen Anlässen können wie folgt zusammengefasst werden: Der Gebärdenraum bei lexikalisierten Gebärden wird weitreichender und tendenziell höher oben genutzt. Fast alle einhändigen Gebärden werden in Zweihändige abgeändert. Indexe werden ausserhalb des neutralen Bereichs mit der Flachhand und mit einer Bewegung produziert.

## Abkürzungsverzeichnis

### Allgemein

2H:	Zweihändig
DH:	Dominante Hand
FA:	Fingeralphabet
GL:	Gehörlos
HF:	Handfläche
IX:	Index
MB:	Mundbild
MS:	Millisekunde
NDH:	Nicht dominante Hand

### Verschiedene Sprachen und Kommunikationsformen

Auslan:	Australian Sign Language
BSL:	British Sign Language
DGS:	Deutsche Gebärdensprache
DSGS:	Deutschschweizer Gebärdensprache
GS:	Gebärdensprache
IS:	International Sign
LS:	Lautsprache

# Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben. Insbesondere meinen beiden Mentorinnen für ihre fachliche Betreuung. In der ersten Hälfte erfolgte die Begleitung durch Patty Shores Hermann und der zweiten Phase durch Heidi Stocker. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Christiane Hohenstein für ihre wertvollen Inputs. Des Weiteren möchte ich mich bei Tobias Haug für die Grundsteinlegung im linguistischen Bereich bedanken. Für die methodische Beratung möchte ich Mireille Audeoud und Waltraud Sempert danken. Das grösste Dankeschön geht allerdings an die sechs Personen, die sich als Modell oder Informantin zur Verfügung gestellt haben, denn ohne sie wäre diese Arbeit gar nicht erst möglich gewesen.

## 1 Einleitung

In diesem Kapitel wird der Leserin und dem Leser zuerst der Aufbau der vorliegenden Arbeit erläutert. Danach wird die Thematik des Untersuchungsgegenstandes und dessen Problematik und Relevanz aufgezeigt.

### 1.1 Aufbau

Die vorliegende Arbeit ist in die fünf Hauptteile *Einleitung*, *Theorie und Fragestellung*, *Methode*, *Ergebnisse* und *Diskussion* aufgeteilt. In der Einleitung wird das gewählte Thema und die nötige Relevanz dazu, es zu erforschen, erläutert. Danach wird auf den Forschungsstand der beiden Themenstränge *Verhaltensregeln in der Kommunikation* und *Gebärdensprachlinguistik* eingegangen mit dem Ziel, im Anschluss den theoretischen Hintergrund des Forschungsgegenstandes und die Fragestellungen zu definieren. Darauf folgt die Erläuterung der *methodischen Vorgehensweise* der qualitativen Dokumentanalyse, welche auf den drei Ebenen *Datenmaterial*, *Datenaufbereitung* und *Datenauswertung* (mit jeweils zahlreichen aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten) basiert. Im Anschluss an die ausführliche Erklärung der methodischen Vorgehensweise werden die *Ergebnisse* in Form von verschiedenen Ausführungsvarianten vorgestellt und mit den in Kapitel 2 formulierten *Fragestellungen* verknüpft. Gegen Ende der Arbeit wird der Bogen wieder zu der Literatur geschlagen und die *Ergebnisse vor dem Hintergrund der Literatur* diskutiert. Danach sind *Schlussfolgerungen und Konsequenzen der Ergebnisse für GS-Benutzende und das GS-Dolmetschen* aufgeführt. Zum Schluss wird die Untersuchung durch die Verfasserin einer *kritischen Reflexion* unterzogen und *Ausblicke* in mögliche weiterführende Forschungsgebiete gegeben.

Diese Arbeit richtet sich an Personen mit Kenntnissen über die Gebärdensprache und die GL-Kultur, da eine Untersuchung im linguistischen Bereich ein solches Vorwissen voraussetzt.

## 1.2 Einführung und Begründung der Themenwahl

Während eines Standortgesprächs an der HfH wurde die neuerdings fließendere Gebärdensprache der Verfasserin gelobt und im gleichen Atemzug wurde sie gebeten, bei der nächsten Unterredung ein höheres Register anzuwenden. Pflichtbewusst hatte die Ermahnte genickt, denn sie wusste, was die Beteiligten damit gemeint hatten. Sie meinten, mehr so zu gebärden, wie es zum Beispiel Referierende an Vorträgen während Kongressen tun (s. Titelbild). Wenn Referate und Ansprachen vor einem grossen Publikum vorgetragen werden, wird dabei das *formelle Register* angewendet. Dass es dieses gibt, das wusste die Verfasserin, aber was das formelle Register denn ausmacht, das wusste sie nicht. Nach einem detaillierten Beschrieb, aus welchen Elementen das formelle Register in der GS besteht oder wie es zu erlernen ist, suchte sie vergebens. Dabei sollten GS-Benutzende im Allgemeinen und vor allem sie als angehende GS-Dolmetscherin das formelle Register doch beherrschen. Denn Angehörige der Gehörlosengemeinschaft sehen sich zu sehends öfter mit formellen Situationen konfrontiert, bei denen sie unter anderem auch sprachlich bestehen müssen. Vermehrt steigen gehörlose Personen beruflich in wichtige Positionen auf oder besetzen ein politisches Amt.<sup>1</sup> Dabei gibt es für Referierende und Dolmetschende viele Situationen (wie zum Beispiel während Referaten an Kongressen, Tagungen, Generalversammlungen, usw), bei denen erwartet wird, dass die Ausdrucksweisen der Gebärden der Situation angemessen sind. Eine detaillierte Beschreibung des formellen Registers und klare Kriterien, wie dies zu erlernen ist, dürfte demnach einem wachsenden Bedürfnis der Gemeinschaft der Gebärdensprach-Benutzenden nachkommen.

Wie später noch erklärt wird, unterliegt Kommunikation gewissen Verhaltensregeln. Jede Kommunikationssituation hat ihre eigenen Verhaltensregeln und -normen. In der Literatur werden sprachliche Anpassungen an die Umgebung *Register* genannt. In der LS und in der GS werden fünf verschiedene Register unterschieden. Aus der Forschungsliteratur geht des Weiteren heraus, dass während formellen Anlässen gewisse Erwartungen bezüglich der Ausdrucksweise bestehen. Die GS weicht in diesem Punkt keineswegs von der LS ab. Es wurde bisher nur wenig dazu erforscht, was das formelle Register in der Deutschschweizer Gebärdensprache ausmacht. Einige Hinweise in der Literatur und eigene Beobachtungen weisen auf Veränderungen von manuellen Komponenten (Ausführungsstelle, Bewegung, Handform und Handstellung) hin. Aus diesem Grund werden in dieser Arbeit genau diese Aspekte ins Visier genommen. Für die Ermittlung der *frontalen Ausführungsstellen* wurde eine detaillierte Gebärdensraum-Einteilung erstellt, die es ermöglicht festzuhalten, an welcher Stelle im Gebärdensraum eine Gebärde ausgeführt wird und diese anschliessend zu vergleichen. Auch die beiden Aspekte *Tempo* und *Einhändigkeit/Zweihändigkeit* werden untersucht, um eventuelle Regelmässigkeiten der Ausdrucksweise im formellen Register festzuhalten. Ausserdem zeigt Boyes Braem (1995) auf, dass es einen Zusammenhang zwischen Lautstärke und Ausführungsstelle gibt (S. 23-24). Dieser Aspekt wird auch aufgegriffen, um genau zu untersuchen, welche Elemente das formelle Register prägen. Dazu werden in der vorliegenden Arbeit Gebärden, die während Referaten ausgeführt werden, mit ihrer Grundform verglichen. Der Fokus wird dabei auf die sprachlichen Elemente während Referatseinstiegen und Referatsausstiegen gelegt. Nebst lexikalisierten Gebärden werden ebenfalls Indexe zum Publikum für die Untersuchung berücksichtigt, weil im Vorfeld bei Indexen während formellen Anlässen besonders auffällige Abänderungen bezüglich der Handform beobachtet wurden.

In dieser Arbeit sollen Abweichungen von Gebärden während formellen Anlässen zu ihrer Grundform möglichst genau beschrieben und anschliessend verschiedenen Ausführungsvarianten zugeteilt werden, um deutliche Merkmale zu erkennen. Denn wie bereits erwähnt, haben sich die

---

<sup>1</sup> Bekannte Beispiele aus der Schweiz sind unter anderem Roland Hermann (Präsident des SGB-FSS) oder Patty Shores (Bereichsleitung des Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen an der HfH Zürich). Ein prominentes Beispiel aus dem Ausland ist die österreichische Politikerin Helene Jarmer (Abgeordnete zum Nationalrat).

Bedürfnisse der Angehörigen der Gehörlosengemeinschaft in den letzten Jahren stark verändert. Gehörlose Personen treten vermehrt bei offiziellen Anlässen auf, wobei eine gewählte Ausdrucksart zu einem gelungenen Auftritt dazu gehört. Die detaillierte Erforschung und Beschreibung des formellen Registers dient einerseits der weiteren Anerkennung der DSGS und andererseits um es erlernen zu können. Zu wissen, welche Elemente das formelle Register ausmachen, wäre eine Bereicherung für alle GS-Benutzenden sowie deren Familien und Vorgesetzten. Die Anwendung des richtigen Registers kann einem beruflich wie privat viele Türen öffnen. Auch für das GS-Dolmetschen ist das Wissen über das formelle Register von enormer Bedeutung, denn wenn klar ist, was das formelle Register auszeichnet, kann dies geübt und schlussendlich professionell eingesetzt werden. Somit kann eine qualitativ bessere Übersetzung erzielt werden. Für Dolmetschende ist das Wissen um die Komponenten im formellen Register für beide Richtungen wichtig, d.h. während des Voicings und während des Übersetzen in die GS, um eine gute Dolmetschleistung zu erbringen. Beim Voicing sollte die Stimme mit den ausgeführten Gebärden übereinstimmen und umgekehrt sollte die gewählte Stimmführung einer referierenden Person mit dem entsprechenden Register in die GS übersetzt werden.

Da nun Aufbau und Thematik der vorliegenden Forschungsarbeit bekannt sind, kann im nachfolgenden Kapitel auf den theoretischen Hintergrund eingegangen werden.

## 2 Theorie und Fragestellungen

Ziel dieser Arbeit ist, zu untersuchen, wie manuelle Komponenten von Gebärden während formellen Anlässen aussehen und diese mit denen der Grundform zu vergleichen. Dafür ist es notwendig, einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Literatur zu geben und im Anschluss daran die Fragestellungen zu präsentieren. Um den theoretischen Hintergrund der Datenauswertung, d.h. die *formellen Anlässe* und die *manuellen Komponenten der GS*, erläutern zu können, bedarf es zuerst eines kleinen Exkurses in die beiden Themenbereiche *Verhaltensregeln in der Kommunikation* und *Gebärdensprachlinguistik*. Dabei werden zuerst kurz die Themen *Normen* und *Höflichkeit* angeschnitten und nachfolgend die verschiedenen *Kommunikationssituationen* und deren *sprachliche Register* inklusive *Anrede* erläutert. Nach einem Abstecher zu den *lexikalisierten Gebärden*, den *Komponenten einer Gebärde* und den *Variationen in GS* wird anschließend das *formelle Register in GS* inklusive *Index* unter die Lupe genommen.

### 2.1 Verhaltensregeln in der Kommunikation<sup>2</sup>

#### 2.1.1 Norm und Höflichkeit

Egal, wann und wo Menschen zusammentreffen, es gibt bestimmte Regeln (sogenannte *Normen*) einzuhalten. Gemäss Duden steht für 'Norm' folgende Definition: „Allgemein anerkannte, als verbindlich geltende Regel für das Zusammenleben der Menschen ...“ (Bibliographisches Institut, 2012c). Dieses „als verbindlich geltend“ drückt eine, von der Gesellschaft ausgehende, Erwartungshaltung aus, die es zu erfüllen gilt. Erfüllt jemand diese Erwartungshaltung, passt er sich der Norm an und wenn sich eine Person einer Situation angepasst verhält, verhält sie sich höflich. Auch zu 'Höflichkeit' findet sich im Duden eine Definition: „Höfliches, gesittetes Benehmen; Zuvorkommenheit“ (Bibliographisches Institut, 2012b). Höfliches Benehmen zeugt also von gegenseitigem Respekt und gilt als Grundvoraussetzung für eine gelungene Kommunikation.

Das Wissen um höfliches Benehmen besteht, ohne dass es explizit geäußert wird. Vielmehr wird es aus verschiedenen Situationen erkenn- und ableitbar. Falls Formulierungen vorliegen, die beschreiben, was als höflich gilt, sind sie sehr allgemein gehalten. So kann es vorkommen, dass fälschlicherweise die kulturinterne Höflichkeit in eine fremde Kultur übertragen wird und so Missverständnisse entstehen.

Wie Johnston und Schembri (2007) festgehalten haben, dient Sprache nicht nur dazu, Informationen auszutauschen, sondern ist auch ein Mittel, um Kontakte zu anderen Menschen herzustellen und diese Kontakte zu pflegen (S. 224). Dies sollte auch für Interaktionen während Referaten gelten. Ein höfliches Auftreten gilt als Kernkompetenz, die in allen Feldern angewendet werden muss, wie folgendes Zitat von Felderer und Macho (2002) belegt: „Die Höflichkeit erscheint geradezu zwingend als universelle Kompetenz, die jedes globale Engagement - sei es Politik, Ökonomie oder Technik - überhaupt erst ermöglicht“ (S. 17). In Zeiten der Globalisierung ist es also dringend nötig, sich den vorherrschenden Normen der jeweiligen Gesellschaft und Milieus bewusst zu werden und sich ihnen anpassen, um als Mitglied akzeptiert zu werden und seine Interessen vertreten zu können. Passend fasst dies auch Haase (1994) zusammen: „Im Hinblick auf die Situationsadäquatheit verhalten sich alle Sprachen gleich: Wer höflich sein will, muss die der Situation angemessenen sprachlichen Mittel gebrauchen. Tut er es nicht, ist er unhöflich“ (S. 18). Hilfestellungen für ein

---

<sup>2</sup> In dieser Arbeit wird stets von Interaktionen zwischen urteilsfähigen, erwachsenen Menschen ausgegangen.

höfliches Benehmen bieten zum Beispiel sprachliche Respekts-Kategorien und Ausdrücke, welche bestimmten Kommunikationssituationen zugeordnet sind.

### 2.1.2 Kommunikationssituationen

Wie Goffman (1986) beschreibt, ist Kommunikation eine Handlung und unterliegt somit Normen (S. 58). Diese spezifischen Normen werden *Verhaltensregeln in der Kommunikation* genannt. Wie Goffman (1986) weiter beschreibt, gibt es unterschiedlichste Kommunikationssituationen und alle unterliegen diesen Verhaltensregeln: „... die Verhaltensregeln, die es überall gibt, wo Leute sind, unabhängig davon, ob es sich um öffentliche, halböffentliche oder private Orte handelt und ob diese unter den Auspizien einer sozialen Gelegenheit oder den lockeren Zwängen eines einfachen routinierten sozialen Rahmens stehen“ (S. 8). Goffman (1986) hält ausserdem fest, dass die kleinste Kommunikationssituation aus zwei Personen besteht, die unter Umständen nicht einmal ein Wort austauschen, sondern nur mit ihrer Mimik kommunizieren und die grösstmögliche Kommunikationssituationen Konferenzen sind, die mehrere Wochen andauern (S. 7-8).

Für diese Arbeit werden die unterschiedlichen Orte wie folgt definiert: Bei *privaten Orten* handelt es sich um Situationen, in denen die Personen miteinander verwandt sind oder sich sehr gut kennen. Zum Beispiel eine Situation zu Hause oder die Fahrt im Auto bei einem Familienausflug. Bei *halböffentlichen Orten* handelt es sich um Situationen, bei denen sich die Leute kennen und oft miteinander zu tun haben. Beispiele dafür sind Ausbildungssituationen, Arbeitsplätze oder Institutionen. Um *öffentliche Orte* handelt es sich dann, wenn die Leute sich gar nicht oder nur flüchtig kennen. Beispiele dafür sind Kongresse, öffentliche Vorträge, etc.

### 2.1.3 Sprachliche Register

Die sprachlichen Anpassungen an die Umgebung werden *Register* genannt (vgl. Mesthrie, Swann, Deumert & Leap, 2004, S. 40). Verschiedene Sprachforschende halten fest, dass es in der Sprachverwendung für LS sowie für GS unterschiedliche Register gibt (vgl. Boyes Braem, 1995, S. 131; Finch, 2000, S. 234-235; Johnston & Schembri, 2007, S. 253; Sutton-Spence & Woll, 2008, S. 30-31) oder wie es Johnston und Schembri (2007) treffend formulieren: „Auslan exists in a complex linguistic environment and, as with all languages, there are different forms of signing which are appropriate to different social situations“ (S. 30). Bei den Registern wird in fünf verschiedene Variationstypen unterschieden: *Gefroren*, *Formal*, *Beratend*, *Locker* und *Intim*, wobei das *Gefrorene* als das formellste gilt und das *Intime* als das lockerste Register (vgl. Joos; zitiert nach Johnston & Schembri, 2007, S. 254).

Das formelle Register wird verwendet, wenn eine beträchtliche soziale Distanz zwischen den Sprechenden und den Adressierten besteht, und die Diskurstypen sind meistens vorbereitete, eingeübte Monologe, wobei jeweils nur wenig Interaktion stattfindet (vgl. Johnston & Schembri, 2007, S. 255). Beispiele sind Bankette, Predigten und Vorlesungen (vgl. Joos; zitiert nach Finch, 2000, S. 235; Johnston & Schembri, 2007, S. 255; SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz, 2005, S. 21). Das formelle Register ist für die vorliegende Arbeit besonders interessant, da es unter anderem während Referaten verwendet wird. Das formelle Register wird als schlussfolgernd, mit einer komplexen Satzstruktur und weitläufigem Vokabular beschrieben, ausserdem wird auf eine deutliche Aussprache und eine neutrale Sprachmelodie geachtet (vgl. Joos; zitiert nach Finch, 2000, S. 235). Daraus lässt sich schliessen, dass ein formelles Register auf verschiedenen Ebenen zum Ausdruck kommt: *Wortwahl*, *Syntax* und *Ausdrucksweise*. In dieser Arbeit ist der Fokus auf Letzteres gerichtet. Zeitgenössische Rhetorik-Ratgeber bestätigen, dass die Ausdrucksweise des formellen Registers aus *Sprechtempo*, *Lautstärke* und *deutlicher Aussprache* besteht, und dabei vor allem ein angenehmes Sprechtempo ein wichtiger Aspekt ist, um vom Publikum verstanden zu werden und Kompetenz auszustrahlen (vgl. Neuburger, 2012, S. 66).

Neben der Stimmführung hat auch die Artikulation eine wichtige Bedeutung, denn die Inhalte einer Äusserung können noch so gut durchdacht sein, sie werden dem Redner wenig nützen, wenn er undeutlich spricht und aus diesem Grund akustisch kaum oder nur sehr schlecht verstanden wird. In der Folge entsteht bei undeutlicher Artikulation häufig der Eindruck eines mangelnden Engagements beim Redner. (Neuburger, 2012, S. 65)

Die gewählte Lautstärke sollte nicht zu laut und nicht zu leise sein, sondern angenehm. Um einen guten Eindruck zu hinterlassen, ist es ratsam darauf zu achten, die anwesenden Personen nicht anzuschreien, aber sich doch genug laut zu äussern, um vom gesamten Publikum verstanden zu werden. Die oben aufgeführten Beschreibungen von Joos; zitiert nach Finch (2000) und Neuburger (2012), geben erste Hinweise auf Ausdrucksformen während formellen Anlässen. Zusätzliche Informationen sind im Kapitel 2.2.4 *Formelles Register in GS* aufgeführt.

#### 2.1.4 Die Anrede

Gemäss eigenen Beobachtungen der Verfasserin und auch wie an der HfH in Zürich gelehrt wird, ist die Anrede ein markantes Element des formellen Registers, weil sie aufzeigt, wie Personen zu einander stehen. Sie wird deshalb hier speziell erläutert. Das Pendant zur Anrede sind in der GS die Indexe. Auf diese wird im Kapitel 2.2.5 *Indexe* eingegangen.

„Die einfachste Art, einer Person zu zeigen, dass man sie respektiert, ist die korrekte Anrede“ (Rash, 2002, S. 249). Anredeformen beziehen sich auf das Gegenüber und beinhalten somit etwas Beschreibendes (vgl. Braun, Kohz & Schubert, 1986, S. 15). Gemäss Duden ist mit Anrede die „Bezeichnung, mit der jemand angeredet wird“ (Bibliographisches Institut, 2012a) gemeint. Die Anrede erfüllt mehrere Funktionen: Sie bezeichnet jemanden, macht den Bezeichnenden automatisch zum Angeredeten und weist Rollen zu (vgl. Kohz, 1982, S. 21). Zeitgleich mit der Anrede wird also unter anderem klargestellt, wie die Beteiligten zueinander stehen. Oder wie Kohz (1982) es sagt: „Sie [die Anredeformen, Anm. d. Verf.] ermöglichen es dem Sprecher, zwischen sich und dem Anzuredenden eine Relation herzustellen und für beide bestimmte Rollenzuweisungen vorzunehmen“ (S. 21).

Verschiedene Autoren verweisen bei der Unterscheidung zwischen *Du* und *Sie* bei den beiden Anredepronomen der zweiten Person Singular auf das das T/V System von Brown und Gilman (1960) (vgl. Braun, Kohz & Schubert, 1986, S. 19; Brown & Levinson, 2010, S. 107; Rash, 2002, S. 24; Simon, 2003, S. 6). Wobei die beiden Symbole *T* und *V*, die vom Lateinischen *tu* und *vos* abstammen, für die allgemeine Bezeichnung des Vertrauten (*T*) und des Höflichen (*V*) Pronomens stehen (vgl. Brown & Gilman, 1960, S. 254). Simon (2003) hält ergänzend dazu fest, dass das *T*-Pronomen bei Vertrautheit benutzt wird, da es auf Intimität hinweist und das *V*-Pronomen bei Gesprächen mit höheren Formalitätsgraden verwendet wird, d.h. für das Höfliche, da es auf fehlende Intimität hinweist (vgl. S. 6).

Einen interessanten Punkt greift Kohz (1982) auf, welcher aufzeigt, dass die Anredeformen nicht statisch, sondern dynamisch sind: „Die Gesellschaft beeinflusst die Sprache und das System der Anredeformen und wird umgekehrt in deren Verwendung von ihr beeinflusst“ (S. 80). Indem also in gewissen Situationen eine bestimmte Anredeform gewählt wird, beeinflusst dies die Umgebung, aber vielleicht wurden diese Anredeformen ja nur gewählt, weil die Umgebung den Sprechenden beeinflusst hatte. Diese Rückkopplung ist mitverantwortlich für die Entstehung einer gewissen Standardisierung der Sprache.

## 2.2 Gebärdensprachlinguistik

Hier einen vollständigen Abriss über die DSGS-Linguistik wiederzugeben, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, deshalb werden nur die für diese Arbeit relevanten Themen aufgegriffen. Umfassende Literatur betreffend der Forschung über die DSGS bietet unter anderem Boyes Braem (1995).

### 2.2.1 Lexikalisierte Gebärden

In der GS wird zwischen *lexikalisierten* und *produktiven* Gebärden unterschieden (vgl. Sutton-Spence & Woll, 2008, S. 197). Lexikalisierte (oder etablierte) Gebärden beruhen auf sprachlichen Konventionen, d.h. die Form und Bedeutung einer lexikalisierten Gebärde wurde durch die Sprachgemeinschaft festgelegt und ist dem Grossteil der GL-Gemeinschaft bekannt (vgl. Supalla, 1986; Sutton-Spence & Woll, 1999; Brentari & Padden, 2001; zitiert durch Johnston & Schembri, 2007, S. 157; Universität Hamburg, o.J., S. 13). Im Gegensatz dazu stehen die produktiven Gebärden, denn dies sind keine allgemein bekannten Gebärden, sondern werden jeweils in einem Kontext spontan neu gebildet und der Inhalt von produktiven Gebärden ist nur im Kontext erkennbar (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 19). Es gibt allerdings keine klare Trennlinie zwischen lexikalisierten und produktiven Gebärden, so kann die gleiche Gebärde für eine Person lexikalisiert und für eine andere Person produktiv sein (vgl. Sutton-Spence & Woll, 2008, S. 200). Ein Grund dafür könnte sein, dass sich Sprache stetig weiter entwickelt und es so unmöglich ist, einen aktuellen Stand für lexikalisierte Gebärden zu definieren, den alle kennen.

### 2.2.2 Komponenten einer Gebärde

Die Komponenten einer Gebärde lassen sich in folgende zwei Hauptgruppen einteilen: Die *manuellen* und die *nichtmanuellen Komponenten*. Die manuellen Komponenten werden mit den Händen und Armen ausgeführt und beinhalten: *Ausführungsstelle*, *Bewegung*, *Handform* und *Handstellung* (vgl. Battison und Klima & Bellugi; zitiert nach Boyes Braem, 1995, S. 18). Die nichtmanuellen Komponenten sind diejenigen Elemente einer Gebärde, die nicht Handzeichen sind, wie: *Mimik*, *Mundgestik*, *Körperhaltung*, *Körperorientierung* und *Blickrichtung* (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 18). Im Kapitel 2.3.2 *Manuelle Komponenten der GS* wird vertieft auf die manuellen Komponenten eingegangen, da diese bei der Datenauswertung berücksichtigt werden.

Zur Zeit wird unter den Forschenden noch diskutiert, ob Mundbilder Teil der GS sind oder ob sie nur das Ergebnis von GS in Kontakt mit der LS sind, wie Johnston und Schembri (2007) für Auslan festhalten (S. 184). Für diese Arbeit wird das Mundbild nicht als Komponente einer Gebärde betrachtet und deshalb nicht detailliert untersucht. Besonders auffällige Beobachtungen dazu werden jedoch im Kapitel 5.1 *Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse* kurz erläutert.

Die angeborene Bevorzugung einer Hand beim Gebärden oder Schreiben wird *Händigkeit* genannt (bei Rechtshändern ist dies die rechte Hand und bei Linkshändern die Linke), die bevorzugte Hand wird *dominante Hand*, die andere die *nicht dominante Hand* genannt (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 8). Einhändige Gebärden sind Gebärden, die mit einer Hand (meist mit der dominanten Hand) ausgeführt werden (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 8). Zweihändige Gebärden sind Gebärden, die mit zwei Händen ausgeführt werden. Dabei wird in zwei Gruppen unterschieden. Bei der ersten Gruppe (2H symmetrisch) sind bei beiden Händen die manuellen Komponenten symmetrisch in der Ausführung (z.B: VERANSTALTUNG, OFFEN, etc.). Bei der zweiten Gruppe (2H asymmetrisch) unterscheidet sich mindestens eine der manuellen Komponenten bei DH und NDH (z.B: VORTRAG, NACHMITTAG, etc.).

### 2.2.3 Variationen in GS

Wird eine Gebärde ohne bestimmten Kontext geäußert, erscheint sie meist in der *Grundform*, welche die einfachste und gebräuchlichste Form einer lexikalisierten Gebärde ist (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 7). Es gibt verschiedene Möglichkeiten Grundformen zu verändern. Bedeutungsunterscheidende Abänderungen werden *Modifikationen* genannt (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 16-17); nicht bedeutungsunterscheidende Abänderungen gelten als *Ausführungsvarianten* (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 1-2).

Variable Gebärden können abweichend (bezüglich Ausführungsstelle oder Bewegung) von ihrer Grundform produziert werden (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 23-24). Invariante Gebärden können nicht variiert werden, da eine Bedeutungsänderung die Folge wäre.

Boyes Braem (1995) diskutiert Variationen bezüglich der Lautstärke einer Gebärde und stellt fest, dass Gebärden, die einen kleinen Raum beanspruchen, *geflüstert* sind, wobei Gebärden, die ausschweifend produziert werden, als *geschrien* interpretiert werden (S. 23-24). Was bei Boyes Braem (1995) nicht im Text erwähnt wird, aber aus der Abbildung 1 herausgeht, ist, dass die *geschriene* Gebärde einen weitreichenderen Gebärdenraum gegen oben nutzt und zweihändig ausgeführt wird. Leider wird auf diese beiden Aspekte nicht weiter eingegangen, obwohl theoretisch ja auch eine Ausrichtung gegen unten möglich wäre oder ein einhändiger „Schrei“.



Abbildung 1: Lautstärke in Gebärdensprache (Quelle: Boyes Braem, 1995)

### 2.2.4 Formelles Register in GS

Dass unterschiedliche Register in der GS ebenso vorhanden sind wie in der LS, wurde im Kapitel 2.1.3 *Sprachliche Register* bereits erwähnt. Es ist gebräuchlich, dass die erwähnte Aufteilung der Variationstypen in fünf Register von Joos (1967) für die Gebärdensprache übernommen wird (vgl. Johnston & Schembri, 2007, S. 254).

Der Unterschied zur LS ist, dass GS erst seit kurzem in einem breiteren Feld zur Anwendung kommt. Von Johnston und Schembri (2007) ist zu entnehmen, dass Auslan vor Gründung der *Bilingual-Programme für gehörlose Kinder* fast ausschliesslich zu Hause und bei gesellschaftlichen Veranstaltungen im Gehörlosenwesen benutzt wurde (Johnston & Schembri, 2007, S. 30). Wie auch Lo Bianco (1987) und Branson und Miller (1991) in Johnston und Schembri (2007) bemerken, wird GS seit ihrer Anerkennung nun vermehrt in gesellschaftlichen Bereichen, Ausbildungssituationen und im beruflichen Umfeld verwendet (vgl. Lo Bianco, 1987; Branson & Miller, 1991; zitiert nach Johnston & Schembri, 2007, S. 30). Für die vorliegende Arbeit wird davon ausgegangen, dass diese Fakten aus Australien sich auf die Situation in der Schweiz übertragen las-

Die Tatsache, dass das formelle Register von gehörlosen Personen erst seit kurzem angewendet wird, führt dazu, dass erst wenig Forschung darüber vorliegt (Johnston & Schembri, 2007, S. 42). Einige Hinweise zur Ausführung der Gebärden während eines formellen Registers finden sich aber beim SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz (2005), denn laut dieser Publikation werden Gebärden langsamer, zweihändig, mit einer grösseren Bewegung und weiter weg vom Körper produziert (vgl. S. 21).

### 2.2.5 Indexe

Mit einer indexikalischen Gebärde (*Zeigegebärde*) wird auf etwas (eine Sache oder eine Person) hingedeutet (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 11). Wird auf etwas Bezug genommen, das real im Raum anwesend ist, wird dies *Index* genannt (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 11), ist es abwesend (d.h. fiktiv im Gebärdenraum platziert), wird dies *Verortung* genannt (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 24). Für die vorliegende Arbeit werden nur Indexe analysiert, da diese für die Bezugnahme der Referierenden zum Publikum verwendet werden. Kommt bei einem Index eine Bewegung hinzu, die grob die Ausmasse des Gegenstands oder der Personen andeutet, wird dies ein *ausgedehnter Index* genannt (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 2).

Bei Indexen, die auf eine Person hinweisen, wird gemäss Boyes Braem (1995) in der GS nicht zwischen höflicher und familiärer Form (*Sie/du*) unterschieden (S. 61). Diese Aussage wird inzwischen von Boyes Braem selber revidiert.<sup>3</sup> Es geht aus ihren Informationen klar hervor, dass bei Indexen während formellen Anlässen eher die Flachhand als Handform gewählt wird. Dies gibt Hinweise auf eine Unterscheidung zwischen dem vertrauten *du* und dem förmlichen *Sie* in der DSGS.

## 2.3 Theoretischer Hintergrund der Analyse

### 2.3.1 Formelle Anlässe

Wie im Kapitel 2.1.2 beschrieben, gibt es drei Kategorien der Orte, an denen Kommunikation stattfindet. Für die vorliegende Arbeit wird Kommunikation in *halböffentlichen* und *öffentlichen Orten* untersucht, die hier Einfachheit halber unter dem Begriff *formelle Anlässe* zusammengefasst werden. Bei diesen Anlässen werden Referate vor einem Publikum (ab ca. 50 Personen) gehalten und unterliegen den Verhaltensregeln, die im Kapitel 2.1.2 erwähnt wurden. Die Referierenden müssen sich dabei in einer mehr oder weniger voraussehbarer Art verhalten, um die Kommunikation aufrecht zu halten (vgl. Watts, Ide & Ehlich, 1992, S. 22-23). Wie diese voraussehbaren Merkmale bezüglich der manuellen Komponenten der Gebärdensprache aussehen, gilt es in dieser Arbeit herauszufinden.

### 2.3.2 Manuelle Komponenten der GS

Wie im Kapitel 2.2.2 erwähnt, gibt es in der GS manuelle und nichtmanuelle Komponenten. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden die manuellen Komponenten, bestehend aus Ausführungsstelle, Bewegung, Handform und Handstellung, untersucht, welche nachfolgend einzeln erläutert werden.

---

<sup>3</sup> Diese Information hat die Verfasserin im Jahr 2013 in der direkten Kommunikation von Penny Boyes Braem erhalten.

### Ausführungsstelle

Die Ausführungsstelle bezieht sich auf die Stelle der Hand am Körper oder im Gebärdenraum, wobei die Gebärden des Kern-Lexikons dazu tendieren, nur eine limitierte Auswahl der zur Verfügung stehenden Ausführungsstellen zu benutzen (vgl. Johnston & Schembri, 2007, S. 80).

Fast alle Bewegungen der GS werden in einem begrenzten Raum ausgeführt und diesen Bereich nennt man *Gebärdenraum* (s. Abb. 2) (vgl. Boyes Braem, 1995, S. 23; Johnston & Schembri, 2007, S. 81). Treffend beschreiben es Johnston & Schembri (2007): „It is in this area [im Gebärdenraum, Anm. d. Verf.] that hands and arms can move and make contact with the body and each other easily and naturally“ (S. 81).



Abbildung 2: Gebärdenraum (Quelle: Boyes Braem, 1995)

### Bewegung

Jede GS beinhaltet nur eine bestimmte Anzahl von Bewegungen (Bewegung von Finger, Armen und Händen), obwohl physisch gesehen viel mehr zur Verfügung stehen würden (vgl. Johnston & Schembri, 2007, S. 80). Die Bewegungen werden in *primäre* und *sekundäre* Bewegungen unterteilt (Johnston, 1989; zitiert nach Johnston & Schembri, 2007, S. 92). Als Untergruppen der primären Bewegungen gelten die *Pfad-Bewegungen* (von einer Stelle zu einer anderen) und die *Lokalen-Bewegungen* (Änderungen bei Handform und Handstellung) (Liddell, 1990; van der Hulst, 1993; zitiert nach Johnston & Schembri, 2007, S. 92) und sekundäre Bewegungen (schnell wiederholende lokale Bewegungen, die während einer Pfad-Bewegung oder wenn die Hand an Ort bleibt, ausgeführt werden) (Johnston & Schembri, 2007, S. 92). Für diese Arbeit werden nur *primäre Pfad-Bewegungen* analysiert, da die anderen Bewegungen nur mit aufwendiger Technik gemessen werden können.

Die Bewegung ist möglicherweise der wichtigste Aspekt einer Gebärde, da viele gehörlose Personen eine Gebärde rein von der Beschreibung der Bewegung erkennen würden, aber gleichzeitig stellt die Bewegung das am schwierigsten zu untersuchende Element dar und wurde daher von Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftlern lange vernachlässigt, bis dann Poizner, Bellugi und Lutes-Driscoll um 1981 (mittels befestigten Lichtquellen am Körper, um im Dunkeln den Verlauf der Bewegung sichtbar zu machen) die Bewegungen der Gebärden dokumentieren konnten (vgl. Boyes Braem, 1995, S. 26).

## Handform

Die Handform beschreibt die Form der Hand während einer Gebärde. In den verschiedenen Gebärdensprachen kommen jeweils nur eine bestimmte Anzahl von allen denkbaren Handformen zur Anwendung (vgl. Boyes Braem, 1995, S.19). In der DSGS gibt es 36 Handformen, davon sind 6 *Grundhandformen* (s. Abb. 3) (vgl. Boyes Braem, 1995, S. 20, 22).

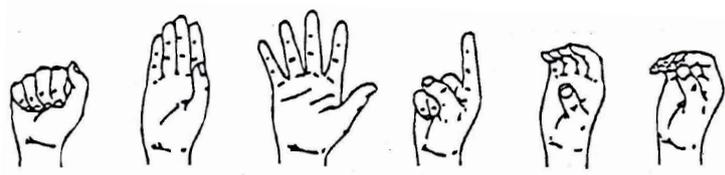


Abbildung 3: Grundhandformen DSGS (Quelle: Boyes Braem, 1995)

Für Indexe werden meistens die Zeigehand oder die Flachhand als Handform genutzt (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 11). Bei der Zeigehand (s. Abb. 4) ist der Zeigefinger gerade und ausgestreckt, die restlichen Finger sind eingerollt wie bei einer Faust und der Daumen liegt quer über den eingerollten Fingern (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 9). Bei der Flachhand (s. Abb. 5) ist die Hand geöffnet und alle Finger sind gestreckt, liegen aneinander an und bilden eine geschlossene Fläche (der Daumen ist in der Regel abgespreizt, kann aber auch anliegen) (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 9). Im formellen Register werden Indexe oft mit der flachen Hand anstatt mit der Zeigehand ausgeführt (vgl. SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz, 2005, S. 21).



Abbildung 4: Zeigehand  
(Quelle: Universität Hamburg, o.J.)



Abbildung 5: Flachhand  
(Quelle: Universität Hamburg, o.J.)

## Handstellung

Die Handstellung (oder Handorientierung) beschreibt die Stellung der Handfläche und der ausgestreckten Finger während einer Gebärde (vgl. Boyes Braem, 1995, S. 22).

## 2.4 Präzisierung der Fragestellungen

Aus der soweit beschriebenen Literatur und den damit zusammenhängenden Problembereichen geht unter anderem hervor, dass das formelle Register für die DSGS noch nicht genügend erforscht wurde. Allem voran fehlt eine detaillierte Beschreibung dafür, welche sprachliche Eigenschaften (auf der Ebene der Ausdrucksweise) das formelle Register ausmachen. Um dies herauszufinden, werden in dieser Arbeit unter anderem die Hinweise aus dem Kapitel 2.2.4 *Formelles Register in GS* verfolgt und untersucht, inwiefern eine lexikalisierte Gebärde während formellen Anlässen in Bezug auf die *Ausführungsstelle* (frontal)<sup>4</sup>, inkl. *Bewegung*, *Tempo* und *Einhändigkeit/Zweihändigkeit* von der Grundform abweicht. Für die Analyse der Indexe zum Publikum werden zusätzlich die Aspekte *Handstellung* und *Handform* dazu genommen.

Daraus resultieren die vier folgenden Forschungsfragen:

- 1) Wie weichen lexikalisierte Gebärden während formellen Anlässen bezüglich der frontalen Ausführungsstelle von der Grundform ab?
- 2) Wie weichen lexikalisierte Gebärden während formellen Anlässen bezüglich der Einhändigkeit/Zweihändigkeit von der Grundform ab?
- 3) Wie werden lexikalisierte Gebärden während formellen Anlässen im Bezug auf das Tempo verändert?
- 4) Wie sehen die manuellen Komponenten bei Indexen zum Publikum während formellen Anlässen aus?

---

<sup>4</sup> Mit *frontaler Ausführungsstelle* ist die Ansicht der gebärdenden Person von vorne gemeint.

## 3 Methode

### 3.1 Gewählte Forschungsstrategie und -methode

Für die Beantwortung der vier Forschungsfragen wurde eine qualitative Forschungsmethode gewählt, da es zu beschreiben gilt, wie Gebärden während formellen Anlässen verändert werden. Die Literatur gibt dazu verschiedene Hinweise, aber keine klar formulierten Kriterien, wie diese zu untersuchen sind. Um Kriterien zu definieren, erscheint eine Dokumentanalyse passend, welche eine bestimmte Menge von erfassten Daten qualitativ bewertet. Die Ausgangslage für eine solche Untersuchung ist eine klare Fragestellung, bevor Daten gesichtet, aufbereitet und ausgewertet werden. Laut Literatur können die Dokumente, d.h. die Datenträger, unter anderem Schriftstücke, Filme und Audiodateien sein (vgl. Mayring, 2002, S. 47). In dieser Arbeit sind die Dokumente *Filme*, welche gehörlose DSGS-Benutzende zeigen, die Referate während eines formellen Anlasses halten.

Die Daten wurden in einer realen Umgebung erhoben und nicht in einer gestellten Situation, d.h. die Referate wurden zu einem anderen Zweck gehalten und nicht, weil die Verfasserin die Personen darum gebeten hat. Somit kann davon ausgegangen werden, dass auftretende Ausführungsvarianten authentisch sind und Einflussnahme durch die Verfasserin oder andere Fehlerquellen während der Datenerhebung der Modelle ausgeschlossen sind. Um Ergebnisse bezüglich den Ausführungsvarianten zu erhalten, wurde schrittweise auf den drei verschiedenen Ebenen *Datenmaterial*, *Datenaufbereitung* und *Datenauswertung* vorgegangen (s. Abb. 6 auf der nächsten Seite).

Bei dieser methodischen Vorgehensweise bauen die Einzelschritte aufeinander auf, was dazu dient, möglichst gezielte Antworten auf die Fragestellungen zu finden. Diese Arbeitsweise erlaubt eine laufende Verschiebung zwischen den Ebenen, was eine fortlaufende Annäherung an die Forschungsergebnisse bedeutet. Aus diesem Vorgehen geht klar heraus, bei welchem Schritt auf welcher Ebene gearbeitet wurde, und es zeigt, bei welchen Einzelschritten die Verfasserin Einfluss nimmt. Die Vorgehensweise auf den drei Ebenen mit den zahlreichen Einzelschritten wird nachfolgend eingehend erklärt und mit Beispielen illustriert.

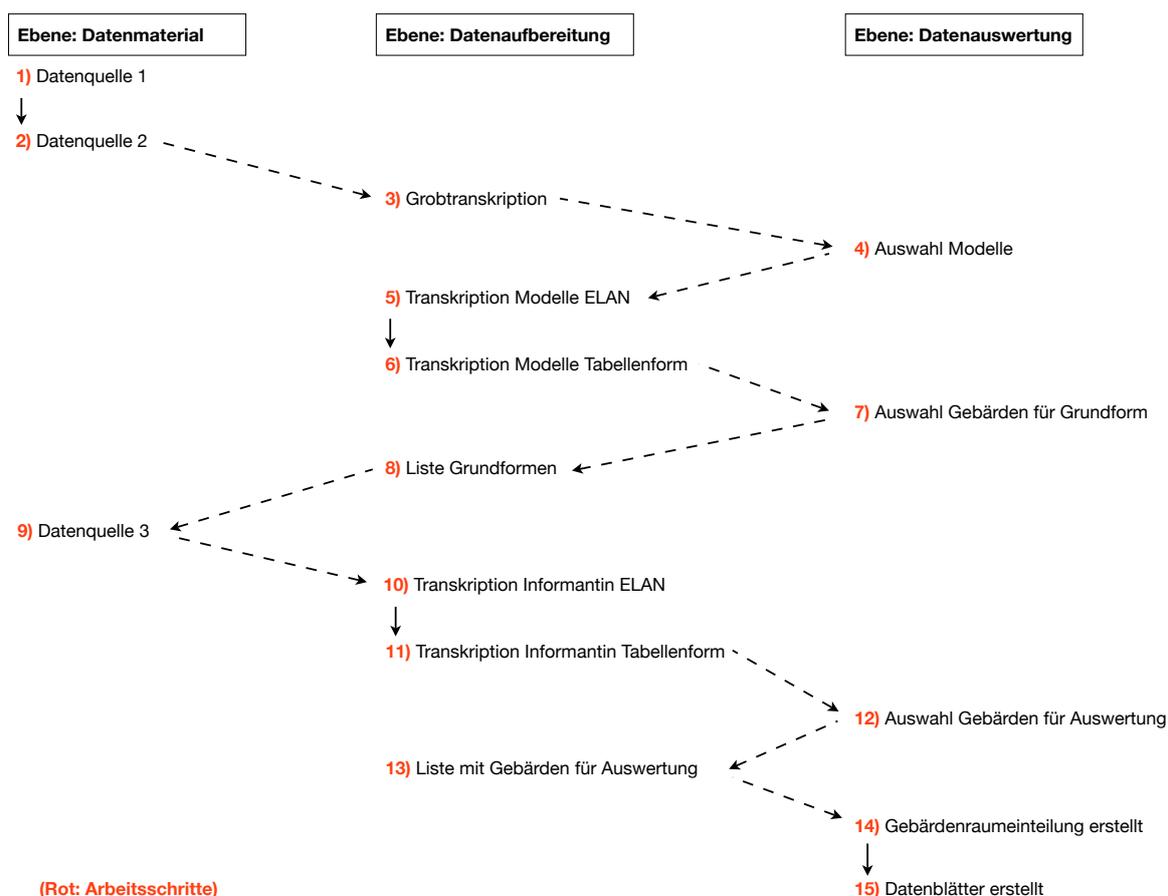


Abbildung 6: Methodische Vorgehensweise

### 3.2 Datenmaterial

Um Datenmaterial für die Analyse zu erhalten, wurde nach Filmmaterial gesucht, das Referateinstiege und -ausstiege beinhaltet. Für die Auswertung wurden bewusst diese Teile ausgewählt, da diese Ausschnitte Begrüssung und Verabschiedung beinhalten. Diese zwei Rituale sind wichtig für die Rollenklärung der Gesprächspartner. Die Begrüssung dient dazu, aufzuzeigen, wie die Beteiligten zu einander stehen und die Verabschiedung macht klar, was bei einem allfällig nächsten Treffen vom Gegenüber erwartet werden kann (vgl. Goffman, 1986, S. 48-49). Das heisst, sprachliche Bezugnahmen zum Gegenüber (in dieser Arbeit das Publikum) sollten stattfinden und diese Bezugnahmen (Indexe) können ausgewertet werden.

Untersucht wurden die *sprachlichen Elemente während Referateinstiegen und Referatsausstiegen*<sup>5</sup>, denn auch wenn diese unterschiedlich gestaltet sind, ist zu erwarten, dass eine gewisse Anzahl Gebärden von mehreren Referierenden benutzt werden, was ihre Aussagekraft bezüglich des Vergleichs mit der Grundform verstärkt. Im Gegensatz dazu stehen die Referate selbst, die inhaltlich thematisch zu sehr von einander abweichen, um verglichen werden zu können und deshalb weggelassen wurden.

Um eine möglichst unverfälschte Bestandsaufnahme der Ausführungsvarianten von Gebärden machen zu können, wurden ausschliesslich gehörlose Modelle ausgewertet. Dolmetschprodukte oder Produkte von Personen, deren Mutter-/ oder Erstsprache nicht die Gebärdensprache ist, wurden daher bei der Auswahl des Materials nicht berücksichtigt. Um den Rahmen der Arbeit einhalten zu können, wurde die Forschung auf DSGS-Produkte beschränkt und andere Sprachen wie LSF, LIS oder IS ausgeklammert. Die Materialsammlung erfolgte in drei Arbeitsschritten (s. Abb. 7). Die Arbeitsschritte zu diesem Kapitel sind grau hinterlegt und werden nun erläutert.

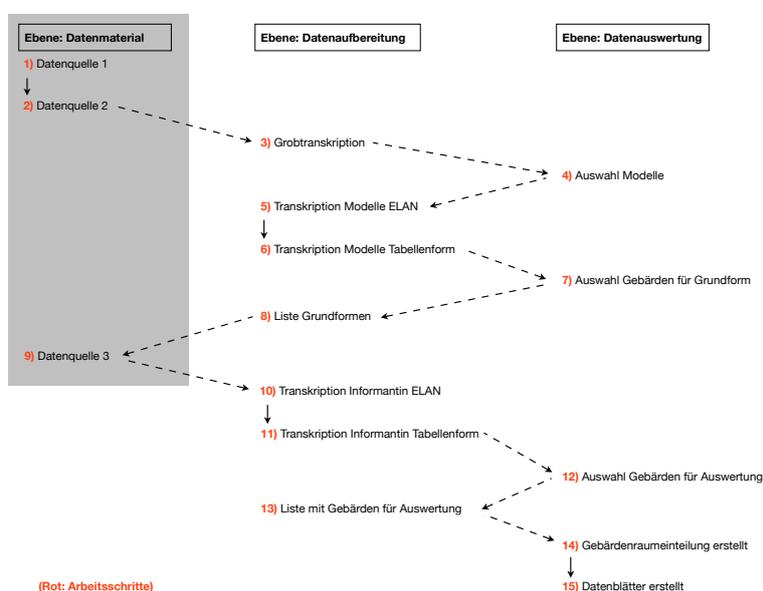


Abbildung 7: Arbeitsschritte Datenmaterial

<sup>5</sup> Der Begriff *sprachliche Elemente während Referateinstiegen und Referatsausstiegen* meint alle sprachlichen Elemente, die vor und nach dem Referat vorkommen. Vor dem Referat sind das die folgenden drei Elemente: *Aufmerksamkeit holen, Begrüssung, Überleitung zum Referat*. Beim Ausstieg sind das: *Überleitung zur Verabschiedung* und die *Verabschiedung* an sich.

**Datenquelle 1 (Arbeitsschritt 1)**

Beim ersten Arbeitsschritt war das Ziel, Filmmaterial zu finden. Um geeignete Daten für die Auswertung zu erhalten, wurde im Videoarchiv der HfH Zürich mit dem Stichwort „Kongress“ nach Filmmaterial gesucht und dieses gesichtet. Bei der Sichtung des Materials wurde festgestellt, dass geeignete Daten vorhanden sind, aber nur von männlichen Modellen. Ein Grund dafür kann sein, dass zur Zeit der Datenerhebung (1990-2005) aus politischen und gesellschaftlichen Gründen wenig Frauen eine Führungsposition besetzten und sie insofern weniger die Gelegenheit bekamen, während formellen Anlässen Referate zu halten.

**Datenquelle 2 (Arbeitsschritt 2)**

Um nicht ausschliesslich über Daten von männlichen Modellen zu verfügen, wurde nach zusätzlichem Material gesucht und während eines formellen Anlasses an der HfH Zürich weitere Videoaufnahmen gemacht. Dieser Arbeitsschritt erfolgte, um weitere Daten für die Auswertung zu sammeln. Da es nicht Ziel der Arbeit ist, eine Aussage über die männlichen Ausführungsvarianten zu machen, wird eine heterogene Mischung der Modelle angestrebt, weshalb genügend Material vorhanden sein sollte für eine spätere Selektion der auszuwertenden Daten.

**Datenquelle 3 (Arbeitsschritt 9)**

Um die Videoaufnahmen von den Gebärden in Grundform zu erhalten, wurde eine Informantin angefragt, die als DSGS-Expertin gilt. Ihr wurde per Email eine Liste mit Wörtern zugestellt, mit der Bitte, diese in der GS-Grundform zu gebärden und sich dabei zu filmen. Das Video mit den Grundformen wurde der Verfasserin dann überreicht. Diese Grundformen sind die Basis für den Vergleich mit den Modellen.

Die Informantin hat eingewilligt, dass ihre Daten zu Forschungszwecken verwendet werden dürfen.<sup>6</sup> Die ihr zugestellte Liste wird im Kapitel 3.3 *Datenaufbereitung - Liste Grundformen* erläutert. Eckdaten Informantin<sup>7</sup>: In der vorliegenden Arbeit ist die Informantin eine gehörlose Person mittleren Alters, die DSGS als Muttersprache hat und mit den wichtigsten grammatikalischen Strukturen der DSGS vertraut ist.

---

<sup>6</sup> Blanko-Einverständniserklärung der Informantin siehe Anhang M.

<sup>7</sup> Sprachkompetente gehörlose Person, die Daten für Analyse liefert (vgl. Uni Hamburg, o.J., S. 11). Für diese Arbeit wurden die Gebärden in Grundform von der Informantin erfragt.

### 3.3 Datenaufbereitung

Die Datenaufbereitung erfolgte in mehreren Arbeitsschritten (s. grauen Bereich Abb. 8). Die aufbereiteten Daten, bestehend aus Transkriptionen und Listen, dienen allesamt dazu, die Filmdaten übersichtlich darzustellen und vergleichbar zu machen. Sie bilden die Grundlage für die jeweiligen Entscheidungen in der Auswertung, d.h. Basis für spätere Modell- und Gebärdenauswahl. Die einzelnen Arbeitsschritte der Datenaufbereitung werden nun geschildert.

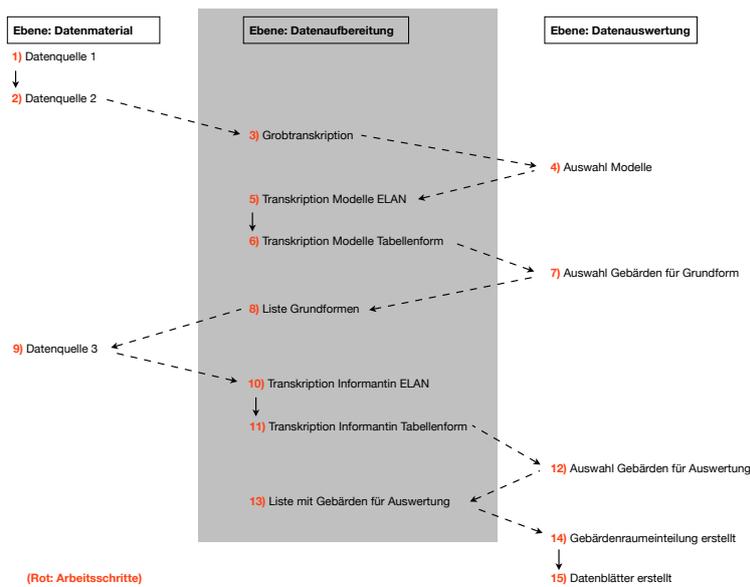


Abbildung 8: Arbeitsschritte Datenaufbereitung

#### Grobtranskription (Arbeitsschritt 3)

Mit dem Ziel einen Überblick über die Datenquellen 1 und 2 zu erhalten, wurden mittels einer ersten Grobtranskription in Tabellenform<sup>8</sup> Angaben zu Alter, Geschlecht, Bildqualität und Inhalte der Referatseinstiege und Referatsausstiege festgehalten. Die Grobtranskription soll später als Übersicht für die Modellauswahl dienen.

#### Transkription Modelle mit ELAN (Arbeitsschritt 5)

Die ausgewählten Filmausschnitte bilden die Grundlage für die Datenauswertung und wurden mittels ELAN<sup>9</sup> transkribiert (s. Abb. 9). Nach welchen Kriterien die Filmausschnitte ausgewählt wurden, ist im Kapitel 3.4 *Datenauswertung - Auswahl Modelle* erklärt. Es wurden folgende Kategorien notiert: Tempo<sup>10</sup>, Art der Gebärde, Glosse DH, Glosse NDH, Glosse 2H, Handform (nur bei Indexen zum Publikum), Mundbild, Übersetzung. Ausserdem hat jede Gebärde eine ID-Nr. zur Wiedererkennung erhalten. Die Kategorien „Übersetzung“ und „Mundbild“ wurden zur besseren Verständlichkeit erstellt. Ziel der Transkription war, erstens herauszufinden, welche Gebärden von der Informantin in der Grundform erfragt werden sollen und zweitens von den Modellen vergleichbare Daten in Bezug auf Tempo und Einhändigkeit/Zweihändigkeit zu erhalten.

<sup>8</sup> Für diese Arbeit wurde folgendes Tabellenkalkulationsprogramm verwendet: Numbers '08 Version 1.0.3.

<sup>9</sup> Für diese Arbeit wurde folgendes Transkriptionsprogramm verwendet: ELAN Linguistic Annotator Version: 4.4.0.

<sup>10</sup> Mit Tempo ist die Dauer einer Gebärde gemeint. Der Anfang einer Gebärde ist, wenn die kommende Gebärde als solche erkennbar wird, d.h. wenn sich die Hand zu der Gebärde formt. Das Ende einer Gebärde ist der Moment wenn sich diese Handform wieder auflöst.

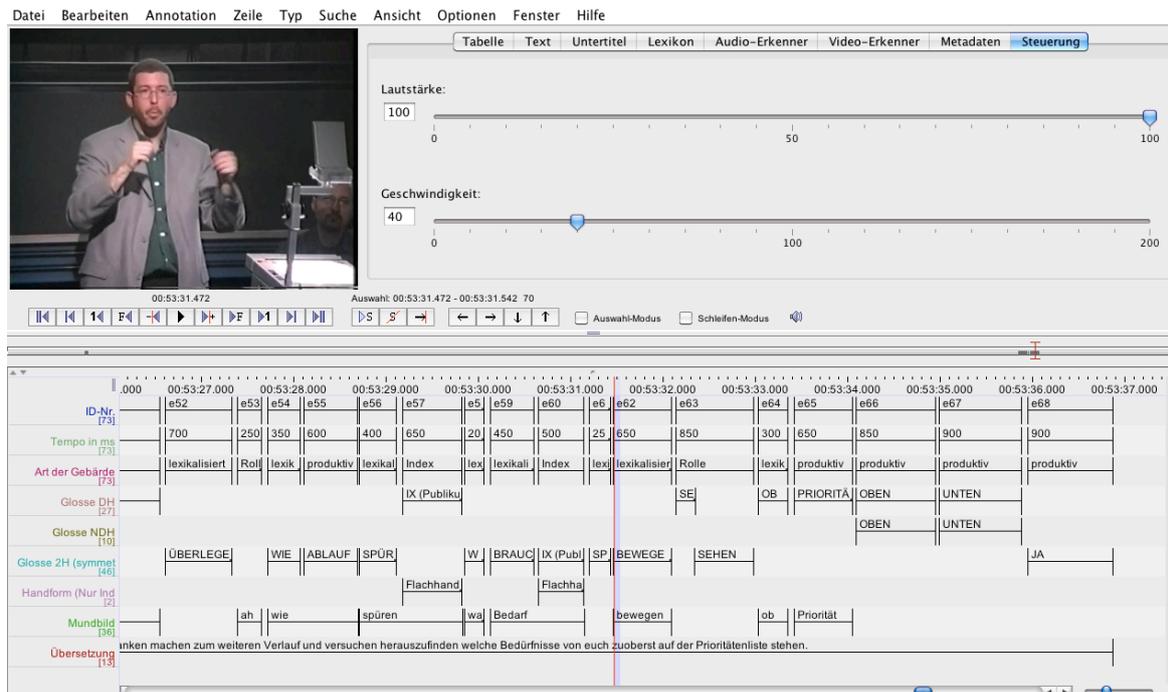


Abbildung 9: Ausschnitt Transkription ELAN

Tabelle 1: Erläuterungen Transkription

Zeile	Bedeutung	Beispiel
ID-Nr.	Identifikations-Nummer einer Gebärde	a30
Tempo in ms	Dauer einer Gebärde in Millisekunden (1 Sekunde = 1000 Millisekunden) Tempo auf 50 gerundet (Bsp: 1120 MS = 1100 MS oder 890MS = 900 MS)	500
Art der Gebärde	Unterscheidet zwischen Gebärden-Art	- Lexikalisierte Gebärde - Produktive Gebärde - Indexe
Glosse DH	Manuelles Element der dominanten Hand (Gross geschrieben)	PERSON
Glosse NHD	Manuelles Element der dominanten Hand (Gross geschrieben)	PERSON
Glosse 2H	Manuelles Element der zweihändigen Gebärden (Gross geschrieben)	PERSON
Handform	Beschreibt Handform (nur bei Indexen notiert)	Zeigehand
Mundbild	Gross- / Kleinschreibung (Nur zu Verständniszwecken notiert)	Person
Übersetzung	Gross- / Kleinschreibung (Nur zu Verständniszwecken notiert)	Person
+	Wiederholung einer Gebärde	PERSON+

### Transkription Modelle in Tabellenform (Arbeitsschritt 6)

Die Daten der ELAN-Transkription wurden anschliessend in ein Tabellenkalkulationsprogramm exportiert<sup>11</sup> und zur besseren Veranschaulichung neu aufbereitet (s. Abb. 10). Die Informationen, die in ELAN in den verschiedenen Zeilen notiert wurden, wurden in der Tabelle in Spalten dargestellt. Mit dieser Darstellung sind alle Komponenten einer Gebärde auf einer Zeile aufgelistet. Die Informationen der einzelnen Spalten lassen sich gut vergleichen und bieten somit eine gute Grundlage für die Datenauswertung. Neu dazugekommen ist ausserdem die Spalte *Analysieren*. In dieser wird in einem späteren Schritt festgehalten, ob die Gebärde für die Datenauswertung ausgewählt wurde oder nicht. In Tabellenform notiert, sind die Daten auf kleinem Raum darstellbar und so einfacher zu überblicken und zu bearbeiten.

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
e69	Nein			FERTIG		800		lexikalisiert	
e70	Nein	MEIN				250	Hiermit möchte ich schliessen.	lexikalisiert	
e71	Ja			ZUSAMMENFASSUNG		1000		lexikalisiert	

Abbildung 10: Ausschnitt Transkription in Tabellenform

### Liste Grundformen (Arbeitsschritt 8)

In einem weiteren Schritt wurde die Grundlage für die Datenquelle 3 erstellt. Diese besteht aus einer Liste mit denjenigen Gebärden, welche in der Grundform von der Informantin erfragt werden sollen. Nach welchen Kriterien diese Gebärden selektioniert wurden, ist im Kapitel 3.4 *Datenauswertung - Auswahl der Gebärden für Grundform* zu lesen.

### Transkription Informantin (Arbeitsschritte 10 & 11)

Die Grundformen der Informantin wurden dann mit ELAN transkribiert<sup>12</sup> und in Tabellenform<sup>13</sup> dargestellt. Die Vorgehensweise der Transkription war identisch mit jener der Modelle. Die Daten der Grundformen sind in Tabellenform übersichtlich und somit vergleichbar mit den Daten der Modelle.

### Liste mit Gebärden für Datenauswertung (Arbeitsschritt 13)

Als letzter Schritt der Datenaufbereitung wurde eine Liste mit der Gebärdenauswahl für die Datenauswertung erstellt.<sup>14</sup> Diese Liste beinhaltet die endgültige Auswahl der auszuwertenden Gebärden und dient als Basis für die zu erstellenden Datenblätter. Nach welchen Kriterien diese ausgewählt wurden, ist im Kapitel 3.4 *Datenauswertung - Auswahl Gebärden für Datenauswertung* beschrieben.

<sup>11</sup> Transkription der Modelle in Tabellenform siehe Anhang A.

<sup>12</sup> Ausschnitt ELAN-Transkription der Informantin siehe Anhang B.

<sup>13</sup> Transkription der Informantin in Tabellenform siehe Anhang C.

<sup>14</sup> Liste mit Auswahl der Gebärden für Datenauswertung siehe Anhang D.

### 3.4 Datenauswertung

Auf der Ebene der Datenauswertung wurden geeignete Modelle und Gebärden ausgewählt, welche der Beantwortung der Fragestellung dienen sollen. Ausserdem wurden Werkzeuge (Gebärdenraum-Einteilung und Tabellen) erstellt, um die Gebärden bezüglich der Fragestellung zu untersuchen. Diese fünf Arbeitsschritte sind in der Abbildung 11 grau hinterlegt und werden im Anschluss ebenfalls einzeln erläutert.

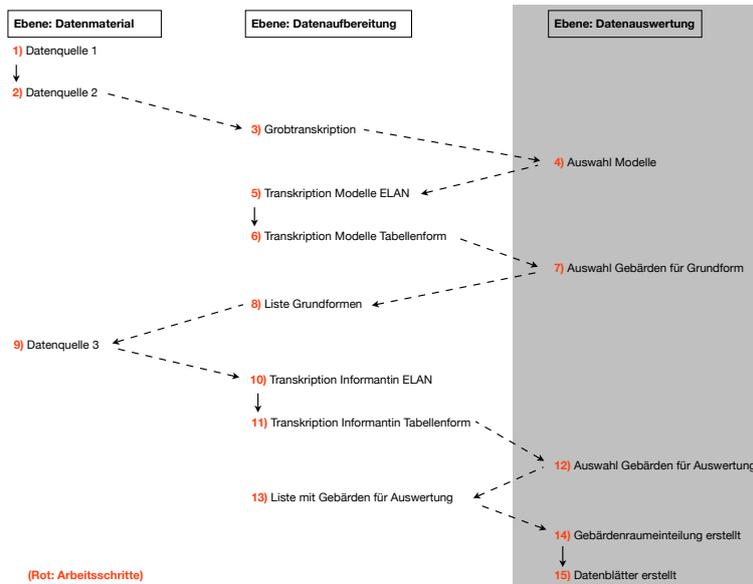


Abbildung 11: Arbeitsschritte Datenauswertung

#### Auswahl Modelle (Arbeitsschritt 4)

Anhand der Grobtranskription wurden die Filmausschnitte verglichen. Ziel war es, geeignete Modelle für die Datenauswertung zu finden. Es wurde nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Es sind gehörlose Personen, die DSGS benutzen.
- Der Film hat mehrheitlich eine gute Bildqualität.
- Von einem Modell sind beide Teile (Ein- und Ausstieg aus dem Referat) vorhanden.<sup>15</sup>
- Ausschnitte (Inhalte) sind genug lang, um Auswertungsdaten zu liefern, d.h. mehr als ein Satz ist vorhanden.

Das Filmmaterial der Modelle ist die Basis für den späteren Vergleich mit der Grundform. Um eine möglichst heterogene Mischung zu erhalten, wurde bei der Auswahl der Modelle ebenfalls darauf geachtet, dass Leute unterschiedlichen Alters und beider Geschlechter vertreten sind. Auch um nicht nur einen Gebärdenstil auszuwerten, wurde eine Gruppe von Modellen zusammengesetzt. Wie bereits im Kapitel 3.1 erwähnt, wurden die Referate nicht zu Analyse-Zwecken gehalten, sondern mit einem anderen Ziel. Sämtliche Modelle haben eingewilligt, dass ihre Daten zu Forschungszwecken verwendet werden dürfen.<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Grund dafür ist, dass somit gewährleistet ist, dass die Ausdrucksart im Einstieg sowie im Ausstieg gleich ist und durchgehend die gleiche Denkstruktur vorhanden ist.

<sup>16</sup> Blanko-Einverständniserklärung der Modelle siehe Anhang N.

Eckdaten Modelle: Alle fünf Modelle sind gehörlose Personen und zum Zeitpunkt der Datenerhebung zwischen 25 und 50 Jahre alt. Für alle Modelle ist GS die Mutter- oder Erstsprache. Alle Modelle haben angegeben, mit den wichtigsten grammatikalischen Strukturen der DSGS vertraut und daran gewöhnt zu sein, Referate vor Publikum zu halten.<sup>17</sup>

### **Auswahl Gebärden für Grundform (Arbeitsschritt 7)**

Sämtliche Gebärden auf die eingangs erwähnte Fragestellungen hin zu untersuchen und detailliert auszuwerten, hätten die Anforderungen an diese Arbeit um ein Vielfaches überstiegen. Deshalb musste eine Auswahl an Gebärden getroffen werden, deren Auswertung der Beantwortung der Forschungsfragen dient. Die Selektion erfolgt zur Einschränkung der auszuwertenden Gebärden, d.h. es wird eine Auswahl an zu untersuchenden Gebärden getroffen. Für die Analyse wurden Gebärden gewählt, die vergleichbar sind, daher wurden ausschliesslich lexikalisierte Gebärden gewählt und alle produktiven Gebärden weggelassen.

Wenn eine Gebärde von einem Modell mehr als einmal produziert wurde, wurde diejenige, die am längsten dauert, für die Datenauswertung gewählt. Folgende Gebärde-Arten wurden grundsätzlich nicht für die Auswertung berücksichtigt: FA, Zahlengebärden, Gebärdenketten<sup>18</sup>, Kombinationen<sup>19</sup>, Satzverbindungen, invariable Gebärden (z.B. mit Körperstelle verbundene Gebärden), Modifikationen (z.B. Pluralbildung). Es wurden weiter mehrheitlich nur Gebärden gewählt, die mindestens bei zwei Modellen zur Anwendung kamen. Ausnahmen bilden dabei Gebärden, die zwar nur bei einem Modell zur Anwendung kamen, aber inhaltlich eine aussergewöhnlich wichtige Aussagekraft für die Beantwortung der Fragestellungen innehaben.

Aufgrund dieser Auswahl wurde eine Liste mit Gebärden zusammengestellt, die von der Informantin in Grundform erfragt werden sollten (siehe dazu Kapitel 3.3 *Datenaufbereitung - Liste Grundformen*).

### **Auswahl Gebärden für Datenauswertung (Arbeitsschritt 12)**

Nach Abschluss der Transkription der Grundformen wurde ein Abgleich zwischen der Transkriptionen der Modelle und der Informantin vorgenommen. Nach diesem Vergleich stellte sich heraus, dass nicht alle Gebärden in der Grundform vorlagen, da die Informantin zum Teil Synonyme verwendet oder gewisse Grundformen weggelassen hatte. Gebärden, deren Grundform fehlte, wurden von der Auswertung ausgeschlossen. Die restlichen Gebärden wurden in einer Liste zusammengestellt.

Indexe wurden all jene berücksichtigt, die Bezug auf das Publikum nehmen. Wenn ein Modell einen Index zweimal identisch ausgeführt hat, wurde wiederum jener mit der längsten Dauer für die Auswertung gewählt. So entstand die Liste mit der endgültigen Auswahl der auszuwertenden Gebärden (siehe Kapitel 3.3 *Datenaufbereitung - Liste mit Gebärden für Datenauswertung*).

---

<sup>17</sup> Wobei diese Einschätzung auf Selbsteinschätzung der Modelle beruht und nicht auf empirischen Forschungsdaten.

<sup>18</sup> Gebärdenketten: Abfolge von zwei oder mehreren Gebärden. Gebärden sind zeitlich aufeinanderfolgend und lassen sich daher klar trennen (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 6).

<sup>19</sup> Kombination: Eine aus zwei verschiedenen Gebärden zusammengesetzte Gebärde. Die Komponenten der einzelnen Gebärden vermischen sich und lassen sich daher nicht mehr klar trennen (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 12).

### Gebärdenraum-Einteilung (Arbeitsschritt 14)

Die bestehenden Einteilungen von Boyes Braem (2012) geben Richtungsbeschriebe und Anhaltspunkte für eine Orientierung im Gebärdenraum an (s. Abb. 12) und bieten ausserdem Vorschläge für eine mögliche Unterteilung des Gebärdenraums (s. Abb. 13). Diese Abbildungen bieten somit einen guten Ausgangspunkt, können allerdings so nicht für eine genaue Ermittlung der frontalen Ausführungsstelle verwendet werden.

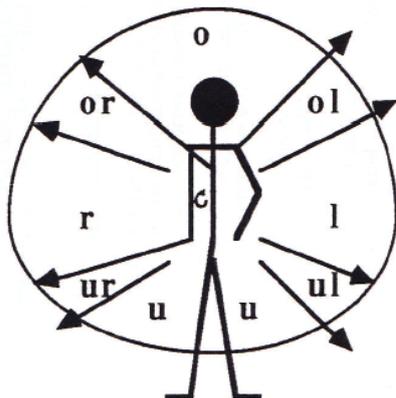


Abbildung 12: Grobe Gebärdenraum-Einteilung (frontal)  
(Quelle: Boyes Braem, 2012)<sup>20</sup>

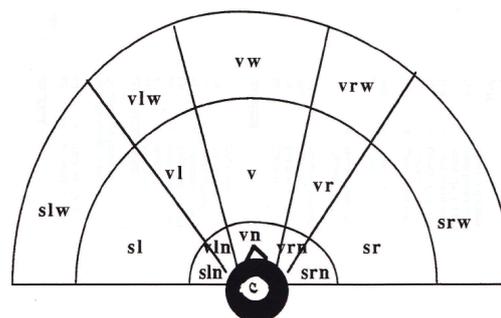


Abbildung 13: Gebärdenraum-Einteilung (horizontal)  
(Quelle: Boyes Braem, 2012)<sup>21</sup>

Um die Abweichungen im Bezug auf die frontale Ausführungsstelle vergleichen und benennen zu können, wurde für die vorliegende Arbeit eine detaillierte Gebärdenraum-Einteilung (s. Abb.14) für die Frontansicht auf der Basis der Gebärdenraum-Einteilung von Boyes Braem (2012) konstruiert.

<sup>20</sup> Projekt-interne Dokumentation für Mitarbeitende des Forschungszentrum für Gebärdensprache, Basel (unveröffentlichte Dokumentation, die der Verfasserin in der direkten Kommunikation von Penny Boyes Braem zugestellt wurde).

<sup>21</sup> Projekt-interne Dokumentation für Mitarbeitende des Forschungszentrum für Gebärdensprache, Basel (unveröffentlichte Dokumentation, die der Verfasserin in der direkten Kommunikation von Penny Boyes Braem zugestellt wurde).

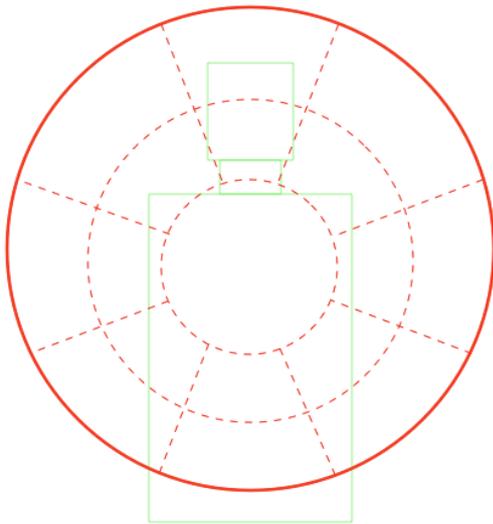


Abbildung 14: Detaillierte Gebärdenraum-Einteilung (frontal)

Der Umfang des Gebärdenraums (ausgezogener roter Kreis) und die Körperproportionen dazu wurden von Boyes Braem (1995) entnommen (s. Abb. 2). Um diese Referenzpunkte zu veranschaulichen, wurde in der Abbildung 15 die neue Gebärdenraum-Einteilung über den von Boyes Braem (1995) definierten Gebärdenraum gelegt. In der neu konstruierten Gebärdenraum-Einteilung (s. Abb. 14) sind im Hintergrund grün Kopf, Hals und Oberkörper zu erkennen. Dies dient dazu, dass die Einteilung auf einen beliebigen Modell skaliert werden kann.

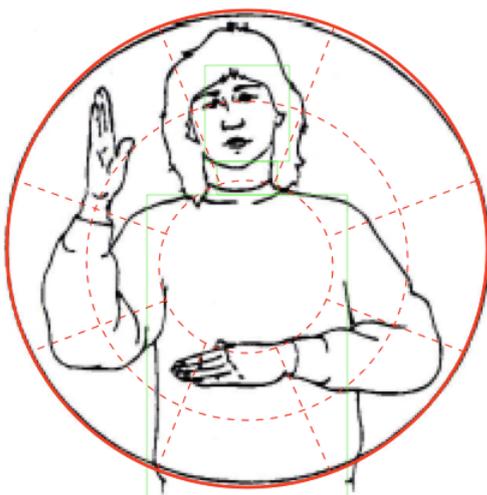


Abbildung 15: Detaillierte Gebärdenraum-Einteilung (frontal) mit Gebärdenraum von Boyes Braem (1995) im Hintergrund

In der detaillierten Gebärdenraum-Einteilung wurde der Gebärdenraum in Segmente eingeteilt und der neutrale Bereich kreisförmig im Zentrum angeordnet (s. Abb. 16). Der neutrale Bereich bezeichnet die Zone, in der keine Ausschweifungen gegen oben, unten oder die Seite zu vermerken sind. Die Bezeichnungen der Richtungsrichtung sind abgeleitet von der groben Gebärdenraum-Einteilung von Boyes Braem (2012) (s. Abb. 12). Haupteinteilungen der Segmente erfolgten von oben nach unten (*oben, Mitte, unten*) und von links nach rechts (*links, Mitte, rechts*). Natürlich können sich die Richtungen vermischen (z.B. oben links, unten rechts, etc.). Um messen zu können, wie weit eine Gebärde vom neutralen Bereich entfernt ausgeführt wird, wurde in *nah am neutralen Bereich, weit vom neutralen Bereich* und *ausserhalb des Gebärdenraums* unterschieden. Die Bezeichnungen ermöglichen eine ziemlich genaue Lokalisierung in schriftlicher Form und auf eine dazugehörige Illustration kann verzichtet werden.

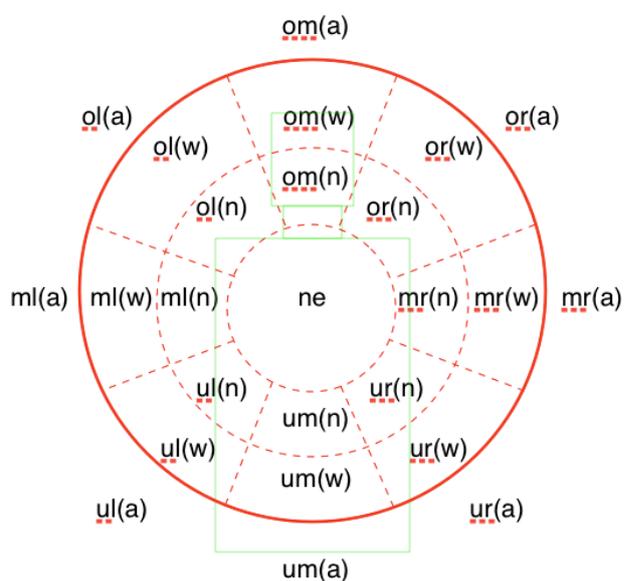


Abbildung 16: Bezeichnungen Gebärdenraum-Einteilung (frontal)

Für die Segmente wurden folgende Bezeichnungen festgelegt:

- ne: Neutral
- lm: Mitte links
- mr: Mitte rechts
- ob: Oben Mitte
- ol: Oben links
- or: Oben rechts
- um: Unten Mitte
- ul: Unten links
- ur: Unten rechts
- (n): Nah am neutralen Bereich
- (w): Weit vom neutralen Bereich
- (a): Ausserhalb des Gebärdenraums

### Datenblätter (Arbeitsschritt 15)

Um die Ausführungsvarianten der Modelle mit der Grundform vergleichen zu können, wurde im Textverarbeitungsprogramm<sup>22</sup> pro Gebärde ein Datenblatt erstellt. Um die Gebärdenraum-Benutzung vergleichen zu können, wurden Standbilder aus der ELAN-Transkription gemacht und anschliessend in ihrer Grösse skaliert, so dass die Gebärdenraum-Einteilung immer in der gleichen Grösse über das Standbild gelegt werden konnte. Die Einteilung auf dem Standbild bietet die Basis für die Ermittlung der Ausführungsstellen (s. Abb. 17). Nach Lokalisierung der Hände im Gebärdenraum wurden die Werte dann in der Vergleichstabelle (s. Tabelle 2) notiert. Zur Bestimmung der Ausführungsstelle war jeweils das Zentrum der Handfläche massgebend (hier als blaue Punkte dargestellt). Bei Gebärden mit Pfad-Bewegungen wurde jeweils die Ausführungsstelle am Anfang und am Ende der Gebärde ermittelt und in den Zeilen „Anfang“ und „Ende“ erfasst. Wenn ein Modell nicht ganz frontal zur Kamera stand, wurde die Ausführungsstelle jeweils abgetragen und dies mit *abgedreht* in der Auswertungstabelle (s. Tabelle 3) bei „Bemerkungen“ vermerkt.



Abbildung 17: Bsp. Bestimmung Ausführungsstelle (frontal)

Um die Dauer der Gebärden mit der Grundform vergleichen zu können, wurden die Tempi aus den Transkriptionen in die Vergleichstabelle (s. Tabelle 2) in die Zeile „Dauer in MS“ übertragen. Auch ob die Produktion einhändig oder zweihändig (symmetrisch oder asymmetrisch) erfolgte, wurde in der Vergleichstabelle (s. Tabelle 2) festgehalten. Bei der Beschreibung der Indexe wurden zusätzlich die Handform und die Handstellung erfasst.

<sup>22</sup> Für diese Arbeit wurde folgendes Textverarbeitungsprogramm verwendet: Pages '08 Version 3.0.3.

Tabelle 2: Vergleichstabelle (Vergleich Grundform mit Modellen)

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g66	Δ	b10	c30	d62	e43
<b>Dauer in MS</b>	550	Δ	550	700	500	550
<b>Einhändig</b>	DH	Δ	DH	DH	DH	-
<b>Zweihändig</b>	-	Δ	-	-	-	2H
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ml (n)	Δ	ne	ol (n)	om (w)	ol (n) / or (n)
<b>Anfang</b>	-	Δ	-	-	-	-
<b>Ende</b>	-	Δ	-	-	-	-
<b>Mundbild</b>	wichtig	Δ	vor allem	-	-	nötig

Tabelle 3: Auswertungstabelle (Abweichungen)

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	-	langsamer	schneller	-
<b>Abweichung Einhand/Zwei- hand</b>		Δ	-	-	-	2H (symme- trisch)
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	-	-	-	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Grösser *	Grösser*	Grösser*	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	-	Δ	Abgedreht	-	-	-

Legende:

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung

In der Auswertungstabelle (s. Tabelle 3) wurden als letzter Schritt der Datenauswertung die Daten der Modelle mit denen der Grundform verglichen. Falls Abweichungen festgestellt wurden, wurden diese beschrieben und farblich herausgehoben. Wichtig ist zu betonen, dass nicht die Modelle untereinander verglichen wurden, sondern die Abweichungen zu den Grundform-Gebärden. Die Ergebnisse der Analyse werden im nächsten Kapitel kategorisiert und erläutert. Mangels Vorlage der Grundform wurden bei den Indexen zum Publikum keine Abweichungen notiert, sondern nur die Ausführungsweise festgehalten.

## 4 Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Datenauswertung präsentiert. Zuerst in Tabellenform zur Übersicht, um darauf folgend auf die einzelnen Ausführungsvarianten einzugehen und diese mit je einer Abbildung eines Beispiels zu veranschaulichen. Diese Beispiele stehen stellvertretend für die restlichen Gebärden dieser Kategorie. Abweichungen bezüglich folgenden Aspekten sind dokumentiert: Einhand-Gebärde in 2H-Gebärde abgewandelt (asymmetrisch oder symmetrisch), asymmetrische 2H-Gebärde in eine symmetrische abgewandelt, Pfad-Bewegung hinzugefügt oder grösser (d.h. weitreichender im Gebärdenraum) ausgeführt. Diese sind in der unten stehenden Tabelle in der selben Farbe dargestellt wie in den Tabellen der Datenblätter (s. Anhang E-K). Nicht berücksichtigt bei den Ergebnissen wird der Aspekt „Tempo“. Eine Erklärung dazu findet sich im Kapitel 4.2 *Darstellung der Ergebnisse bezüglich den Fragestellungen* und im Kapitel 5.1 *Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse*.

### Übersicht Ergebnisse

Insgesamt sind 47 Gebärden ausgewertet worden. Um einen Überblick über die Ergebnisse zu erhalten, wurden Kategorien gebildet. Die Gebärden, die in den gleichen Aspekten von der Grundform abweichen, bilden zusammen eine Kategorie (s. Tabelle 4). Für die Kategorisierung wurde innerhalb einer Gebärde geprüft, welches Modell gegenüber der Grundform am meisten Aspekte abgeändert hat. Die Gebärde mit den meisten abgeänderten Aspekten wurde dann für die Ergebnisse ausgewählt. Diese ist in der Tabelle der Datenblätter (s. Anhang E-K) rot markiert und mit Bild dokumentiert. Es wäre ebenfalls sehr spannend, in einer weiterführenden Arbeit die Ausführungsvarianten der verschiedenen Modelle innerhalb einer Gebärde zu vergleichen. Dies wurde hier aber unterlassen, da dies nicht das Ziel der Arbeit ist.

Ein geeignetes Beispiel, das Verfahren der Variantenbildung zu illustrieren, bietet die Gebärde SAGEN (s. Anhang F8). Diese Gebärde wurde von Modell a, d und e ausgeführt. Modell a weicht in keinem Aspekt von der Grundform ab, Modell d nur in einem Aspekt und Modell e in zwei Aspekten. Also wurde die Ausführungsvariante von Modell e ausgewählt und der entsprechenden Kategorie zugewiesen. Wären zwei Modelle in zwei Aspekten von der Grundform abgewichen, wären beide ausgewählt worden. So entstanden acht Kategorien, die nachfolgend *Ausführungsvarianten* genannt werden. Die nicht ausgewählten Gebärden sind zu Verständniszwecken in den Tabellen aufgeführt, wobei das Bild weggelassen wurde.

Für die Auswertung der Indexe zum Publikum wurden alle Indexe berücksichtigt, die im Kapitel 3 bei *Auswahl Gebärden für Datenauswertung (Arbeitsschritt 12)* beschrieben sind. Dies ergab acht unterschiedliche Ausführungsvarianten der Indexe zum Publikum. Sie sind allesamt im Datenblatt (s. Anhang L) in der Tabelle und mit Bildern dokumentiert. Sie bilden eine separate Kategorie und werden gegen Ende dieses Kapitels erläutert. Im Anschluss an die Beschreibung der Ausführungsvarianten werden auch sie hinsichtlich der Fragestellungen diskutiert.

Tabelle 4: Überblick Ausführungsvarianten

Ausführungs-variante	Grundform	Abgeändert	Gebärden
1	Zweihändige Gebärde (asymmetrisch)	3 Aspekte abgeändert: - Symmetrisch - Pfad-Bewegung hinzugefügt - Grösser	ABSCHLIESSEN, VERINNERLICHEN*
2	Einhändige Gebärde	2 Aspekte abgeändert: - 2H (symmetrisch od. asymmetrisch) - Grösser	BEDÜRFNIS, DANKE*, GEBEN*, GUT*, HALLO*, KOMMEN*, MEHR, SAGEN*, SCHICKEN, ÜBERLEGEN, WICHTIG*, ZURÜCK*
3	Grundform: Zweihändige Gebärde (asymmetrisch)	2 Aspekte abgeändert: - Symmetrisch - Grösser	EINLADEN*, WILLKOMMEN*
4	Zweihändige Gebärde (asymmetrisch od. symmetrisch)	2 Aspekte abgeändert: - Pfad-Bewegung hinzugefügt - Grösser	NACHMITTAG*
5	Einhändige Gebärde	1 Aspekt abgeändert: - 2H (symmetrisch od. asymmetrisch)	TSCHÜSS
6	Einhändige Gebärde	1 Aspekt abgeändert: - Grösser	ICH*, MORGEN*, VERTIEFEN
7	Zweihändige Gebärde (asymmetrisch od. symmetrisch)	1 Aspekt abgeändert: - Grösser	APPLAUS*, AUFMERKSAM*, ERZÄHLEN*, FERTIG*, GROSS*, HEUTE, KONGRESS*, KÖNNEN*, MÖGLICH*, OFFEN*, ORGANISIEREN*, PUBLIKUM*, SPÜREN, THEMA, VERANSTALTUNG*, VORTRAG*, WEITER*, WORKSHOP*, ZIEL*, ZUSAMMENFASSUNG*
8	(Gemischt)	Keine Abweichungen zur Grundform	BEGRÜSSEN, HERZLICH, KEIN, LERNEN, LIEB, MÖCHTEN
Indexe	-	-	IX_Publikum
* = höher ausgeführt			

Die Übersicht zeigt, dass die Ausführungsvariante 7 (Abweichung zu Grundform bezüglich Grösse) mit Abstand am häufigsten vorkommt, denn knapp die Hälfte aller ausgewerteten Gebärden fallen in diese Kategorie. Weiter wird die Ausführungsvariante 2 (einhändige Grundform in 2H-Gebärde abgewandelt und Abweichung bezüglich Grösse) regelmässig angewendet. Diese Ausführungsvariante beinhaltet knapp einen Viertel aller ausgewerteten Gebärden. Die Ausführungsvariante 1 stellt die grösstmögliche Abweichung zur Grundform dar, d.h. Abweichung in 3 von 3 möglichen Aspekten - sie wird allerdings nur bei zwei Gebärden angewendet.

## 4.1 Beschreibung Ausführungsvarianten

### Ausführungsvariante 1

Bei der Ausführungsvarianten 1 weichen die Gebärden jeweils in drei Aspekten von der Grundform ab.<sup>23</sup> Der Gebärde wird eine Pfad-Bewegung<sup>24</sup> hinzugefügt (in der Abbildung 18 sind diese als blaue Pfeile dargestellt) und die Ausführungsstelle wird weitreichender genutzt. Zum Teil wird die Gebärde ausserdem höher ausgeführt als die Grundform. Die asymmetrische 2H Grundform bleibt zweihändig, wird aber symmetrisch ausgeführt (s. Abb. 18). In der Grundform (linker Kreis) wird eine asymmetrische 2H-Gebärde an Ort produziert und beim Modell (rechter Kreis) eine symmetrische 2H-Gebärde mit Pfad-Bewegung.

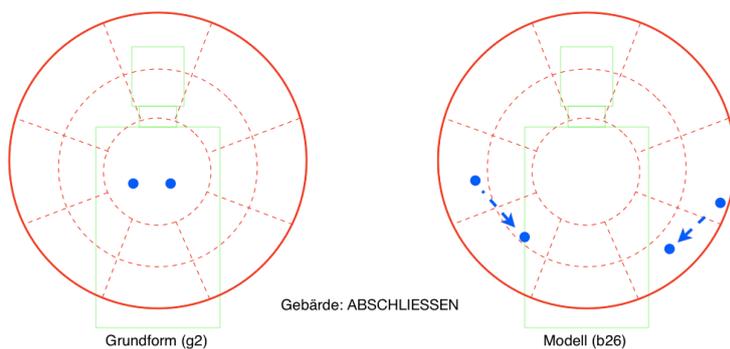


Abbildung 18: Bsp. Ausführungsvariante 1

Ausführungsstelle des Modells bei Anfang der Gebärde in den seitlichen weiteren Sektoren.

Anfang: ml (w) / mr (w)

Ende: ul (n) / ur (w)

<sup>23</sup> Datenblätter Ausführungsvariante 1 siehe Anhang E.

<sup>24</sup> Wobei die Pfeile nicht den eigentlichen Pfad darstellen, sondern anzeigen, welches die gemessenen Punkte der Gebärden sind. Den genauen Verlauf der Pfad-Bewegung zu dokumentieren wäre zu komplex und dient ausserdem nicht dem Ziel dieser Arbeit.

### Ausführungsvarianten 2, 3 und 4

Abweichungen von der Grundform bei jeweils zwei Aspekten erscheinen bei den Ausführungsvarianten 2, 3 und 4.<sup>25</sup> Auch bei diesen drei Varianten wird ein grösserer Gebärdenraum benutzt, d.h. das Modell hat weiter weg vom Körper gebärdet die Grundform (vgl. Ausführungsstellen Abb. 19, 20 & 21). In der Ausführungsvariante 2 werden dazu einhändige Gebärden mit zwei Händen (s. Abb. 19) und bei der Ausführungsvariante 3 asymmetrische zweihändige Gebärden symmetrisch (s. Abb. 20) produziert. Bei der Ausführungsvariante 4 wird der Grössenveränderung eine Pfad-Bewegung hinzugefügt (s. Abb. 21).

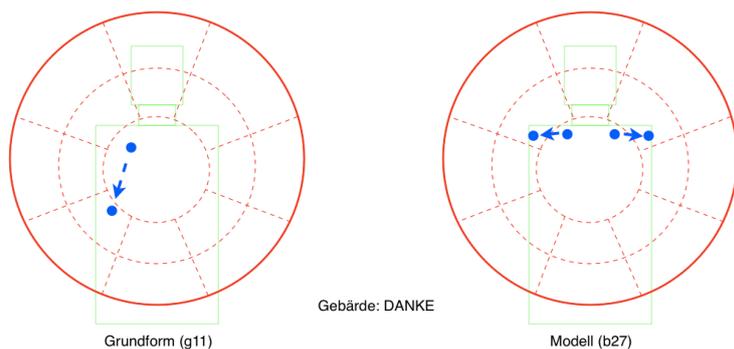


Abbildung 19: Bsp. Ausführungsvariante 2

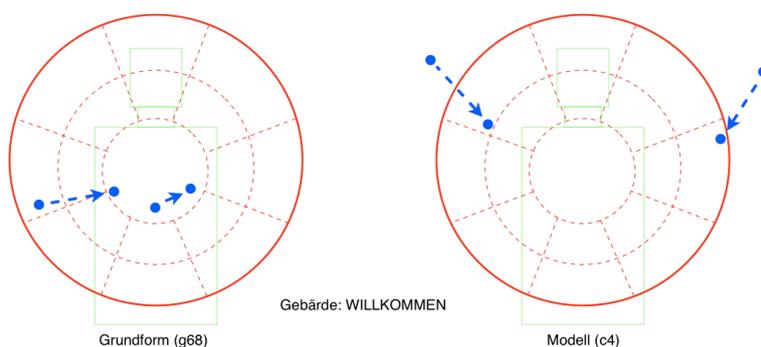


Abbildung 20: Bsp. Ausführungsvariante 3

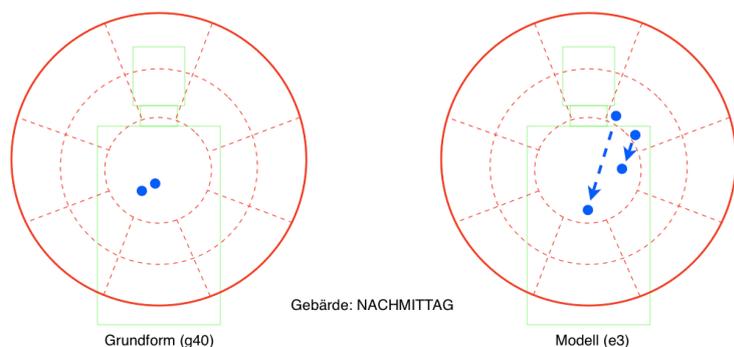


Abbildung 21: Bsp. Ausführungsvariante 4

<sup>25</sup> Datenblätter Ausführungsvariante 2 siehe Anhang F, Datenblätter Ausführungsvariante 3 siehe Anhang G und Datenblätter Ausführungsvariante 4 siehe Anhang H.

### Ausführungsvarianten 5, 6 und 7

Bei den Ausführungsvarianten 5, 6 und 7 weichen die Gebärden jeweils in einem Aspekt von der Grundform ab.<sup>26</sup> Gebärden, die zweihändig statt einhändig ausgeführt werden, sind in der Ausführungsvariante 5 aufgeführt (s. Abb. 22). Bei der Variante 6 werden einhändige Gebärden grösser ausgeführt. Verdeutlicht wird dies in der Abbildung 23. Die Ausführungsstelle des Modells befindet sich im ersten Sektor ausserhalb des neutralen Bereich, während die Grundform im neutralen Bereich gebärdet wird. Die gleiche Abweichung erscheint in der Ausführungsvariante 7, dort sind es allerdings zweihändige Gebärden, die grösser ausgeführt werden als in der Grundform (s. Abb. 24).

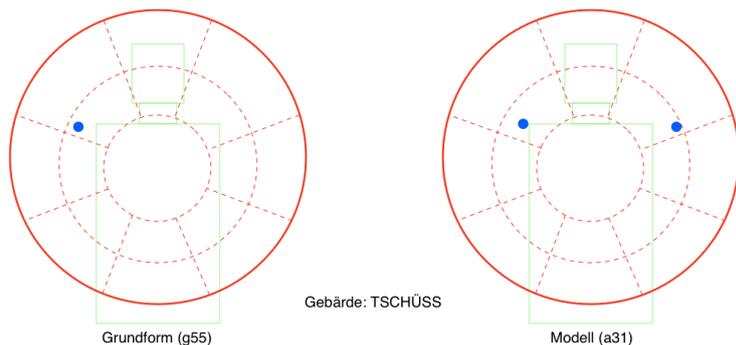


Abbildung 22: Bsp. Ausführungsvariante 5

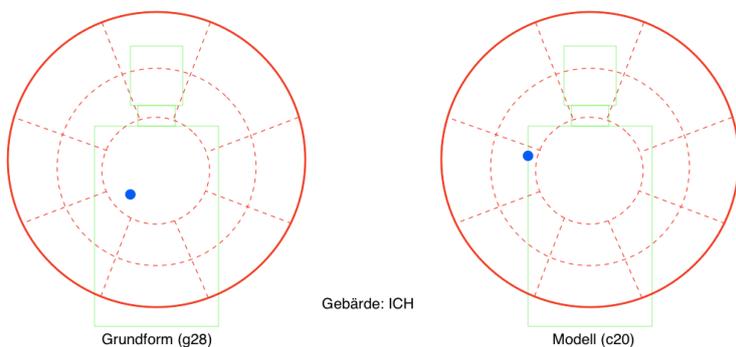


Abbildung 23: Bsp. Ausführungsvariante 6

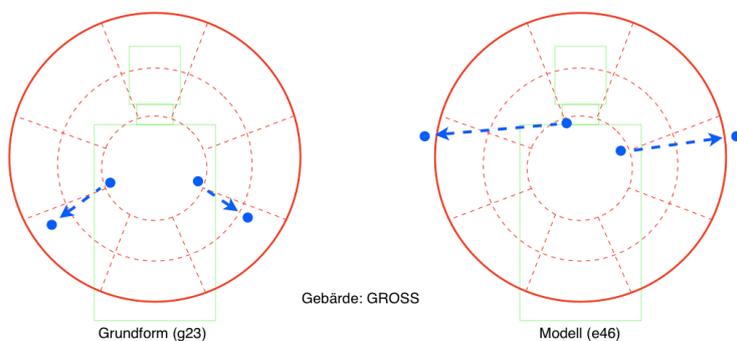


Abbildung 24: Bsp. Ausführungsvariante 7

<sup>26</sup> Datenblätter Ausführungsvariante 5 siehe Anhang I, Datenblätter Ausführungsvariante 6 siehe Anhang J und Datenblätter Ausführungsvariante 7 siehe Anhang K.

### Ausführungsvariante 8

Gebärden, bei denen keine Abänderung zur Grundform stattfindet, sind: BEGRÜSSEN, HERZLICH, KEIN, LERNEN, LIEB und MÖCHTEN. Warum diese Gebärden nicht abgeändert wurden, obwohl sie vordergründig Ausführungsvarianten zulassen würden, kann in dieser Arbeit nicht abschliessend geklärt werden. Diese sechs Gebärden sind nicht dokumentiert, werden aber kurz im Kapitel 5.1 *Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse* und im Kapitel 5.4 *Ausblick* diskutiert.

### Ausführungsvarianten Indexe

Von den acht ausgewerteten Indexe zum Publikum werden sieben mit der Flachhand ausgeführt und einer mit der Zeigehand.<sup>27</sup> Bei der Hälfte der Modellen ist die Handfläche gegen oben, bei der anderen Hälfte gegen unten ausgerichtet. Knapp die Hälfte der Indexe werden zweihändig ausgeführt (betrifft Index 2, 6 & 8). Alle Indexe zum Publikum beinhalten eine Pfad-Bewegung und wie aus den dokumentierten Anfangs- und Endpunkten der Indexe hervorgeht, verharrt kein Index ausschliesslich im neutralen Bereich (s. Abb. 25).

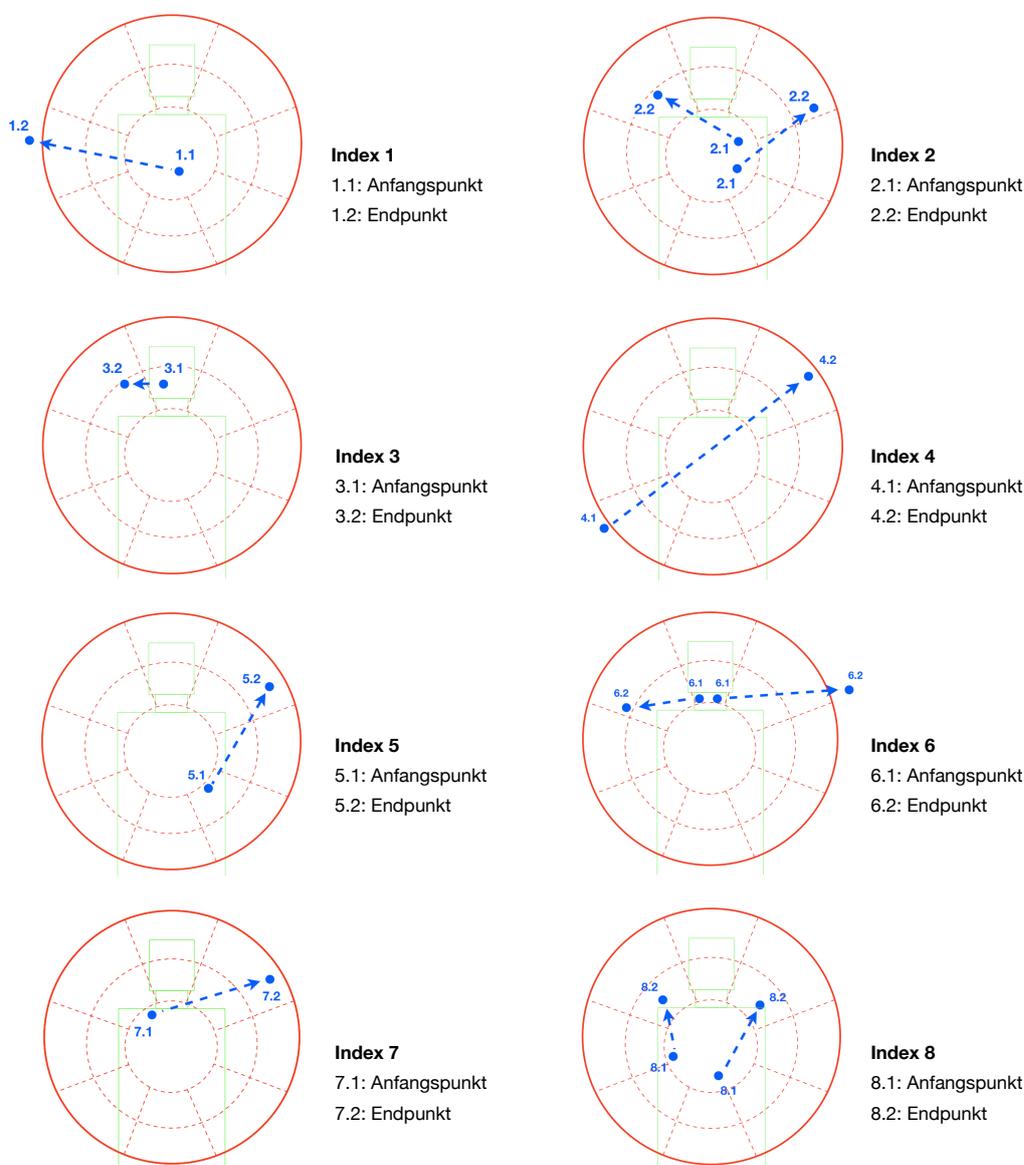


Abbildung 25: Ausführungsstellen Indexe 1-8

<sup>27</sup> Datenblätter Ausführungsvarianten Indexe siehe Anhang L.

## 4.2 Darstellung der Ergebnisse bezüglich den Fragestellungen

Die oben beschriebenen Ergebnisse werden nun mit der Fragestellung verglichen und wo nötig mit Interpretationen ergänzt.

### Abweichungen Ausführungsstelle (frontal)

Mit Ausnahme der Ausführungsvariante 8, die keine Abänderungen beinhaltet, weichen sämtliche ausgewerteten Ausführungsvarianten, die eine Grundform als Vergleich hatten, im Bezug auf ihre Ausführungsstelle ab, indem sie grösser, d.h. weiter weg vom neutralen Bereich ausgeführt werden. Auch die Indexe zum Publikum wurden nicht im neutralen Bereich produziert. Zudem ist auffällig, dass viele der Gebärden nicht nur in einem weitreichenderen Bereich, sondern auch in den oberen Segmenten ausgeführt werden. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass lexikalisierte Gebärden und Indexe zum Publikum während formellen Anlässen in den Segmenten ausserhalb des neutralen Bereichs und tendenziell höher ausgeführt werden.

### Abweichungen Einhändigkeit/Zweihändigkeit

Die zweitgrösste Gruppe der Ausführungsvarianten beinhaltet den Aspekt, dass einhändige Gebärden während formellen Anlässen zweihändig ausgeführt werden. Es ist zudem auffällig, dass viele der verwendeten Gebärden schon in ihrer Grundform 2H-Gebärden sind. Indexe zum Publikum wurden nur knapp die Hälfte zweihändig produziert.

### Abweichungen Tempo

Die Gebärden während den formellen Anlässen wurden teilweise schneller und teilweise langsamer als die Grundform gebärdet. Bezüglich der Abweichung des Tempos kann also keine abschliessende Antwort gegeben werden, da keine Tendenz festgestellt wurde. Eine Erläuterung dazu findet sich in Kapitel 5.1 *Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse - Tempo* und im Kapitel 5.3 *Kritische Reflexion*.

### Manuelle Komponenten der Indexe

Auch die manuellen Komponenten bei den Indexen zum Publikum während formellen Anlässen lassen nur teilweise einen zusammenfassenden Kommentar zu. Klar ist, dass fast alle Indexe mit der gleichen Handform, nämlich mit der Flachhand und nicht im neutralen Bereich produziert wurden. Zur Hälfte war die Ausrichtung der Handfläche gegen oben und zur Hälfte gegen unten. Alle Indexe wurden mit einer Bewegung ausgeführt. Es wäre spannend, in einer weiterführenden Arbeit zu untersuchen, inwiefern sich diese Bewegungen unterscheiden und ob es noch weitere Ausführungsvarianten gibt.

## 5 Diskussion

Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse aus den vorausgehenden Kapiteln kurz zusammengefasst, mit der Literatur verglichen und mit eigenen Gedanken ergänzt. Im Anschluss werden die Schlussfolgerungen und Konsequenzen für GS-Benutzende und für das GS-Dolmetschen erläutert, bevor die Untersuchung von der Verfasserin kritisch reflektiert und ein Ausblick in mögliche weiterführende Forschungsgebiete gegeben wird. Wichtig ist zu betonen, dass diese Arbeit aufgrund ihres limitierten Umfangs nicht den Anspruch auf eine allgemein gültige Aussage erheben kann. Es lassen sich zwar Aussagen betreffend den untersuchten Gebärden machen, aber um diese auf die Gesamtheit aller Gebärden abzuleiten, bedürfte es einer grösser angelegten Analyse.

### 5.1 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Während formellen Anlässen wird ein Grossteil der lexikalisierten Gebärden gegenüber ihrer Grundform verändert. Der Gebärdenraum wird weitreichender genutzt und tendenziell wird die Gebärde in die höheren Sektoren der Gebärdenraum-Einteilung verlegt. Viele der untersuchten Gebärden sind schon in ihrer Grundform zweihändig. Die einhändigen Grundformen werden ebenfalls meistens zweihändig ausgeführt. Indexe zum Publikum werden während formellen Anlässen nicht im neutralen Bereich, mit der Flachhand und mit einer Pfad-Bewegung produziert.

#### Ausführungsvarianten

Gemäss dem einleitenden Theorieteil war zu erwarten, dass während formellen Anlässen ein Grossteil der lexikalisierten Gebärden gegenüber ihrer Grundform verändert werden. Denn es gilt die von der Gesellschaft ausgehende Erwartungshaltung bezüglich der Kommunikation zu erfüllen, die sogenannten *Verhaltensregeln in der Kommunikation* (vgl. Goffman, 1986, S. 58). Aus der Literatur geht ausserdem hervor, dass sich GS wie LS der Umgebung anpassen (vgl. Boyes Braem, 1995, S. 131; Finch, 2000, S. 234-235; Johnston & Schembri, 2007, S. 253; Sutton-Spence & Woll, 2008, S. 30-31) und unterschiedliche Register existieren (vgl. Mesthrie, Swann, Deumert & Leap, 2004, S. 40). Auch in der vorliegenden Arbeit hat diese Anpassung stattgefunden und ist wohl darauf zurückzuführen, dass die Referierenden, die von sich selber sagen, Erfahrung mit Vorträgen vor Publikum zu haben, gewillt sind, die vorherrschenden Normen zu erfüllen. Die Anpassung der Sprache an die Umgebung ist Ausdruck von Respekt und dient dazu seine Anliegen und Interessen durchzubringen. Wie wir von Felderer und Macho (2002) wissen, gilt Höflichkeit als „universelle Kompetenz“ und wird in den verschiedensten Feldern angewendet (S. 17). Da die Modelle dieser Arbeit ein Referat während eines formellen Anlasses halten, ist davon auszugehen, dass sie nicht vom Inhalt ablenken oder ihn abschwächen wollen, indem sie sich als Referierende unhöflich verhalten. Diese „voraussehbare Verhaltensart“, die Watts, Ide und Ehlich (1992) beschrieben haben, hat sich also bestätigt, was anhand von verschiedenen Merkmalen bei der Ausübung der Gebärden bezüglich der manuellen Komponenten hervorgeht (S. 22-23). Offen bleibt die Frage, warum die Gebärden teilweise in den gleichen Aspekten, d.h. teilweise übereinstimmend und teilweise gar nicht abgeändert wurden. Interessant wäre vor allem zu wissen, nach welchen Regeln dies geschieht und ob Abänderungen von gewissen Gebärden automatisch eine Modifikation (Bedeutungsänderung) mit sich bringen würden.

Wie eingangs erwähnt, kommt die GS erst seit kurzem in einem breiteren Feld vor (vgl. Johnston & Schembri, 2007, S. 30). Dies gilt speziell für das formelle Register, welches deshalb

auch in der Literatur erst wenig beschrieben wurde und wofür auch keine Lehrmittel vorliegen. Goffman (1986) schreibt: „Tatsächlich aber werden die meisten Handlungen, die durch Verhaltensregeln geregelt werden, gedankenlos ausgeführt“ (S. 56). Seine Aussage indiziert, dass die Anwendung eines formellen Registers keine bewusste Handlung ist, sondern automatisch geschieht. Dennoch muss die Handlung im Vorfeld irgendwo gesehen oder gelernt worden sein, da das formelle Register kaum zu Hause von den Eltern weitergegeben wird wie eventuell sonstige Verhaltensregeln. Vielmehr könnte es sein, dass Ausdrucksweisen während formellen Anlässen bei anderen Personen beobachtet und später kopiert wurden. Durch das Kopieren von Ausdrucksweisen kann Sprachstandardisierung entstehen, die von einer Sprachgemeinschaft übernommen werden können. Es darf davon ausgegangen werden, dass bedeutsam wäre, die Frage der Herkunft der Ausdrucksweisen während formellen Anlässen bei GS-Benutzenden in einer weiterführenden Forschungsarbeit zu klären.

Was bei der Kategorien-Bildung aufgefallen ist, ist die Tatsache, dass die Gebärden stets eine Zuweisung in eine Ausführungsvariante zulassen. Nie musste eine Gebärde in zwei unterschiedlichen Kategorien eingetragen werden. Dies lässt sich an folgendem Beispiel erklären: Bei der Gebärde WICHTIG haben die Modelle b, c und d in der Grösse von der Grundform abgewichen und das Modell e in der Grösse und hat zusätzlich von einer einhändigen Gebärde auf 2H-Gebärde gewechselt. Somit wurde Modell e in den Datenblättern dokumentiert und die Gebärde WICHTIG der *Ausführungsvariante 2* (grösser und 2H) zugeordnet. Hätten Modell b, c oder d die selben Abweichungen von der Grundform vorgenommen, wären diese ebenfalls in den Datenblätter dokumentiert worden. Die Gebärde WICHTIG wäre dabei immer noch der *Ausführungsvariante 2* (grösser und 2H) zugeordnet worden. Hätte aber zum Beispiel Modell c der Grössenänderung eine Pfad-Bewegung hinzugefügt, hätte diese Gebärde auch der *Ausführungsvariante 4* zugeordnet werden müssen. Somit wäre die Gebärde WICHTIG in zwei Ausführungsvarianten vertreten gewesen, aufgrund von Modell e in der *Ausführungsvariante 2* und wegen Modell c in der *Ausführungsvariante 4*. Theoretisch wäre das möglich, aber in der vorliegenden Arbeit war das nie der Fall. Das bedeutet, dass die Gebärde nicht in unterschiedlichen Aspekten abgeändert wurde, sondern dass die Abweichungen eher aufeinander aufbauen. Leider gibt die Literatur zu dieser Beobachtung keine Hinweise.

### **Ausführungsstelle**

Wie bei Boyes Braem (1995) gesehen, spielt die Ausführungsstelle bei der Ausübung des formellen Registers in GS eine zentrale Rolle, denn sie sagt, dass eine Gebärde, die einen grossen Raum in Anspruch nimmt, lauter ist, als eine Gebärde, die auf kleinem Raum produziert wird (S. 23-24). Der SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz (2005) schreibt, dass Gebärden während des formellen Registers weiter weg vom Körper gebärdet werden (S. 21). Aus den Rhetorik-Ratgebern für die LS wissen wir, dass während Referaten genügend laut gesprochen werden muss, um vom Publikum verstanden zu werden (vgl. Neuburger, 2012, S. 66). Wenn diese Aussagen von Boyes Braem, Neuburger und vom SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz verknüpft werden, kann daraus geschlossen werden, dass eine weitreichende Nutzung des Gebärdenraums für eine erhöhte Lautstärke in GS steht, die während formellen Anlässen zu erwarten ist. Leider ist bei Boyes Braem (1995) keine detaillierte Gebärdenraum-Einteilung vorhanden, die genauere Abstufungen bezüglich der Lautstärke zulässt, aber es kann angenommen werden, dass die Gebärden eben genau so „gross“ ausgeführt werden, dass sie für das Publikum gut sichtbar sind und die Referierenden somit verstanden werden. Diese Vermutung kann dank der Ergebnisse dieser Arbeit bestätigt werden.

Grösser ausgeführte Bewegungen hängen mit der weitreichenderen Nutzung des Gebärdenraums zusammen oder umgekehrt formuliert: Grösser ausgeführte Gebärden ziehen eine aus-

gedehnte Bewegung nach sich. Diese Aussage deckt sich mit der Beschreibung des formellen Registers von der GS-Media (2005). Auch dass Gebärden vereinzelt eine Pfad-Bewegung hinzugefügt wird, kann in Zusammenhang mit den grösser genutzten Ausführungsstellen während formellen Anlässen gebracht werden.

Nebst der weitreichenderen Nutzung des Gebärdenraums wurde zudem eine deutliche Tendenz gegen oben beobachtet, d.h. viele Gebärden wurden vor allem gegen oben „vergrössert“. Diese Verschiebung der Gebärden in den oberen Bereich des Gebärdenraums machen die Gebärden für das Publikum deutlicher sichtbar. Demnach liegt die Vermutung nahe, dass das höhere Gebärden etwas mit der Artikulation zu tun hat. Hinweise dazu liefert auch Joos; zitiert nach Finch (2000) in dem er sagt, dass beim formellen Register auf eine deutliche Aussprache zu achten ist (S. 235). Neuburger (2012) ergänzt diese Aussage, indem er erwähnt, dass eine deutliche Aussprache während Referaten ein wichtiger Aspekt ist, um vom Publikum verstanden zu werden und auf einen engagierte Rednerin oder einen engagierten Redner hinweist (S. 65-66).

### **Einhändigkeit / Zweihändigkeit**

Die Beobachtung, dass Gebärden, die in ihrer Grundformen einhändig sind, während formellen Anlässen zweihändig ausgeführt werden, deckt sich mit der Aussage vom SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz (2005), welche besagt, dass Gebärden im formellen Register zweihändig produziert werden (S. 21). Wie wir bei Boyes Braem (1995) gesehen haben, hängt der Unterschied der Lautstärke unter anderem auch mit der Eihändigkeit/Zweihändigkeit zusammen, wobei die 2H-Gebärde die *geschriene* Gebärde ist (S. 24). Eine zweihändig ausgeführte Gebärde wirkt auf das Gegenüber grösser, auch wenn sie in den selben Segmenten der Ausführungsstellen ausgeführt wird (s. Gebärde TSCHÜSS Anhang I). Das würde bedeuten, dass eine Abänderung von Einhand auf Zweihand den gleichen Effekt hat wie eine weiterreichendere produzierte Gebärde. Somit heisst das, dass eine 2H-Gebärde lauter ist als eine Einhand-Gebärde und das trotz der gleichbleibenden Ausführungsstelle.

Es wurden sehr viele Gebärden in diesem Aspekt abgeändert, jedoch nicht alle. Ob die bezüglich der Eihändigkeit/Zweihändigkeit nicht abgeänderten Gebärden Hinweise auf mangelnde Beschreibung in der Literatur und somit ungewollte Unregelmässigkeiten bei der Ausführung sind oder ob sie eine mögliche Regel in der Abänderungs-Struktur darstellen, bleibt leider ungeklärt. Auffällig viele der untersuchten Gebärden sind schon in ihrer Grundform zweihändig. Es stellt sich die Frage, ob einhändige Synonyme zur Verfügung stehen würden und diese mit Absicht nicht verwendet wurden oder ob es in der DSGS tatsächlich nur eine 2H-Gebärde gibt, um diesen gewünschten Inhalt auszudrücken. Da die Wortwahl ein wichtiges Merkmal des formellen Registers ist (vgl. Joos; zitiert nach Finch, 2000, S. 235), wäre eine Untersuchung auf der Ebene der Wortwahl wünschenswert und der soeben genannte Aspekt sicher ein wichtiger Teil davon.

### **Tempo**

Die Tatsache, dass bezüglich des Tempos keine klare Tendenz festgestellt wurde, obwohl in der Literatur beschrieben wird, dass im formellen Register langsamer gebärdet wird (vgl. SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz, 2005, S. 21), erstaunt. Gründe dafür sind allerdings nicht auf eine falsche Messmethode zurückzuführen, sondern hängen unter anderem mit der Datenerhebung der Grundformen zusammen. Diese wurden als einzelne Wörter und nicht in fließenden Sätzen erfragt, womit die Grundform sehr deutlich gebärdet wurde. Diese Gebärde steht bezüglich dem Tempo einem Eintrag in einem GS-Lexikon näher als einer Gebärde in einem lockeren Register, das eigentlich als Tempovergleich hätte dienen sollen. Gemäss Literatur hätten die Gebärden während formellen Anlässen langsamer sein müssen als während eines lockeren Registers. Vermutlich aber nicht unbedingt langsamer als ein Lexikon-Eintrag.

Eine andere mögliche Ursache dafür, dass die Tempi der Gebärden während formellen Anlässen nicht deutlich langsamer ausgefallen sind als die der Grundform, beschreibt Neuburger (2012) wie folgt:

Es zeigt sich immer wieder: Je angespannter ein Redner ist, desto schneller spricht er. .... Psychologen sind der Meinung, Ursache für dieses Phänomen sei der Wunsch, so schnell wie möglich aus einer unangenehmen Situation herauszukommen. Je schneller man spricht, umso schneller hat man die Situation bzw. die Rede hinter sich. (Neuburger, 2012, S. 66)

Es könnte also sein, dass die Modelle während des Referats nervös waren und ihre Gebärden daher nicht deutlich langsamer als die Grundform ausgefallen sind. Des Weiteren kann es auch der Fall sein, dass Referierende versuchen, ganz viel Inhalt in einer kurzen Redezeit unterzubringen, was auch ein erhöhtes Sprechtempo nach sich ziehen kann.

### **Mundbild**

Das Mundbild wurde ausschliesslich zur besseren Verständlichkeit in der Transkription notiert. Dabei war auffällig, dass im Vergleich mit der Grundform während formellen Anlässen viele Mundbilder weggelassen wurden. Dies kann verschiedene Gründe haben. Einerseits wurden die Gebärden in Grundform nicht in Sätzen erfragt, sondern als einzelne Wörter. Deshalb erscheint die Grundform mehr im Lexikon-Format und es wird darauf geachtet, dass jede Gebärde gut verstanden wird. Unterstützend für die Verständlichkeit wird dabei zu der Gebärde ein Mundbild geformt. Es ist möglich, dass wenn die Grundform im Kontext eines Satzes erfragt worden wäre, Mundbilder zum Teil auch in der Grundform weggelassen worden wären. Ein möglicher Grund, warum bei formellen Anlässen Mundbilder weggelassen werden, ist bei Boyes Braem (1995) zu finden, denn sie schreibt, dass in der Schweiz ein Missverständnis bezüglich des Mundbildes besteht, weil immer noch viele gehörlose Personen meinen, bei einer 'richtigen' GS (wie z.B. ASL) werde kein Mundbild gebildet (S. 120).

### **Indexe zum Publikum**

Dass die Anrede ein markantes Zeichen des Ausdrucks von Respekt ist (vgl. Rash, 2002, S. 249) und aufzeigt, wie die Beteiligten einer Kommunikationssituation zueinander stehen (vgl. Kohz, 1982, S. 21), wurde im Theorieteil erwähnt. Die Literatur schreibt für die Verwendung der Anrede mit höheren Formalitätsgraden den Gebrauch von V-Pronomen (das höfliche Sie) vor (vgl. Simon, 2003, S. 6) und fast alle Modelle gebärden die Indexe zum Publikum mit der Flachhand. Somit kann man vermuten, dass die Flachhand in der GS für eine höfliche Anrede steht. Diese Aussage deckt sich mit der Meinung von Boyes Braem<sup>28</sup> und dem Beschrieb des SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz (2005), welcher besagt, dass Indexe im formellen Register oft mit der flachen Hand ausgeführt werden (S. 21). Dies gilt offenbar nicht nur für Indexe im Bezug auf eine Person, sondern auch für Indexe zu mehreren Personen, z.B. zu einem zum Publikum, wie in dieser Arbeit untersucht. Warum ein Index mit dem Zeigefinger ausgeführt wurde und welche Aussagekraft bei Indexen die Handstellung hat, müsste in einer separaten Forschungsarbeit geklärt werden.

Sämtliche Indexe zum Publikum werden mit einer Pfad-Bewegung ausgeführt. In der Literatur werden Indexe, welche eine Bewegung beinhalten und so grob die Ausmasse von Gegenständen oder Personen andeuten, *ausgedehnte Indexe* genannt (vgl. Universität Hamburg, o.J., S. 2). Wohl mit der Absicht, dass alle anwesenden Personen sich bei der Anrede angesprochen fühlen, wenden auch die untersuchten Modelle bei der Bezugnahme zum Publikum ausschliesslich ausgedehnte Indexe an. Dies hat zur Folge, dass kein Index ausschliesslich im neutralen Bereich ausgeführt wird, sondern jeweils einen weitreichenderen Gebärdenraum einnimmt. Die ausgewerteten Indexe, mit ihrem grosszügig genutztem Gebärdenraum, reihen sich somit bei der Aussage

<sup>28</sup> Diese Information hat die Verfasserin im Jahr 2013 in der direkten Kommunikation von Penny Boyes Braem erhalten.

ein, dass während formellen Anlässen grösser gebärdet wird (vgl. SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz, 2005, S. 21).

## **5.2 Konsequenzen und Schlussfolgerungen für GS-Benutzende und das GS-Dolmetschen**

Aus dem einleitenden Theorieteil in Kapitel 2 geht hervor, dass während formellen Anlässen bestimmte Verhaltensregeln in der Kommunikation vorhanden sind und wie wichtig es ist, diese einzuhalten. Dies gilt für die Ausdrucksweise bei lexikalisierten Gebärden ebenso wie bei Indexen. Insbesondere GS-Benutzende, die häufig Referate halten und Dolmetschende, die während solchen Anlässen übersetzen, müssen sich dessen bewusst sein. Wie in der Einleitung beschrieben, sollten GS-Dolmetschende das formelle Register in beide Richtungen, d.h. während des Voicen und während des Übersetzens in die GS beherrschen. Um der Herausforderungen zu bestehen, bedarf es Übung und Kreativität. Um zu üben und zu lernen ist es einfacher, klare Richtlinien oder Kriterien zu haben. Wenn während formellen Situationen gebärdet wird, sollte gemäss den Ergebnissen möglichst eine zweihändige Gebärde gewählt werden oder eine Einhand-Gebärde in eine Zweihand-Gebärde umgewandelt werden. Zudem sollte weitreichend und hoch gebärdet werden. Natürlich ist es schwierig zu sagen, in welchem Ausmass, da noch keine genauen Kriterien dazu vorliegen. Umgekehrt ist eine in GS referierende Person, die weitreichend und/oder zweihändig gebärdet, entsprechend formell in die LS zu übersetzen. Diese Aspekte sollten Angehörige des GS-Dolmetsch-Berufs zwingend erkennen und umsetzen können, um der formellen Sprache der referierenden Personen gerecht zu werden.

Die in dieser Arbeit formulierten Ausführungsvarianten können Anhaltspunkte geben, wie Kriterien des formellen Registers in Zukunft den GS-Lernenden näher gebracht werden könnten. Wenn zum Beispiel erklärt wird, dass höher ausgeführte Gebärden einer deutlichen Aussprache gleichkommen und Zweihändigkeit lauter erscheint, werden diese Aspekte greifbarer und sind einfacher zu verstehen. Für GS-Dolmetschende könnte dies auch bedeuten, Referierende adäquater zu übersetzen, was ebenfalls eine bessere Qualität des Dolmetsch-Produkts nach sich ziehen würde.

Die flachen Handform der untersuchten Indexe zeigen eine höfliche Anrede zum Publikum. Diese sollte von DS-Dolmetschenden auch so in die LS übersetzt werden. Die für diese Arbeit kreierte frontale Gebärdenraum-Einteilung kann als Raster genutzt werden, um die verwendeten Ausführungsstellen zu überprüfen und kann von GS-Lernenden zur Selbstüberprüfung ebenso angewendet werden wie von Lehrpersonen zur Kontrolle. Ausserdem kann die Einteilung den Lehrpersonen eine Hilfestellung bieten bei der Aufdeckung von Fehlerquellen in der Ausdrucksweise von GS-Lernenden.

### 5.3 Kritische Reflexion

Nachfolgend soll die Untersuchung durch die Verfasserin kritisch reflektiert werden. Zuerst wird die methodische Vorgehensweise erläutert und danach kurz auf die Ergebnisdarstellung der Ausführungsvarianten eingegangen.

#### Methodische Vorgehensweise: Datenmaterial

Um mehrfach angewendete Gebärden und Interaktionen zwischen Referierenden und Publikum auswerten zu können, wurden die beiden Teile *Referatseinstieg* und der *Referatsausstieg* gewählt. Diese Wahl hat sich insofern bewährt, da mehrfach die gleichen Gebärden zur Anwendung kamen, was die Aussagekraft der ausgewerteten Daten verstärkt. Der Nachteil der gewählten Ausschnitte ist, dass vor allem unerfahrene Referierende sich möglicherweise während den Anfangssequenzen noch an die Situation gewöhnen müssen und sich insofern noch nicht in ihrem natürlichen Redefluss befinden. Dieses Phänomen könnte auch bei der Informantin auftreten. Deshalb sollte dieser Aspekt bei einer weiteren Arbeit in diesem Umfeld unbedingt beachtet werden und die ganz anfängliche Sequenz nicht berücksichtigt werden. Auch die Referatsausstiege beinhalten mögliche Fehlerquellen, weil allfälliger Zeitdruck am Ende eines Referats die Ergebnisse verfälschen kann.

Da es sich bei den Datenquellen 1 und 2 (Modelle) um Sekundärquellen handelt, konnte bei der Beschaffung des Materials in diesen beiden Punkten nichts schiefgehen. Zudem konnte so eine reale Situation ausgewertet werden, die authentische Ergebnisse hervorbringt. Bei der Datenquelle 3 (Informantin) hat sich bei der Auswertung der Tempi gezeigt, dass die Dauer der Gebärde nicht jener entspricht, die laut Literatur erwartet würde. Die Vermutung liegt daher nahe, dass die Art, wie die Grundformen erfragt wurden, eine mögliche weitere Fehlerquelle darstellt. Für die Beantwortung der Fragestellung bezüglich der Tempi hätten Gebärden deshalb nicht als einzelne Wörter erfragt werden sollen, sondern innerhalb vorgegebener Sätze. Um die übrigen Fragestellungen beantworten zu können, sollte der Informantin jedoch bewusst kein Kontext angegeben werden, um auch wirklich die Grundformen einer Gebärde zu erhalten. Die beste, jedoch sehr aufwändige Lösung wäre vermutlich gewesen, die Daten der Informantin zweimal zu erfragen, mal als einzelne Wörter und mal als Teil eines Satzes.

#### Methodische Vorgehensweise: Datenaufbereitung

Die erste Grobtranskription in Tabellenform hat sich als gut geeignet erwiesen und in vielen Gesprächssituationen mit den Begleitpersonen und bei der endgültigen Auswahl der Modelle als Grundlage gedient. Die darauf folgende Transkription in ELAN wurde detailliert ausgeführt und stellte, zusammen mit der Transkription in Tabellenform, eine gute Grundlage für die Auswahl der auszuwertenden Gebärden dar. Die in ELAN zu notierenden Komponenten wurden an die Fragestellungen angepasst und so blieb die Transkription stets überschaubar. Die zugewiesenen Identifikations-Nummern erwiesen sich als sehr wertvolles Element, denn dank ihnen liess sich jede einzelne Gebärde, ohne Aufwand, überall wieder finden. Auch die Arbeit mit Listen in Tabellenform hat dazu beigetragen, die Übersicht zu bewahren.

#### Methodische Vorgehensweise: Datenauswertung

Die Auswahl der Modelle und auszuwertenden Gebärden hat eine Beantwortung der Fragestellung zugelassen und kann daher als positiv eingeschätzt werden. Die Modelle haben angegeben, mit den wichtigsten grammatikalischen Strukturen der DSGS vertraut und auch daran gewöhnt zu sein, Referate vor Publikum zu halten. Da bei der Befragung keine Kriterien genannt wurden, sind dies jedoch subjektive Aussagen, die nicht durch die Verfasserin überprüft wurden. Für weitere Forschungsarbeiten müssten eine solche Überprüfung vorgenommen werden. Mehr zu diesem Thema steht in Kapitel 5.4 *Ausblick*.

Das Erstellen der Datenblätter war eine gute Grundlage für die spätere Kategorien-Bildung und hat sich als übersichtliche Darstellung der einzelnen Gebärden sowie für die jeweiligen Datenvergleich bewährt. Auch die erstellte Gebärdenraum-Einteilung für die Bestimmung der frontalen Ausführungsstelle hat sich als hilfreiches Werkzeug herausgestellt. Offen bleibt die Frage, ob die Einteilung sinnvoll und richtig gestaltet ist. Für die vorliegende Arbeit hat sie ihren Zweck erfüllt, aber bevor sie eventuell anderweitig zur Anwendung käme, müsste sie zwingend einer Prüfung durch eine GS-Expertin oder einen GS-Experten unterzogen werden, ebenso wie die von der Verfasserin gewählten Anfangs- und Endpunkte einer Gebärde.

Die Auswertung erschwert hat die Tatsache, dass die Modelle zum Teil nicht genau frontal vor der Kamera standen und die zu bestimmenden Daten dann abgetragen werden mussten. Bei einer nächsten Arbeit sollte daher, wenn möglich schon bei der Datenerhebung, darauf geachtet werden, dass die Kameras immer frontal auf die Modelle gerichtet sind.

### **Ausführungsvarianten**

Bezüglich den Ausführungsvarianten wurde versucht, sinnvolle und aussagekräftige Kategorien zu bilden, um diese im Anschluss mit den Fragestellungen und mit der Literatur verknüpfen zu können. Allfällige Unsicherheiten dabei sind darauf zurückzuführen, dass die Verfasserin selber Spätlernende ist und selber keine Erfahrung mit Referaten in GS vor grossem Publikum hat. Die bei Arbeitsbeginn nur ansatzweise vorhandenen linguistischen Kenntnisse haben unter anderem die Unterscheidung in die verschiedenen Gebärden-Arten erschwert.

## **5.4 Ausblick**

In diesem Kapitel werden weiterführende Fragen zum Untersuchungsgegenstand und dessen Hintergrund gestellt und die nachziehenden Forschungsgebiete erläutert. Angefangen wird bei der Prüfung der *untersuchten Komponenten* einer Gebärde und den *ausgeklammerten Komponenten*, um dann weiter auf die *untersuchten* sowie auf die *ausgelassenen Gebärde-Arten* und Regeln bei den *Ausführungsvarianten* einzugehen, um danach den Fokus auf die *weiteren Ebenen des formellen Registers* und schliesslich den *Einbezug des breiteren Umfelds während der Datenerhebung* zu richten. Zum Schluss wird erläutert, wie eine Beschreibung des formellen Registers sinnvoll eingesetzt werden könnte.

### **Untersuchte und ausgeklammerte Komponenten**

Um das formelle Register vollumfänglich und detailliert zu beschreiben, müsste unter anderem Forschung zu folgenden Themen erfolgen: Die *untersuchten Komponenten* von Indexen und lexikalisierten Gebärden müssten überprüft werden. Zum Beispiel müsste die Bedeutung der unterschiedlich ausgeführten Bewegungen oder Handstellungen bei Indexen zum Publikum geklärt werden. Zudem müsste das Tempo von lexikalisierten Gebärden erneut einer Messung unterzogen werden und mit in Sätzen eingebauten Gebärden des informellen Registers verglichen werden. Die Einteilung der frontalen Ausführungsstelle müsste auf ihre Richtigkeit überprüft werden und die Erforschung der Tendenz *höher zu gebärden*, müsste weiter verfolgt werden. Ausserdem müsste die Wirkung einer Zweihand-Gebärde, die in der gleichen Ausführungsstelle wie die Grundform produziert wird, überprüft werden. Auch die für diese Arbeit *weggelassenen Komponenten* von lexikalisierten Gebärden (Handstellung und Handform) müssten überprüft werden. Bei den Bewegungen ist die Analyse betreffend den lokalen primären Bewegungen und den sekundären Bewegungen ausstehend. Zur Bestimmung der Ausführungsstelle müsste die Gebärdenraumnutzung horizontal und seitlich untersucht werden. Dies bedingt allerdings spezielle Kameraeinstellungen. Ein wichtiger Teil zur Beschreibung des formellen Registers stellen die nichtmanuellen Komponenten wie Mimik,

Mundgestik, Körperhaltung, Körperorientierung und Blickrichtung dar. Um einen Blick genau einzufangen, bedarf es einer speziellen Kameraeinstellung, die sich auf die Gesichtspartie konzentriert. Ausserdem muss die oder der Forschende wissen, in welche Richtung die Blicke gehen, d.h. die Situation vor Ort kennen, um zu sehen, wer wo sitzt, etc. Um die nichtmanuellen Komponenten zu untersuchen, muss gemäss Boyes Braem (1995), im Vorfeld noch eine Trennung zwischen den Elementen *nichtmanuelle Komponente* und *non-verbale Information* (also Körpersprache) stattfinden (S. 97).

### **Untersuchte und ausgelassene Gebärde-Arten**

Um abschliessend Aussagen bezüglich des formellen Registers machen zu können, müssten einerseits viel *mehr lexikalisierte Gebärden* und zusätzlich *alle weggelassen Gebärde-Arten* (wie z.B. produktive Gebärden, Gebärdenketten, Modifikationen, Fingeralphabet, Zahlengebärden, etc.) einer Auswertung unterzogen werden. Auch weitere Indexe zum Publikum und alle anderen Zeigebärden müssten berücksichtigt werden.

### **Regeln bei den Ausführungsvarianten**

Um *Regeln bei der Bildung von Ausführungsvarianten* formulieren zu können, sollte unter anderem die aufbauende Struktur der Ausführungsvarianten-Bildung weiterverfolgt werden, da eine Gebärde nie zwei unterschiedlichen Kategorien zugewiesen werden musste. Aber auch die Gebärden, welche nicht variiert wurden, sollten einer genauen Analyse unterzogen werden, um herauszufinden, aus welchem Grund sie während des formellen Anlasses nicht abgeändert wurden und ob dahinter eventuell eine Regel erkennbar ist. Aufschlüsse dazu könnte auch ein gebärdeninterner Vergleich, d.h. Gegenüberstellung der verschiedenen Ausführungsvarianten der Modelle während einer Gebärde, bringen.

### **Weiteren Ebenen des formellen Registers**

Nach der detaillierten Untersuchung der Ausdrucksweise müsste der Fokus erweitert werden und *Analysen bezüglich den weiteren Ebenen* des formellen Registers, nämlich zu *Wortwahl* und *Satzbau*, erfolgen. Dabei müsste unter anderem der Frage nachgegangen werden, warum so viele der Gebärden, die während formellen Anlässen verwendet werden, bereits in ihrer Grundform zweihändig sind und ob allenfalls einhändige Synonyme dafür existieren würden.

### **Einbezug des breiteren Umfelds während der Datenerhebung**

Für die vorliegende Arbeit wurde von halböffentlichen und öffentlichen Orten ausgegangen, ohne zu berücksichtigen, wie gut die Referierenden und das Publikum sich kennen oder welche Bedeutung der Vortrag für die referierende Person hat, d.h. wie wichtig das Referat ist und welche Konsequenzen das Referat für die referierende Person hat. Weitere Untersuchungen in diesem Bereich sollten unbedingt unter *Einbezug des breiteren Umfelds während der Datenerhebung* erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass es einen Einfluss auf die Ausdrucksweise hat, ob jemand seine Diplomarbeit verteidigen muss oder ob jemand eine lockere Rede hält. Auch werden vermutlich Unterschiede festgestellt werden, ob die anwesenden Personen im Publikum den Referierenden gar nicht, nur zum Teil oder gänzlich bekannt sind. Um diese und weitere Fragen klären zu können - zum Beispiel warum die auftretenden Ausführungsvarianten in dieser Form ausgeführt und wie sie angeeignet wurden - müssten Interviews mit den Modellen durchgeführt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mehr Gebärden von unterschiedlichen Modellen, deren Hintergrund bekannt ist, in einem breiteren Umfeld, dessen Bedingungen bekannt sind, mit guten technischen Mitteln ausgewertet werden müssten, um allgemein repräsentative Daten bezüglich des formellen Registers zu erhalten. Zudem müssten Daten des informellen Registers erhoben werden, um spätere Vergleiche ziehen zu können. Wenn in ferner Zukunft dann eine detaillierte Beschreibung des formellen Registers vorliegen sollte, wäre es sinnvoll, die Einträge im GS-Onlinelexikon zu überarbeiten.

### **Beschreibung des formellen Registers sinnvoll eingesetzt**

Es wäre überaus wünschenswert, wenn Gebärden im GS-Onlinelexikon, nebst in der Grundform, auch im formellen Register abrufbar wären. So würden Ausführungsvarianten für das formelle Register den GS-Benutzenden zugänglich gemacht und könnten in einem späteren Schritt erlernt werden. Die Einträge würden den GS-Lernenden eventuell auch helfen, die verschiedenen, bereits bestehenden Ausführungsvarianten einer Gebärde einer Bedeutung zuzuordnen zu können. Ebenso wünschenswert wie utopisch mag der Gedanke klingen, diese Einträge nicht nur für das formelle Register, sondern für sämtliche Register zu haben. Somit wäre ein sehr wichtiger Teil der Deutschschweizer Gebärdensprache erforscht und für alle zugänglich.

## Literatur- und Internetverzeichnis

Bibliographisches Institut (Hrsg.). (2012a) *Duden Online Wörterbuch*. Internet: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Anrede> [02.01.2013].

Bibliographisches Institut (Hrsg.). (2012b) *Duden Online Wörterbuch*. Internet: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Hoeflichkeit> [02.01.2013].

Bibliographisches Institut (Hrsg.). (2012c) *Duden Online Wörterbuch*. Internet: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Norm> [02.01.2013].

Boyes Braem, P. (1995). *Einführung in die Gebärdensprache und ihre Erforschung* (3. überarbeitete Auflage). Hamburg: Signum Verlag.

Boyes Braem, P. (2012). *Notation Gebärdensraum*. Unveröffentlichte Dokumentation, Forschungszentrum für Gebärdensprache, Basel.

Braun, F., Kohz, A. & Schubert, K. (1986). *Anrededeforschung. Kommentierte Bibliographie zur Soziolinguistik der Anrede*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Brown, R. & Gilman, A. (1960) The pronouns of power and solidarity. In T. A. Sebeok (Hrsg.), *Style in language*. Cambridge: Massachusetts Institute of Technology Press.

Brown, P. & Levinson, S. (2010). *Politeness. Some universals in language usage* (Nineteenth Printing). New York: Cambridge University Press.

Finch, G. (2000). *Linguistic Terms and Concepts*. London: Macmillan Press LTD

Felderer, B. & Macho, T. (Hrsg.). (2002). *Höflichkeit. Aktualität und Genese von Umgangsformen*. München: Wilhelm Fink Verlag.

Goffman, E. (1986). *Interaktionsrituale: Über Verhalten in direkter Kommunikation*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag.

Haase, M. (1994). *Respekt. Die Grammatikalisierung von Höflichkeit* (Edition Linguistik; 03). Unterschleissheim/München: Lincom Europa.

Johnston, T. & Schembri, A. (2007). *Australian Sign Language - An Introduction to sign language linguistics* (Third Printing 2009). New York: Cambridge University Press.

Kohz, A. (1882). *Linguistische Aspekte des Anredeverhaltens. Untersuchung am Deutschen und Schwedischen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung* (5. überarbeitete und neu ausgestattete Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Mesthrie, R., Swann, J., Deumert, A., & Leap, W.L. (Hrsg.). (2004). *Introducing Sociolinguistics* (3. Auflage). Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Neuburger, R. (2012). *Business Update. Rhetorik*. München: Compact Verlag.

Rash, F. (2002). *Die deutsche Sprache in der Schweiz. Mehrsprachigkeit, Diglossie und Veränderung*. Bern: Peter Lang Verlag.

SGB Gebärdensprachkurs Deutschschweiz (2005). *STUFE 4 CD. Linguistischer Kommentar*. Zürich: GS-Media.

Simon, H. (2003). *Für eine grammatische Kategorie „Respekt“ im Deutschen: Synchronie, Diachronie und Typologie der deutschen Anredepronomina*. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Sutton-Spence, R. & Woll, B. (2008). *The Linguistics of British Sign Language: An Introduction* (9. Auflage). New York: Cambridge University Press.

Universität Hamburg. (o.J). *Glossar linguistischer Fachbegriffe*. Internet:  
<http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/glex/intro/glossar.htm> [10.12.2012].

Watts, R.J., Ide, S. & Ehlich, K. (Hrsg.). (1992). *Politeness in Language. Studies in its History, Theory and Practice*. Berlin/NewYork: Mouton de Gruyter.

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erläuterungen Transkription	21
Tabelle 2: Vergleichstabelle (Vergleich Grundform mit Modellen)	29
Tabelle 3: Auswertungstabelle (Abweichungen)	29
Tabelle 4: Überblick Ausführungsvarianten	31

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lautstärke in Gebärdensprache	11
Abbildung 2: Gebärdenraum	14
Abbildung 3: Grundhandformen DSGS	14
Abbildung 4: Zeigehand	14
Abbildung 5: Flachhand	14
Abbildung 6: Methodische Vorgehensweise	17
Abbildung 7: Arbeitsschritte Datenmaterial	18
Abbildung 8: Arbeitsschritte Datenaufbereitung	20
Abbildung 9: Ausschnitt Transkription ELAN	21
Abbildung 10: Ausschnitt Transkription in Tabellenform	22
Abbildung 11: Arbeitsschritte Datenauswertung	23
Abbildung 12: Grobe Gebärdenraum-Einteilung (frontal)	25
Abbildung 13: Gebärdenraum-Einteilung (horizontal)	25
Abbildung 14: Detaillierte Gebärdenraum-Einteilung (frontal)	25
Abbildung 15: Gebärdenraum-Einteilung mit Gebärdenraum von Boyes Braem (1995) im Hintergrund	26
Abbildung 16: Bezeichnungen Gebärdenraum-Einteilung (frontal)	27
Abbildung 17: Bsp. Bestimmung Ausführungsstelle (frontal)	28
Abbildung 18: Bsp, Ausführungsvariante 1	32
Abbildung 19: Bsp, Ausführungsvariante 2	33
Abbildung 20: Bsp, Ausführungsvariante 3	33
Abbildung 21: Bsp, Ausführungsvariante 4	33
Abbildung 22: Bsp, Ausführungsvariante 5	34
Abbildung 23: Bsp, Ausführungsvariante 6	34
Abbildung 24: Bsp, Ausführungsvariante 7	34
Abbildung 25: Ausführungsstellen Indexe 1-8	35

# **Ausführungsvarianten während formellen Anlässen - Eine Analyse für die Deutschschweizer Gebärdensprache**

## **ANHANG**

15. Februar 2013

Eingereicht von: Tamara Bangerter

Wissenschaftliche Arbeit: Bachelorarbeit

Begleitung: Prof. Patty Shores Hermann, Ed. M. und lic. phil. Heidi Stocker

*Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich*

Departement 2 / Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

# Inhaltsverzeichnis

<b>ANHANG A: Transkriptionen in Tabellenform</b>	<b>04</b>
A1: Transkription Modell a	04
A2: Transkription Modell b	05
A3: Transkription Modell c	06
A4: Transkription Modell d	07
A5: Transkription Modell e	09
<b>ANHANG B: Ausschnitt ELAN-Transkription Informantin</b>	<b>11</b>
<b>ANHANG C: Transkription Informantin in Tabellenform</b>	<b>12</b>
<b>ANHANG D: Definitive Auswahl der Gebärden für Analyse</b>	<b>14</b>
<b>ANHANG E: Ausführungsvariante 1</b>	<b>15</b>
E1: ABSCHLIESSEN	15
E2: VERINNERLICHEN	18
<b>ANHANG F: Ausführungsvariante 2</b>	<b>20</b>
F1: BEDÜRFNIS	20
F2: DANKE	22
F3: GEBEN	25
F4: GUT	27
F5: HALLO	31
F6: KOMMEN	33
F7: MEHR	36
F8: SAGEN	38
F9: SCHICKEN	40
F10: ÜBERLEGEN	42
F11: WICHTIG	44
F12: ZURÜCK	46
<b>ANHANG G: Ausführungsvariante 3</b>	<b>48</b>
G1: EINLADEN	48
G2: WILLKOMMEN	50
<b>ANHANG H: Ausführungsvariante 4</b>	<b>52</b>
H1: NACHMITTAG	52
<b>ANHANG I: Ausführungsvariante 5</b>	<b>54</b>
I1: TSCHÜSS	54
<b>ANHANG J: Ausführungsvariante 6</b>	<b>56</b>
J1: ICH	56
J2: MORGEN	58
J3: VERTIEFEN	60

<b>ANHANG K: Ausführungsvariante 7</b>	<b>62</b>
K1: APPLAUS	62
K2: AUFMERKSAM	64
K3: ERZÄHLEN	66
K4: FERTIG	68
K5: GROSS	70
K6: HEUTE	72
K7: KONGRESS	75
K8: KÖNNEN	77
K9: MÖGLICH	79
K10: OFFEN	81
K11: ORGANISIEREN	83
K12: PUBLIKUM	85
K13: SPÜREN	87
K14: THEMA	89
K15: VERANSTALTUNG	91
K16: VORTRAG	93
K17: WEITER	95
K18: WORKSHOP	97
K19: ZIEL	99
K20: ZUSAMMENFASSUNG	101
<b>ANHANG L: Ausführungsvarianten Indexe_Publikum</b>	<b>104</b>
<b>ANHANG M: Blanko Einverständniserklärung Informantin</b>	<b>109</b>
<b>ANHANG N: Blanko Einverständniserklärung Modelle</b>	<b>110</b>

# ANHANG A: Transkriptionen in Tabellenform

## A1: Transkription Modell a

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
a1	Nein	HALLO				550	(Aufmerksamkeit holen)	Aufmerksamkeit holen	
a2	Ja			HALLO	Hallo	750		lexikalisiert	
a3	Ja	LIEB			liebe	800		lexikalisiert	
a4	Nein	DA ++++	DA ++++		Anwesende	2250		produktiv	
a5	Nein	LIEB			liebe	600		lexikalisiert	
a6	Nein	KONTROLLIEREN +++	KONTROLLIEREN +++		Experten	1100		Status aufgrund Expertengespräch nicht geklärt.	
a7	Nein	LIEB			liebe	700	Hallo liebe Anwesenden, liebe Experten, liebe Mitstudenten, liebes Publikum.	lexikalisiert	
a8	Nein	MIT STUDIEREN ++			Mitstudierende	400		Status aufgrund Expertengespräch nicht geklärt.	
a9	Nein	LIEB			lieb	1300		lexikalisiert	
a10	Nein	PERSON	PERSON		Publikum	400		Status aufgrund Expertengespräch nicht geklärt.	
a10	Nein			PUBLIKUM	Publikum	1150			
a11	Ja	ICH				100		lexikalisiert	
a12	Ja			WENIG	bisschen	500		lexikalisiert	
a13	Ja	SAGEN		OFFEN	offen	900		lexikalisiert	
a14	Nein			WENIG	sagen	350		lexikalisiert	
a15	Nein				bisschen	360		lexikalisiert	
a15	Nein				Nervös		Ich muss ehrlich sagen, dass ich ein wenig nervös bin, da ich zu ersten mal ein so grosses Publikum habe.		
a16	Nein	BIS		UNSICHER		1250		lexikalisiert	
a17	Nein	HEUTE	VERGANGENHEIT BIS HEUTE		bis heute			produktiv	
a18	Nein			ERLEBEN	erleben	500		lexikalisiert	
a19	Ja			PUBLIKUM		700		lexikalisiert	

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
a20	Nein	KOMMEN ++	KOMMEN ++			500		lexikalisiert	
a21	Ja	NACHMITTAG	NACHMITTAG		Nachmittag	500		lexikalisiert	
a22	Ja	MEHR			mehr	50	Und am Nachmittag sollen ja noch mehr Leute kommen.	lexikalisiert	
a23	Nein	PERSON ++	PERSON ++		Leute	1100		lexikalisiert	
a24				PUBLIKUM		1300		lexikalisiert	
a25	Nein	GUT			Gut	400	Gut.	lexikalisiert	
a26	Ja			GUT	Gut	200		lexikalisiert	
a27	Ja			ABSCHLIESSEN	jetzt	450	Gut, langsam möchte ich abschliessen.	lexikalisiert	
a28	Nein	IX (Powerpointpräsentation)				800	Wie Sie hier sehen können.	Index	
a29	Ja	DANKE			Danke	200		lexikalisiert	
a30	Ja			AUFMERKSAMKEIT	für Aufmerksamkeit	900	Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.	lexikalisiert	
a31	Ja			TSCHÜSS		400	Auf Wiedersehen.	lexikalisiert	

**A2: Transkription Modell b**

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
b1	Nein			GUT		2000	Sind die Experten bereit? Gut, dann fangen wir an.	Aufmerksamkeit holen	
b2	Ja			GUT		800		lexikalisiert	
b3	Ja			HALLO	Hallo	1000	Guten Tag miteinander, herzlich willkommen.	lexikalisiert	
b4	Nein			HERZLICH	herzlich	650		lexikalisiert	
b5	Ja	WILLKOMMEN	WILLKOMMEN		willkommen	1500		lexikalisiert	
b6	Ja	MÖCHTEN			Möchte	600		lexikalisiert	
b7	Ja			HERZLICH	herzlich	600	Ich möchte Sie alle herzlich begrüßen.	lexikalisiert	
b8	Ja			BEGRÜSSEN	begrüßen	750		lexikalisiert	
b9	Ja	IX (Publikum)				1100		Index	Flachhand
b10	Ja	WICHTIG			Vor allem	550	Vor allem natürlich die Experten (Namen...), aber auch unsere lieben Mitstudenten, all die Zuschauenden und die anwesenden Gebärdensprachdolmetschstudierenden.	lexikalisiert	
b11	Nein	LIEB			liebe	200		lexikalisiert	
b12	Nein	KONTROLLIEREN PERSON++	KONTROLLIEREN		Experten	1200		lexikalisiert	
b13	Nein	AUCH			(Nicht transkribiert: Namen der Experten) und auch	550		lexikalisiert	
b14	Ja	LIEB			liebe	450		lexikalisiert	
b16	Nein	PERSON++ MIT STUDIEREN ++	PERSON++		Mitstudent	700 200 800		Status aufgrund Expertengespräch nicht geklärt.	
b17	Nein	VIEL			viel	200		lexikalisiert	
b18	Nein	PERSON GEBÄRDENSPRACHE	PERSON GEBÄRDENSPRACHE		Zuschauer	800		lexikalisiert	
b19	Nein	DOLMETSCHEN AUSBILDUNG PERSON	DOLMETSCHEN PERSON		Gebärdensprachdolmet schausbildende	650 450 300 650		lexikalisiert	
b20	Ja			IX (Publikum)	Alle	400		Index	Flachhand
b21	Nein			HERZLICH	herzlich	400	Sie alle möchte ich ganz herzlich willkommen heissen.	lexikalisiert	
b22	Nein			WILLKOMMEN	willkommen	700	lexikalisiert		

1

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
b23	Nein			GUT	Gut	850	So, jetzt kommen wir Langsam zum Ende unseres Referats.	lexikalisiert	
b24	Nein			JETZT	jetzt	650		lexikalisiert	
b25	Nein	MÖCHTEN			möchte	200		lexikalisiert	
b26	Ja			ABSCHLIESSEN	abschliessen	1700	lexikalisiert		
b27	Ja			DANKE	Danke	550	Danke und Applaus.	lexikalisiert	
b28	Ja			APPLAUS		1050		lexikalisiert	

2

**A3: Transkription Modell c**

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
c1	Nein			GUT	Gut	900	Gut (Aufmerksamkeit holen)	lexikalisiert	
c2	Ja			ZURÜCK		350		lexikalisiert	
c3	Nein			IX (Herz)	herzlich	700	Herzlich willkommen zurück.	Index	
c4	Ja			WILLKOMMEN	willkommen	550		lexikalisiert	
c5	Nein	EINIGE	EINIGE			600		lexikalisiert	
c6	Nein	NEU	NEU		neu	350		lexikalisiert	
c7	Nein	PERSON	PERSON			550		lexikalisiert	
c8	Nein	KOMMEN				650		lexikalisiert	
c9	Ja	IX (Publikum)				600		Index	Flachhand
c10	Nein			JETZT		250	Ich sehe, es sind einige neue Personen dazugekommen und ihr hört jetzt plötzlich die Flüsterstimme einer Dolmetscherin.	lexikalisiert	
c11	Nein	AUFTAUCHEN	AUFTAUCHEN					produktiv	
c12	Nein		HÖREN					Rolle	
c13	Nein	DOLMETSCHEN	DOLMETSCHEN		Dolmetscher	400		lexikalisiert	
c14	Nein	STIMME			Stimme	350		lexikalisiert	
c15	Nein	FLÜSTERN	HÖREN				Rolle		
c16	Nein	ICH				200		lexikalisiert	
c17	Nein	SCHREIBEN	SCHREIBEN		schreiben	350		lexikalisiert	
c18	Ja			SCHICKEN	schicken	650		lexikalisiert	
c19	Ja			EINLADEN		700		lexikalisiert	
c20	Ja	ICH				250	In der Einladung habe ich zwar geschrieben, dass keine Verdolmetschung vorgesehen ist.	lexikalisiert	
c21	Ja			KEIN		350		lexikalisiert	
c22	Nein	PLANEN	PLANEN		planen	600		lexikalisiert	
c23	Nein	DOLMETSCHEN	DOLMETSCHEN			500		lexikalisiert	
c24	Nein	SPRECHEN				200		Rolle	
c25	Nein			KEIN++				lexikalisiert	

**A4: Transkription Modell d**

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
d1	Nein	GUT				250		lexikalisiert (Aufmerksamkeit holen)	
d2	Nein			SEHEN (mich)		700	Kann man mich gut sehe? Gut, dann bin ich bereit.	Frage	
d3	Nein			GUT		750		Frage	
d4	Nein			GUT		450		lexikalisiert	
d5	Nein	GUT				650	Gut, ich bin sicher ihr seid zum ersten mal hier (Ort...).	lexikalisiert	
d6	Ja	ICH				850		lexikalisiert	
d7	Nein			SICHER		900		lexikalisiert	
d8	Nein		1		erste	1200		Zahl	
d9	Ja			HEUTE		500		lexikalisiert	
d10	Nein	IX (Publikum)				650	Index	Flachhand	
d11	Nein			KOMMEN		700	produktiv		
d12	Nein	IX (hier)	IX (hier)			800	Index		
d13	Ja			KONGRESS	Kongress	900	Dieser Kongress wird zum ersten mal von gehörlosen Personen organisiert.	lexikalisiert	
d14	Nein		1		erste	600		Zahl	
d15	Nein	MAL	MAL		Mal	500		lexikalisiert	
d16	Nein	GEHÖRLOS			Gehörlos	350		lexikalisiert	
d17	Ja			ORGANISIEREN		700		lexikalisiert	

1

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
d18	Nein	S-G-B F-S-S			S G B F S S	1900	Der SGB-FSS mit den drei Regionen Romandie, Deutschschweiz und Tessin probiert zum ersten Mal vermehrt die Öffentlichkeit anzusprechen.	FA	
d19	Nein			VERBINDUNG		700		lexikalisiert	
d20	Nein	IX (Kongress)				400		Index	
d21	Nein	FRANZÖSISCH			Französisch	600		lexikalisiert	
d22	Nein	DEUTSCH			Deutsch	400		lexikalisiert	
d23	Nein	SCHWEIZ			Schweiz	600		lexikalisiert	
d24	Nein	TESSIN			Tessin	250		lexikalisiert	
d25	Nein	VERBINDUNG	VERBINDUNG		zusammen	750		lexikalisiert	
d26	Nein	IX (Drei Regioen)				600		Index	
d27	Nein		1		erste	200		Zahl	
d27	Nein	MAL	MAL		mal	600	lexikalisiert		
d28	Nein	PROBIEREN			probieren	750	lexikalisiert		
d29	Nein			WAS		450	Rhet. Frage		
d30	Ja			MEHR	mehr	500	lexikalisiert		
d31	Ja			OFFEN	offen	900	lexikalisiert		
d32	Nein	ICH				200	lexikalisiert		
d33	Ja	IX (Publikum)				850	Index	Flachhand (HF gegen unten)	
d34	Nein			KOMMEN		1150	produktiv		
d35	Nein	ICH				150	lexikalisiert		
d36	Nein			SICHER		350	lexikalisiert		
d37	Ja			HERZLICH	herzlich	600	lexikalisiert		
d38	Ja	WILLKOMMEN	WILLKOMME		willkommen	750	lexikalisiert		
d39	Nein	IX (Publikum)				1150	Index	Flachhand	
d40.1	Nein			GUT	gut	200	lexikalisiert		
d40.2	Nein			WICHTIG		200	lexikalisiert		
d41	Ja			KOMMEN		450	lexikalisiert		
d42	Nein	INTERESSANT			Interesse	700	lexikalisiert		
d43	Ja	ZIEL	ZIEL		Ziel	700	lexikalisiert		
d44	Nein			WAS		350	Rhet. Frage		

2

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
d45	Nein			DA	da	500		lexikalisiert	
d46	Ja	BEDÜRFNIS	BEDÜRFNIS			650		lexikalisiert	
d47	Ja	IX (Publikum)				900		Index	Zeigehand
d48	Nein			VIEL	viel	300		lexikalisiert	
d49	Nein	SEHEN				450	Es gibt viele Bedürfnisse und ich erkenne an Ihrem Blick und an Ihrer Aufmerksamkeit Ihr Interesse an diesem Thema.	lexikalisiert	
d50	Nein	ICH				250		lexikalisiert	
d52	Nein			MIMIK		550		lexikalisiert	
d53	Nein			FELDSTECHE		400		Rolle	
d54	Nein	IX (Publikum)				700		Index	Zeigehand
d55	Nein			SEHEN		1650		Rolle	
d56	Nein			SUPER		750		lexikalisiert	
d57	Nein	ICH				200		lexikalisiert	
d58	Nein	FREUDE			Freude	400	Das ist schön und ich freue mich sie hier begrüßen zu dürfen.	IS	
d59	Nein	MÖCHTEN			möchte	250		lexikalisiert	
d60	Nein			BEGRÜSSEN	begrüssen	500		lexikalisiert	
d61	Nein			IX (Publikum)		900		lexikalisiert	
d62	Ja	WICHTIG				500		lexikalisiert	
d63	Ja	MÖCHTEN				450		lexikalisiert	
d64	Ja	BEGRÜSSEN	BEGRÜSSEN		begrüssen	600	Es gibt drei Personen, die ich ganz speziell hier begrüßen möchte.	lexikalisiert	
d65	Nein	PERSON+++				1200		lexikalisiert	
d66	Nein	PERSON+++	3		drei			DH; lexikalisiert / NDH:Zahl (Hold)	
d67	Nein	ICH				300		lexikalisiert	
d68	Nein	HERZLICH				500	Das sie alle heute hier sind freut mich sehr und ich begrüße sie noch einmal ganz herzlich.	Nicht lexikalisiert (Status aufgrund Expertengespräch nicht geklärt)	
d69	Nein	HERZLICH				600		lexikalisiert	
d70	Ja	IX (Publikum)			begrüssen	1500		Index	Flachhand

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
d71	Ja			GUT		1700		lexikalisiert	
d72	Nein			JETZT		850		lexikalisiert	
d73	Nein	MÖCHTEN				350	Gut, dann beginne ich nun mit meinem Referat.	lexikalisiert	
d74	Nein	ICH				200		lexikalisiert	
d75	Nein			ERZÄHLEN		350		lexikalisiert	
d76	Nein	IX (Techniker)				200		Index	
d77	Nein			WIE		300		lexikalisiert	
d78	Nein			ABLAUF	Ablauf	600	Wie das genau abläuft, werden Sie noch lernen.	lexikalisiert	
d79	Ja			LERNEN		1600		lexikalisiert	
d80	Nein			DANN	dann	400		produktiv	
d81	Nein			ICH		250		lexikalisiert	
d82	Ja	SAGEN				300	Ich bin nun am Ende meines Referats angelangt.	lexikalisiert	
d83	Ja			ZUSAMMENFASSEN	zusammenfassen	950		lexikalisiert	
d84	Nein			JETZT		350		lexikalisiert	
d85	Nein			ICH		100		lexikalisiert	
d86	Nein	MÖCHTEN				250		lexikalisiert	
d87	Nein			HERZLICH	herzlich	450		lexikalisiert	
d88	Nein			IX (Publikum)		800		Index	
d89	Nein	VIEL			vielen	300		lexikalisiert	
d90	Ja			VERANSTALTUNG	Veranstaltung	600	Nun lade ich sie herzlich ein bei den weiteren Veranstaltungen teilzunehmen um die Informationen zu verinnerlichen.	lexikalisiert	
d91	Nein			UND		150		lexikalisiert	
s92	Nein	VIEL			viel	300		lexikalisiert	
d93	Nein	SPASS				500		lexikalisiert	
d94	Nein	IX (Publikum)				650		Index	Zeigehand
d95	Nein			LERNEN		800		lexikalisiert	
d96	Ja			VERINNERLICHEN		1400		lexikalisiert	
d97	Nein			SUPER		800	Das ist super.	lexikalisiert	

**A5: Transkription Modell e**

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
e1	Nein			GUT		1100	Gut, ich bin bereit.	lexikalisiert (Aufmerksamkeit holen)	
e2	Ja			GUT	Guten	1050		lexikalisiert	
e3	Ja	NACHMITTAG	NACHMITTAG		Nachmittag	600	Guten Nachmittag, Applaus.	lexikalisiert	
e4	Ja			APPLAUS		1150		lexikalisiert	
e5	Ja	ICH				1850		lexikalisiert	
e6	Nein	ICH				450		lexikalisiert	
e7	Nein	EINSATZ	EINSATZ			940	Ich bin hier, um ein Referat zum Thema	lexikalisiert	
e8	Ja			ERZÄHLEN		800	(...) zu halten.	lexikalisiert	
e9	Ja	VORTRAG	VORTRAG			800		lexikalisiert	
e10	Ja			THEMA	Thema	750		lexikalisiert	
e11	Nein			FERTIG		650		lexikalisiert	
e12	Nein			ZUSAMMENFASSUNG		850	So, ich schliesse jetzt langsam ab.	lexikalisiert	
e13	Nein	ICH				50		lexikalisiert	
e14	Ja	ABSCHLIESSEN	ABSCHLIESSEN			550		lexikalisiert	
e15	Ja			SAGEN		450	Ich komme jetzt zum Schlusswort.	lexikalisiert	
e16	Nein			WAS		500		Rhet. Frage	
e17	Nein	IX (Unterlagen)				450		Index	

1

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
e18	Nein			DISKUTIEREN	Diskussion	1100		lexikalisiert	
e19	Ja			HEUTE	heute	450		lexikalisiert	
e20	Nein			DISKUTIEREN		700		lexikalisiert	
e21	Nein			UND	und	300		lexikalisiert	
e22	Ja	MORGEN			morgen	600		lexikalisiert	
e23	Ja			WORKSHOP	Workshop	700		lexikalisiert	
e24	Nein			ZUSAMMEN		450	Dieses Thema wird heute noch weiter diskutiert und auch morgen (...) im	lexikalisiert	
e25	Nein	IX (anderer Raum)				750	Workshop (...) noch vertieft behandelt.	Index	
e26	Nein	KÖNNEN			kann	150		lexikalisiert	
e27	Nein			DISKUTIEREN		650		lexikalisiert	
e28	Ja	VERTIEFEN	VERTIEFEN			750		lexikalisiert	
e29	Nein			DISKUTIEREN	Diskussion	950		lexikalisiert	
e30	Nein			SO		350		lexikalisiert	
e31	Nein			NÄCHSTER PUNKT		600	Dann komme ich jetzt zum nächsten Punkt.	lexikalisiert	
e32	Ja			MÖGLICH		400		lexikalisiert	
e33	Nein	BEDÜRFNIS	BEDÜRFNIS			400		lexikalisiert	
e34	Nein			UNBEDINGT MÖCHTEN	Bedarf	600		Rolle	
e35	Ja	WEITER	WEITER		weiter	600	Wer das Bedürfnis verspürt dieses Thema	lexikalisiert	
e36	Nein			DISKUTIEREN	diskutieren	550	noch weiter zu diskutieren, kann nach	lexikalisiert	
e37	Ja			KÖNNEN	kann	350	(Ort...) gehen und da Informationen austauschen.	lexikalisiert	
e38	Nein	IX (Ort)				800		Index	
e39	Nein			GEHEN		750		produktiv	
e40	Nein			AUSTAUSCHEN		1250		lexikalisiert	

2

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
e41	Nein			ABER	aber	300		lexikalisiert	
e42	Nein	ANMELDUNG	ANMELDUNG		Anmeldung	700		lexikalisiert	
e43	Ja			WICHTIG	nötig	550	Es ist wichtig dass ihr euch anmeldet, in (Ort...) hat es nicht so viel Platz.	lexikalisiert	
e44	Nein			ENG		500		produktiv	
e45	Nein	NEIN			nicht	200		produktiv	
e46	Ja			GROSS	gross	600		lexikalisiert	
e47	Nein	IX (Ort)				500		Index	
e48	Nein	NACH				600		lexikalisiert	
e49	Ja			KONGRESS	Kongress	700		lexikalisiert	
e50	Ja			FERTIG	fertig	600		lexikalisiert	
e51	Nein	S-G-B-F-S-S			SGBFSS	1600		FA	
e52	Ja			ÜBERLEGEN		700		lexikalisiert	
e53	Nein				ah	250		Rolle	
e54	Nein			WIE		350		lexikalisiert	
e55	Nein			ABLAUF	wie	600		produktiv	
e56	Ja			SPÜREN		400		lexikalisiert	
e57	Ja	IX (Publikum)			spüren	650	Wenn der Kongress vorbei ist, wird sich der SGB-FSS Gedanken machen zum weiteren Verlauf und versuchen herauszufinden welche Bedürfnisse von euch zuoberst auf der Prioritätenliste stehen.	Index	Flachhand (HF gegen unten)
e58	Nein			WAS	was	200		lexikalisiert	
e59	Nein			BRAUCHEN		450		lexikalisiert	
e60	Ja			IX (Publikum)	Bedarf	500		Index	Flachhand (HF gegen unten)
e61	Nein			SPÜREN		250		lexikalisiert	
e62	Nein			BEWEGEN	bewegen	650		lexikalisiert	
e63	Nein	SEHEN		SEHEN		850		Rolle	
e64	Nein	OB			ob	300		lexikalisiert	
e65	Nein	PRIORITÄT			Priorität	650		produktiv	
e66	Nein	OBEN	OBEN			850		produktiv	
e67	Nein	UNTEN	UNTEN			900		produktiv	
e68	Nein			JA		900		produktiv	

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde	Handform (Nur Index Publikum)
e69	Nein			FERTIG		800		lexikalisiert	
e70	Nein	MEIN				250	Hiermit möchte ich schliessen.	lexikalisiert	
e71	Ja			ZUSAMMENFASSUNG		1000		lexikalisiert	
e72	Ja			DANKE	Danke	250	Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.	lexikalisiert	
e73	Ja			AUFMERKSAMKEIT	für	900		lexikalisiert	

## ANHANG B: Ausschnitt ELAN-Transkription Informantin

Datei Bearbeiten Annotation Zeile Typ Suche Ansicht Optionen Fenster Hilfe

Tabelle Text Untertitel Lexikon Audio-Erkennen Video-Erkennen Metadaten **Steuerung**

Lautstärke: 25 
0
100
|

Geschwindigkeit: 50 
0
200
|

00:04:02.490 Auswahl: 00:00:00.000 - 00:00:00.000 0

Auswahl-Modus  Schleifen-Modus

	3:54.000	00:03:55.000	00:03:56.000	00:03:57.000	00:03:58.000	00:03:59.000	00:04:00.000	00:04:01.000	00:04:02.000	00:04:03.000	00:04:04.000	00:04:05.000
ID-Nr. [73]				g68			g69			g70		g71
Tempo in ms [73]				650			700			650		650
Art der Gebärde [73]				lexikalisiert			lexikalisiert			lexikalisiert		lexikal
Glosse DH [46]				WILLKOM						ZIEL		ZURÜCK
Glosse NDH [14]				WILLKOM						ZIEL		
Glosse 2H (symmet) [29]							WORKSHO					
Mundbild [70]				willkomme			Workshop			Ziel		zurück
Übersetzung [73]				willkomme			Workshop			Ziel		zurück

### ANHANG C: Transkription Informantin in Tabellenform

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde
g1	Nein			ABLAUF	Ablauf	950	Ablauf	lexikalisiert
g2	Ja	ABSCHLIESSEN	ABSCHLIESSEN		abschliessen	1050	abschliessen	lexikalisiert
g3	Ja			APPLAUS	Applaus	550	Applaus	lexikalisiert
g4	Ja			AUFMERKSAM	Aufmerksam	800	Aufmerksamkeit	lexikalisiert
g5	Nein			AUSTAUSCHEN	austauschen	900	austauschen (1)	lexikalisiert
g6	Nein			AUSTAUSCHEN	austauschen	1550	austauschen (2)	lexikalisiert
g7	Nein			AUSTAUSCHEN	austauschen	1100	austauschen (3)	lexikalisiert
g8	Nein			AUSTAUSCHEN	austauschen	950	austauschen (4)	lexikalisiert
g9	Ja	BEDÜRFNIS			Bedürfnis	850	Bedürfnis	lexikalisiert
g10	Ja	BEGRÜSSEN	BEGRÜSSEN		begrüssen	950	begrüssen	lexikalisiert
g11	Ja	DANKE			Danke	650	Danke	lexikalisiert
g12	Nein			DISKUTIEREN	diskutieren	800	diskutieren (1)	lexikalisiert
g13	Nein			DISKUTIEREN	diskutieren	900	diskutieren (2)	lexikalisiert
g14	Nein	DOLMETSCHEN	DOLMETSCHEN		dolmetschen	1000	dolmetschen	lexikalisiert
g15	Ja	EINLADEN	EINLADEN		einladen	800	einladen	lexikalisiert
g16	Ja			ERZÄHLEN	erzählen	1000	erzählen	lexikalisiert
g17	Ja			FERTIG	fertig	600	fertig	lexikalisiert
g18	Ja	GEBEN			geben	600	geben (1)	lexikalisiert
g19	Nein	GEBEN			geben	1000	geben (2)	lexikalisiert
g20	Nein	GEBEN			geben	850	geben (3)	lexikalisiert
g21	Nein	GEHÖRLOS			gehörlos	650	gehörlos	lexikalisiert
g22	Nein	GROSS			gross	900	gross (1)	lexikalisiert
g23	Ja			GROSS	gross	650	gross (2)	lexikalisiert
g24	Ja	GUT			gut	550	gut	lexikalisiert
g25	Ja	HALLO			hallo	500	hallo	lexikalisiert
g26	Ja			HERZLICH	herzlich	850	herzlich	lexikalisiert
g27	Ja			HEUTE	heute	650	heute	lexikalisiert
g28	Ja	ICH			ich	640	ich	lexikalisiert
g29	Ja			KEIN	kein	700	kein	lexikalisiert
g30	Ja	KOMMEN			kommen	450	kommen	lexikalisiert
g31	Ja			KONGRESS	Kongress	950	Kongress	lexikalisiert
g32	Ja			KÖNNEN	kann	600	kann	lexikalisiert

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde
g33	Ja	LERNEN			lernen	600	lernen	lexikalisiert
g34	Ja	LIEB			lieb	450	lieb	lexikalisiert
g35	Ja	MEHR			mehr	450	mehr	lexikalisiert
g36	Ja	MORGEN			morgen	600	morgen	lexikalisiert
g37	Ja	MÖCHTEN			möchten	600	möchten (1)	lexikalisiert
g38	Nein	MÖCHTEN			möchten	700	möchten (2)	lexikalisiert
g39	Ja			MÖGLICH	möglich	700	möglich	lexikalisiert
g40	Ja	NACHMITTAG	NACHMITTAG		nachmittag	800	nachmittag	lexikalisiert
g41	Nein	NÄCHSTER PUNKT	NÄCHSTER PUNKT		nächster Punkt	1200	nächster Punkt (1)	lexikalisiert
g42	Nein	NÄCHSTER PUNKT	NÄCHSTER PUNKT		nächster Punkt	1000	nächster Punkt (2)	lexikalisiert
g43	Ja			OFFEN	offen	700	offen	lexikalisiert
g44	Ja			ORGANISIEREN	organisieren	850	organisieren	lexikalisiert
g45	Nein	PERSON			Person	650	Person	lexikalisiert
g46	Ja			PUBLIKUM	Publikum	650	Publikum	lexikalisiert
g47	Ja	SAGEN			sagen	550	sagen (1)	lexikalisiert
g48	Nein	SAGEN			sagen	500	sagen (2)	lexikalisiert
g49	Ja	SCHICKEN			schicken	500	schicken	lexikalisiert
g50	Nein	SEHEN			sehen	500	sehen	lexikalisiert
g51	Ja			SPÜREN	spüren	850	spüren	lexikalisiert
g52	Nein	STUDIEREN PERSON+++			Studierende	1100	Studierende	lexikalisiert
g53	Nein	SUPER			super	600	super	lexikalisiert
g54	Ja			THEMA	Thema	500	Thema	lexikalisiert
g55	Ja	TSCHÜSS			tschüss	600	tschüss	lexikalisiert
g56	Ja	ÜBERLEGEN			überlegen	950	überlegen	lexikalisiert
g57	Ja			VERANSTALTUNG	Veranstaltung	750	Veranstaltung	lexikalisiert
g58	Nein			VERBINDUNG	Verbindung	800	Verbindung	lexikalisiert
g59	Ja	VERINNERLICHEN	VERINNERLICHEN			950	verinnerlichen	lexikalisiert
g60	Ja	VERTIEFEN	VERTIEFEN			750	vertiefen	lexikalisiert
g61	Nein	VIEL			viel	550	viel (1)	lexikalisiert
g62	Person			VIEL	viel	750	viel (2)	lexikalisiert
g63	Nein	VIEL			viel	750	viel (3)	lexikalisiert

2

ID-Nr.	Analysieren	Glosse DH	Glosse NDH	Glosse 2H (symmetrisch)	Mundbild	Tempo in MS	Übersetzung	Art der Gebärde
g64	Ja	VORTRAG	VORTRAG		Vortrag	700	Vortrag	lexikalisiert
g65	Ja	WEITER	WEITER		weiter	550	weiter	lexikalisiert
g66	Ja	WICHTIG			wichtig	550	wichtig	lexikalisiert
g67	Nein			WIE	wie	550	wie	lexikalisiert
g68	Ja	WILLKOMMEN	WILLKOMMEN		willkommen	650	willkommen	lexikalisiert
g69	Ja			WORKSHOP	Workshop	700	Workshop	lexikalisiert
g70	Ja	ZIEL	ZIEL		Ziel	650	Ziel	lexikalisiert
g71	Ja	ZURÜCK			zurück	650	zurück	lexikalisiert
g72	Ja			ZUSAMMENFASSUNG		750	Zusammenfassung	lexikalisiert
g73	Nein	KONTROLLIEREN PERSON	KONTROLLIEREN		Experte	1200	Experte	lexikalisiert

3

**ANHANG D: Definitive Auswahl der Gebärden für Analyse**

Gebärde	ID-Nr. Grundform	ID-Nr. Modelle
ABSCHLIESSEN	g2	a27, b26, e14
APPLAUS	g3	b28, e4
AUFMERKSAMKEIT	g4	a30, e73
BEDÜRFNIS	g9	d46
BEGRÜSSEN	g10	b8, d64
DANKE	g11	a29, b27, e72
EINLADEN	g15	c19
ERZÄHLEN	g16	e8
FERTIG	g17	e50
GEBEN	g18	c47
GROSS	g23	e46
GUT	g24	a26, b2, c33, d71, e2
HALLO	g25	a2, b3
HERZLICH	g26	b7, d37
HEUTE	g27	d9, e19
ICH	g28	a11, c20, d6, e5
KEIN	g29	c21
KOMMEN	g30	c32, d41
KONGRESS	g31	d13, e49
KÖNNEN	g32	e37
LERNEN	g33	d79
LIEB	g34	a3, b14
MEHR	g35	a22, d30
MORGEN	g36	e22
MÖCHTEN	g37	b6, d63
MÖGLICH	g39	e32
NACHMITTAG	g40	a21, c43, e3
OFFEN	g43	a12, d31
ORGANISIEREN	g44	d17
PUBLIKUM	g46	a19
SAGEN	g47	a13, d82, e15
SCHICKEN	g49	c18
SPÜREN	g51	e56
THEMA	g54	e10
TSCHÜSS	g55	a31
ÜBERLEGEN	g56	e52
VERANSTALTUNG	g57	d90
VERINNERLICHEN	g59	d96
VERTIEFEN	g60	e28
VORTRAG	g64	c39, e9
WEITER	g65	c38, e35
WICHTIG	g66	b10, c30, d62, e43
WILLKOMMEN	g68	b5, c4, d38
WORKSHOP	g69	e23
ZIEL	g70	d43
ZURÜCK	g71	c2
ZUSAMMENFASSUNG	g72	c35, d83, e71
IX_Publikum	Keine	b9, b20, c9, d33, d47, d70, e57, e60

## ANHANG E: Ausführungsvariante 1

Grundform: Zweihändige Gebärde (asymmetrisch)

3 Aspekte abgeändert: Symmetrisch, Pfad-Bewegung dazu gefügt, grösser

Gebärde: ABSCHLIESSEN, VERINNERLICHEN\*

### E1: ABSCHLIESSEN

#### Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g2	a27	b26	Δ	Δ	e14
<b>Dauer in MS</b>	1050	450	1700	Δ	Δ	550
<b>Einhändig</b>	-	-	-	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H(asymmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	2H (asymmetrisch)
<b>Ausführungsstelle (frontal)</b>	ne / ne	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	ne
<b>Anfang</b>	-	ml (n) / mr (n)	ml (w) / mr (w)	Δ	Δ	-
<b>Ende</b>	-	ul (n) / ur (n)	ul (n) / ur (w)	Δ	Δ	-
<b>Mundbild</b>	abschliessen	-	abschliessen	Δ	Δ	-

#### Abweichungen

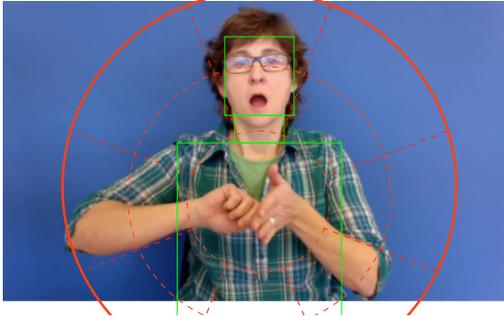
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		schneller	langsamer	Δ	Δ	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		symmetrisch	symmetrisch	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Bewegung (Pfad) hinzugefügt	Bewegung (Pfad) hinzugefügt	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungsstelle (frontal)</b>		Anfang und Ende grösser	Anfang und Ende grösser	Δ	Δ	-
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H(asymmetrisch) und Bewegung ohne Pfad	-	Abgedreht	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

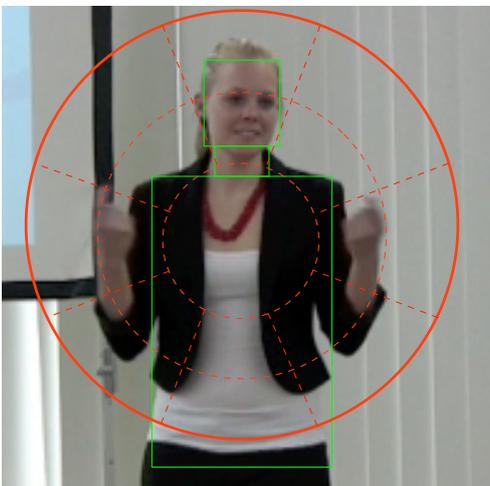
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



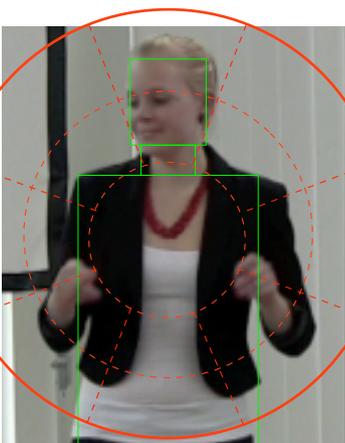
Gebärde: **ABSCHLIESSEN**

**Grundform**



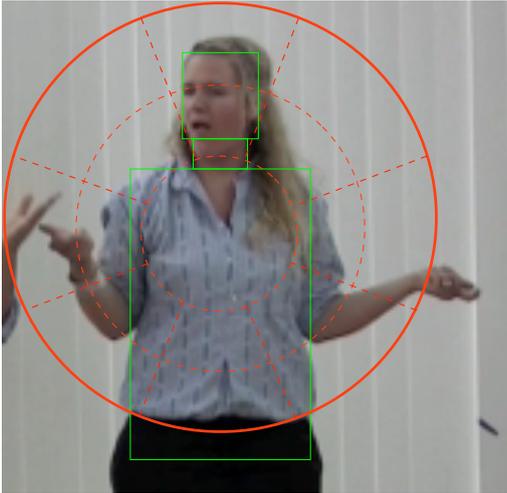
Gebärde: **ABSCHLIESSEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell a**



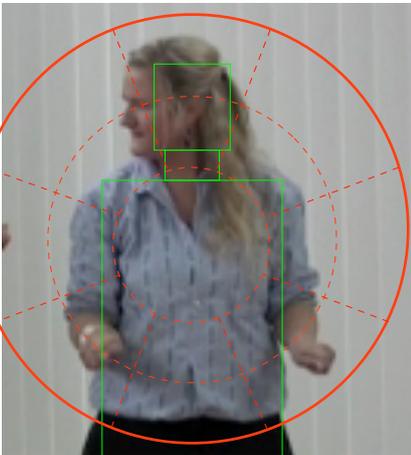
Gebärde: **ABSCHLIESSEN** (Ende der Gebärde)

**Modell a**



Gebärde: **ABSCHLIESSEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell b**



Gebärde: **ABSCHLIESSEN** (Ende der Gebärde)

**Modell b**

**E2: VERINNERLICHEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g59	Δ	Δ	Δ	d96	Δ
Dauer in MS	950	Δ	Δ	Δ	1400	Δ
Einhändig	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ
Zweihändig	2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	ne / ne	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ
Anfang	-	Δ	Δ	Δ	ol (w) / or (w)	Δ
Ende	-	Δ	Δ	Δ	ne / ne	Δ
Mundbild	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ

**Abweichungen**

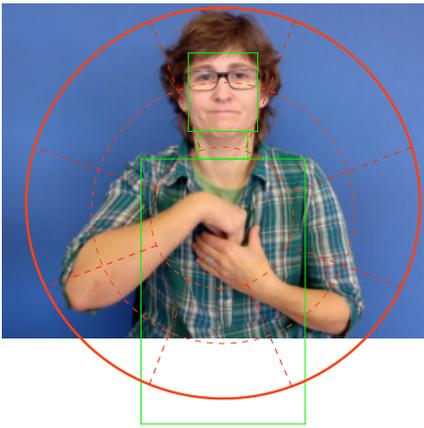
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	Δ	langsamer	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	Δ	Bewegung (Pfad) hinzugefügt	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Δ	Δ	Δ	Grösser*	Δ
Bemerkungen	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

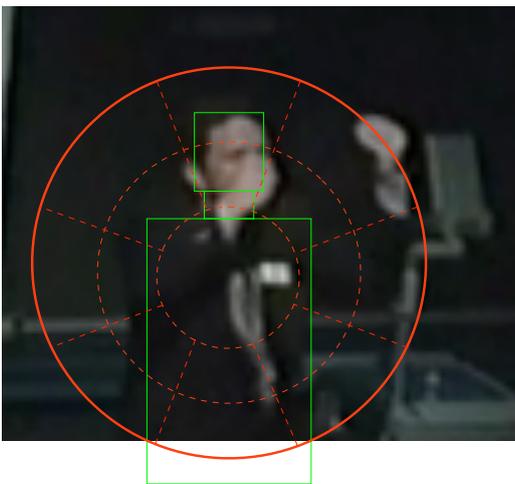
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **VERINNERLICHEN**  
(Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **VERINNERLICHEN**  
(Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **VERINNERLICHEN**  
(Ende der Gebärde)

**Modell d**

## ANHANG F: Ausführungsvariante 2

Grundform: Einhändige Gebärde

2 Aspekte abgeändert: 2H (symmetrisch od. asymmetrisch), grösser

Gebärden: BEDÜRFNIS, DANKE\*, GEBEN\*, GUT\*, HALLO\*, KOMMEN\*, MEHR, SAGEN\*, SCHICKEN, ÜBERLEGEN, WICHTIG\*, ZURÜCK\*

### F1: BEDÜRFNIS

#### Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g9	Δ	Δ	Δ	d46	Δ
Dauer in MS	850	Δ	Δ	Δ	650	Δ
Einhändig	DH	Δ	Δ	Δ	2H (asymmetrisch)	Δ
Zweihändig	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ
Anfang	ne	Δ	Δ	Δ	ne / um (n)	Δ
Ende	um (n)	Δ	Δ	Δ	um (n) / ne	Δ
Mundbild	Bedürfnis	Δ	Δ	Δ	-	Δ

#### Abweichungen

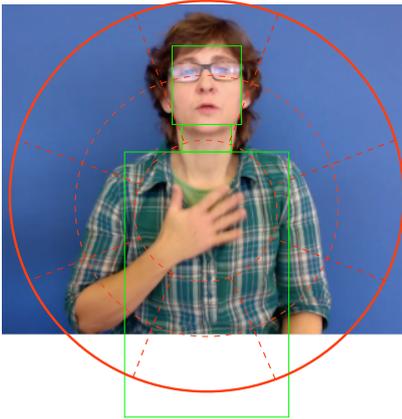
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	Δ	schneller	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	Δ	2H	Δ
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	Δ	-	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Δ	Δ	Δ	Grösser	Δ
Bemerkungen	-	Δ	Δ	Δ	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

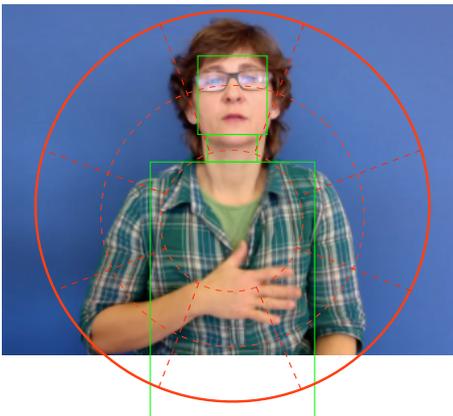
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



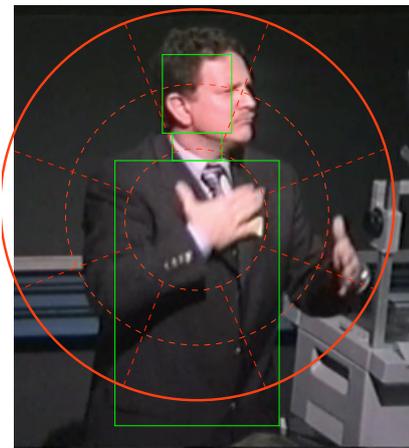
Gebärde: **BEDÜRFNIS** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



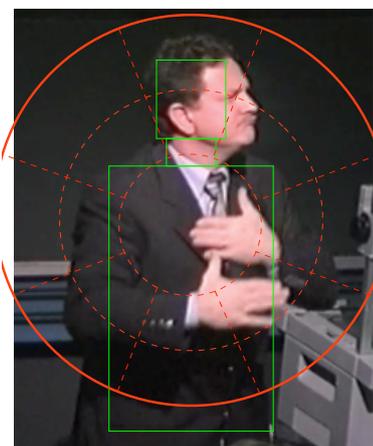
Gebärde: **BEDÜRFNIS** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **BEDÜRFNIS** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **BEDÜRFNIS** (Ende der Gebärde)

**Modell d**

**F2: DANKE**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g11	a29	b27	Δ	Δ	e72
Dauer in MS	650	200	550	Δ	Δ	250
Einhändig	DH	DH	-	Δ	Δ	-
Zweihändig	-	-	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
Ausführungs- stelle (frontal)	Mit Bewegung (Pfad)	ne	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
Anfang	ne	-	ne / ne	Δ	Δ	ne / ne
Ende	ul (n)	-	ol (n) / or (n)	Δ	Δ	ol (n) / or (n)
Mundbild	Danke	Danke	Danke	Δ	Δ	Danke

**Abweichungen**

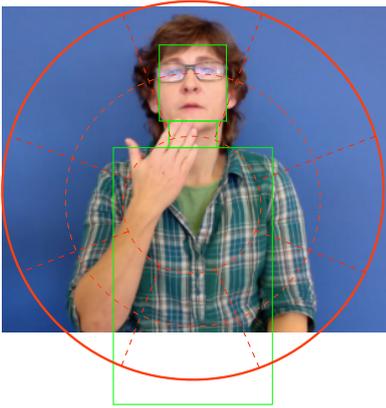
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		schneller	schneller	Δ	Δ	schneller
Abweichung Einhand/ Zweihand		-	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
Abweichung Bewegung		-	-	Δ	Δ	-
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		-	Grösser*	Δ	Δ	Grösser*
Bemerkungen	-	-	-	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

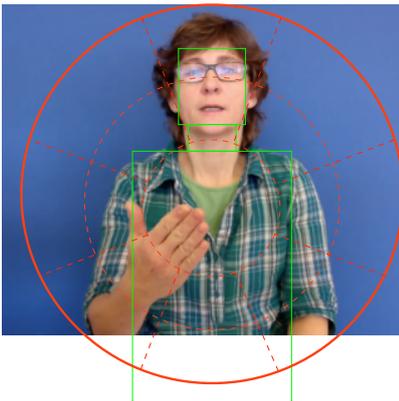
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



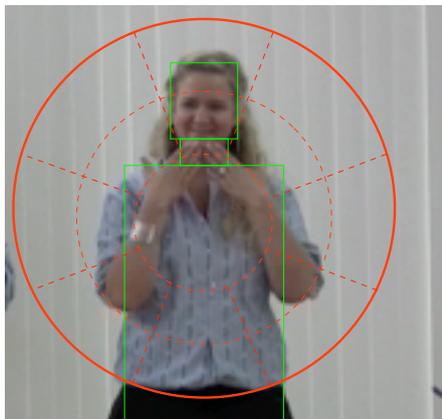
Gebärde: **DANKE** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



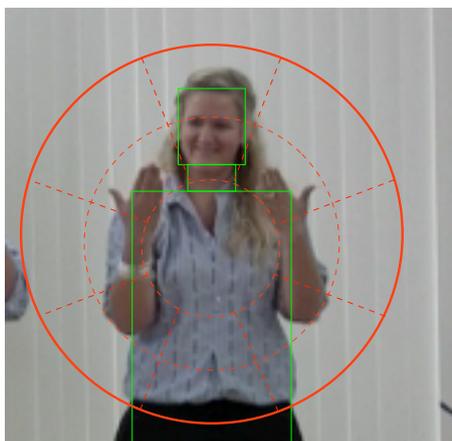
Gebärde: **DANKE** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **DANKE**(Anfang der Gebärde)

**Modell b**



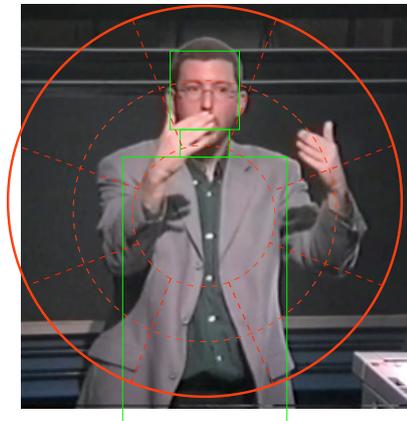
Gebärde: **DANKE** (Ende der Gebärde)

**Modell b**



Gebärde: **DANKE**(Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **DANKE** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**F3: GEBEN**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g18	Δ	Δ	c47	Δ	Δ
Dauer in MS	600	Δ	Δ	550	Δ	Δ
Einhändig	DH	Δ	Δ	-	Δ	Δ
Zweihändig	-	Δ	Δ	DH / NDH (asymmetrisch)	Δ	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ
Anfang	ne / ne	Δ	Δ	ne / mr (n)	Δ	Δ
Ende	ul (n)	Δ	Δ	ol (n) / or (n)	Δ	Δ
Mundbild	geben	Δ	Δ	-	Δ	Δ

**Abweichungen**

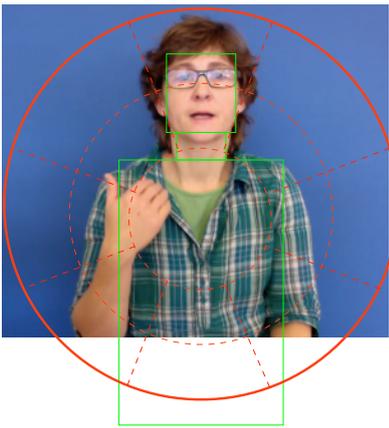
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	schneller	Δ	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	2H (asymmetrisch)	Δ	Δ
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	-	Δ	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Δ	Δ	Anfang und Ende grösser*	Δ	Δ
Bemerkungen	-	Δ	Δ	-	Δ	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

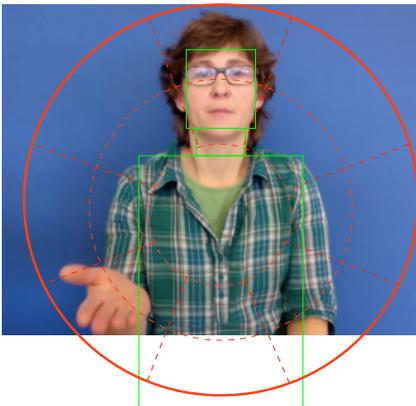
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



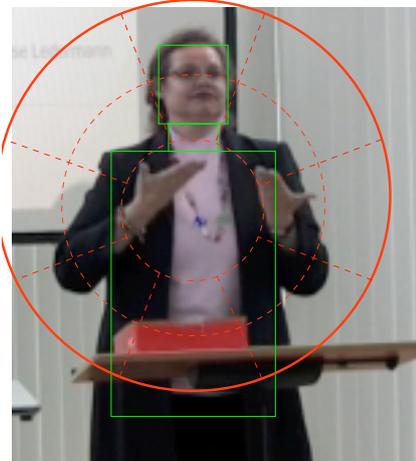
Gebärde: **GEBEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



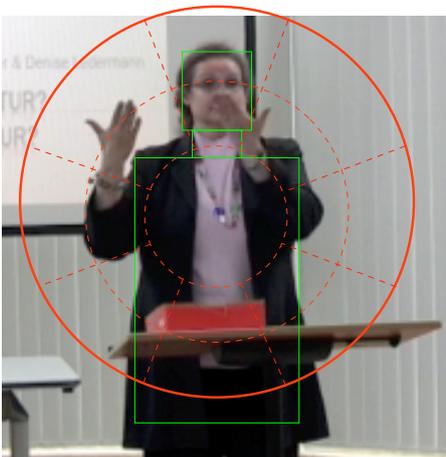
Gebärde: **GEBEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **GEBEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **GEBEN** (Ende der Gebärde)

**Modell c**

## F4: GUT

## Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g24	a26	b2	c33	d71	e2
Dauer in MS	550	200	800	400	1700	1050
Einhändig	DH	-	-	-	-	-
Zweihändig	-	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)
Ausführungs- stelle (frontal)	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)				
Anfang	ne	ne / ne	ne / ur (n)	ul (n) / mr (n)	um (n) / ur (n)	om (n) / om (n)
Ende	ml (n)	ul (n) / ur (n)	ul (n) / ur (w)	ul (n) / mr (n)	ul (w) / ur (w)	ol (w) / or (w)
Mundbild	Gut	Gut	-	Gut	-	Guten

## Abweichungen

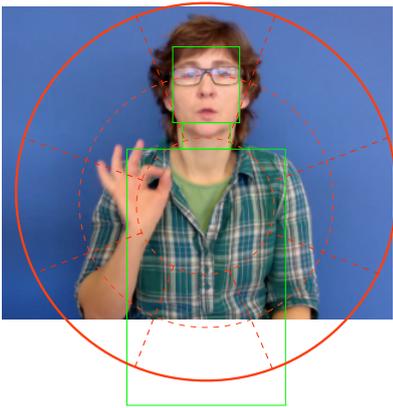
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		schneller	langsamer	schneller	langsamer	langsamer
Abweichung Einhand/ Zweihand		2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)
Abweichung Bewegung		-	-	-	-	-
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		-	Grösser	Anfang und Ende grösser*	Grösser	Anfang und Ende grösser*
Bemerkungen	-	Abgedreht	-	-	Abgedreht	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

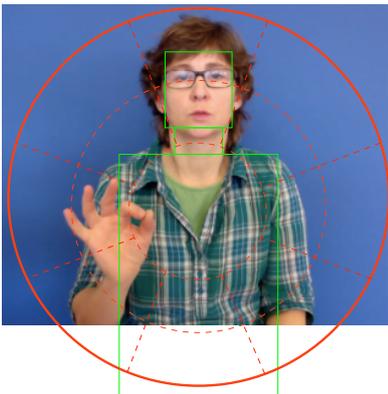
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **GUT** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **GUT** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **GUT** (Anfang der Gebärde)

**Modell b**



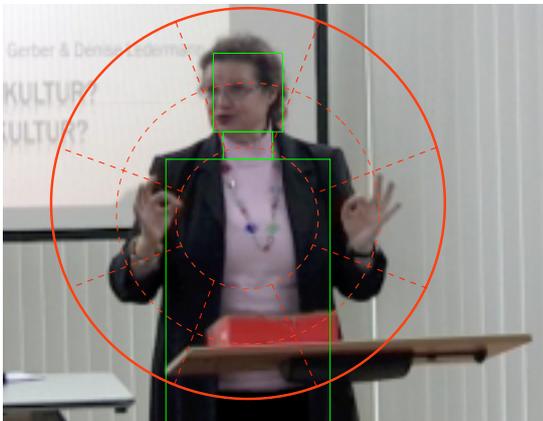
Gebärde: **GUT** (Ende der Gebärde)

**Modell b**



Gebärde: **GUT** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **GUT** (Ende der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **GUT** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **GUT** (Ende der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **GUT** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **GUT** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

## F5: HALLO

## Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g25	a2	b3	Δ	Δ	Δ
Dauer in MS	500	750	1000	Δ	Δ	Δ
Einhändig	DH	-	-	Δ	Δ	Δ
Zweihändig	-	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	ol (n)	ol (w) / or (w)	ol (a) / or (a)	Δ	Δ	Δ
Anfang	-	-	-	Δ	Δ	Δ
Ende	-	-	-	Δ	Δ	Δ
Mundbild	Hallo	Hallo	Hallo	Δ	Δ	Δ

## Abweichungen

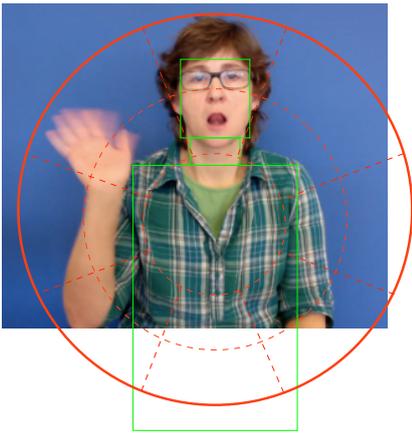
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		langsamer	langsamer	Δ	Δ	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ
Abweichung Bewegung		-	-	Δ	Δ	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Grösser*	Grösser*	Δ	Δ	Δ
Bemerkungen	-	-	-	Δ	Δ	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

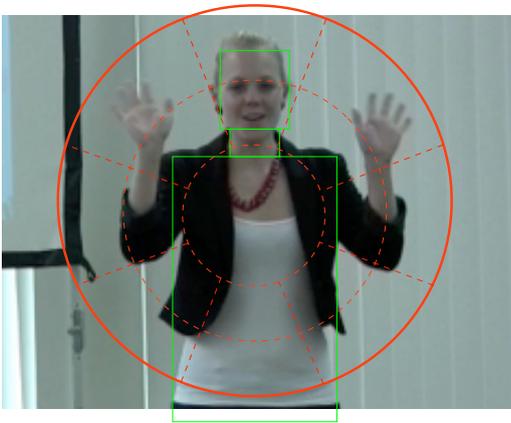
Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **HALLO**  
**Grundform**



Gebärde: **HALLO**  
**Modell a**



Gebärde: **HALLO**  
**Modell b**

**F6: KOMMEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g30	Δ	Δ	c32	d41	Δ
Dauer in MS	450	Δ	Δ	1250	450	Δ
Einhändig	DH	Δ	Δ	-	-	Δ
Zweihändig	-	Δ	Δ	2H (asymmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ
Anfang	ml (n)	Δ	Δ	ol (n) / ol (n)	ol (w) / or (w)	Δ
Ende	ne	Δ	Δ	ne / or (n)	ol (n) / or (n)	Δ
Mundbild	kommen	Δ	Δ	-	-	Δ

**Abweichungen**

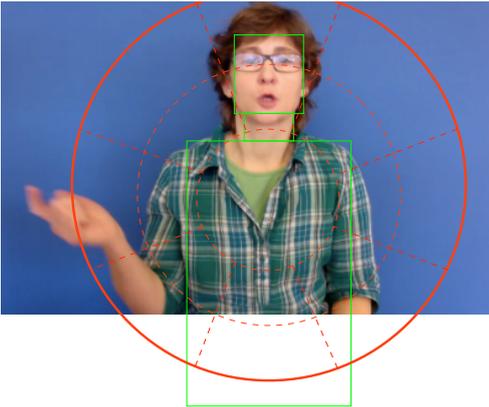
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	langsamer	-	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	2H (asymmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	-	-	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Δ	Δ	Grösser*	Grösser*	Δ
Bemerkungen	-	Δ	Δ	-	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

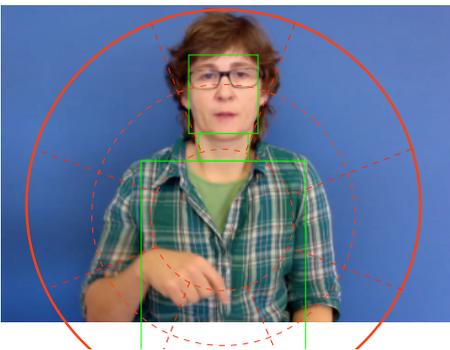
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



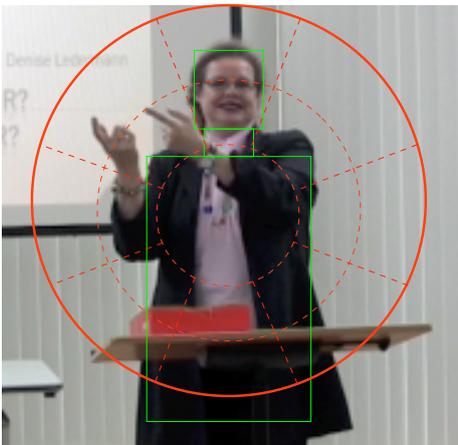
Gebärde: **KOMMEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



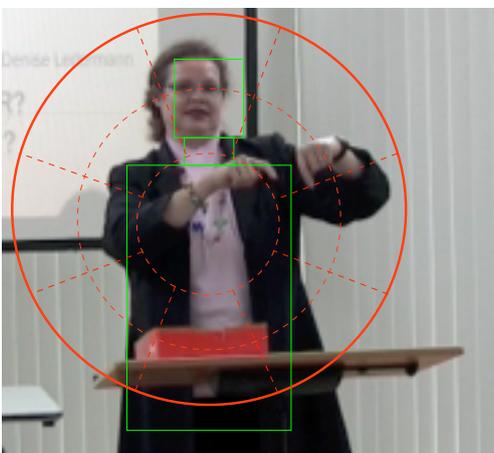
Gebärde: **KOMMEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



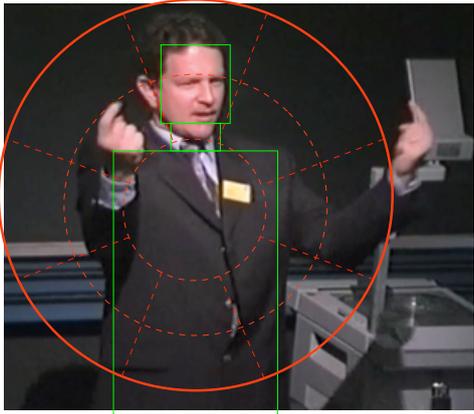
Gebärde: **KOMMEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



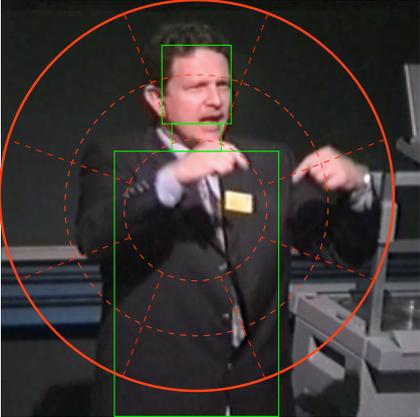
Gebärde: **KOMMEN** (Ende der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **KOMMEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **KOMMEN** (Ende der Gebärde)

**Modell d**

**F7: MEHR****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g35	a22	Δ	Δ	d30	Δ
Dauer in MS	450	50	Δ	Δ	500	Δ
Einhändig	DH	DH	Δ	Δ	-	Δ
Zweihändig	-	-	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	ol (n)	ne	Δ	Δ	ol (n) / or (n)	Δ
Anfang	-	-	Δ	Δ	-	Δ
Ende	-	-	Δ	Δ	-	Δ
Mundbild	mehr	mehr	Δ	Δ	mehr	Δ

**Abweichungen**

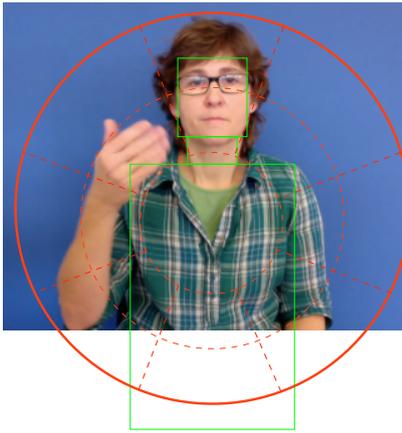
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		schneller	Δ	Δ	langsamer	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		-	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ
Abweichung Bewegung		-	Δ	Δ	-	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		-	Δ	Δ	Grösser	Δ
Bemerkungen	-	-	Δ	Δ	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

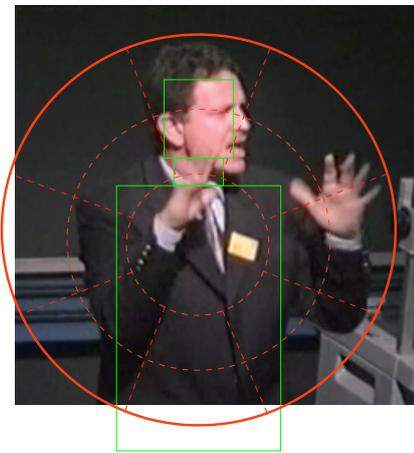
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **MEHR**

**Grundform**



Gebärde: **MEHR**

**Modell d**

**F8: SAGEN**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g47	a13	Δ	Δ	d82	e15
<b>Dauer in MS</b>	550	350	Δ	Δ	300	450
<b>Einhändig</b>	DH	DH	Δ	Δ	DH	-
<b>Zweihändig</b>	-	-	Δ	Δ	-	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungsstelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ne	ne	Δ	Δ	ne	mo (n) / mo (n)
<b>Ende</b>	ne	ne	Δ	Δ	om (n)	mo (n) / mo (n)
<b>Mundbild</b>	sagen	sagen	Δ	Δ	-	-

**Abweichungen**

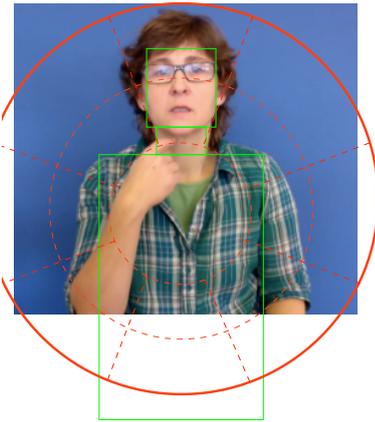
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		schneller	Δ	Δ	schneller	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		-	Δ	Δ	-	2H (symmetrisch)
<b>Abweichung Bewegung</b>		-	Δ	Δ	-	-
<b>Abweichung Ausführungsstelle (frontal)</b>		-	Δ	Δ	Grösser*	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	-	-	Δ	Δ	Abgedreht	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

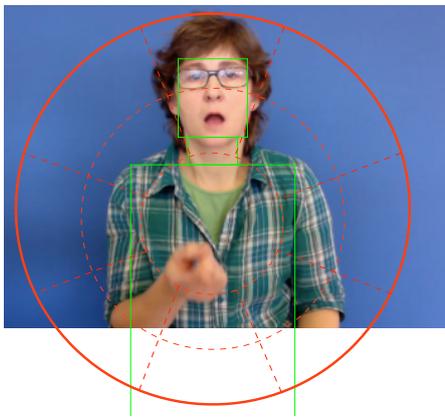
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



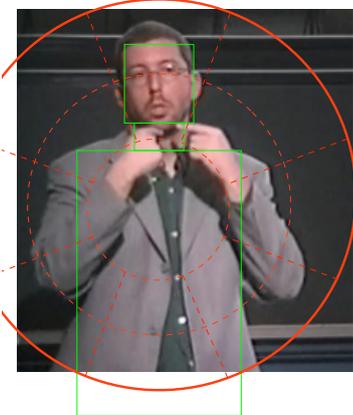
Gebärde: **SAGEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **SAGEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **SAGEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **SAGEN** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**F9: SCHICKEN**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g49	Δ	Δ	c18	Δ	Δ
Dauer in MS	500	Δ	Δ	650	Δ	Δ
Einhändig	DH	Δ	Δ	-	Δ	Δ
Zweihändig	-	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ
Anfang	ol (n)	Δ	Δ	ne / ne	Δ	Δ
Ende	ml (n)	Δ	Δ	ol (w) / or (w)	Δ	Δ
Mundbild	schicken	Δ	Δ	schicken	Δ	Δ

**Abweichungen**

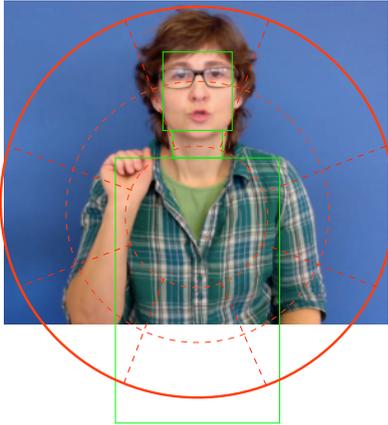
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	langsamer	Δ	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ	Δ
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	-	Δ	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Δ	Δ	Grösser*	Δ	Δ
Bemerkungen	-	Δ	Δ	-	Δ	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

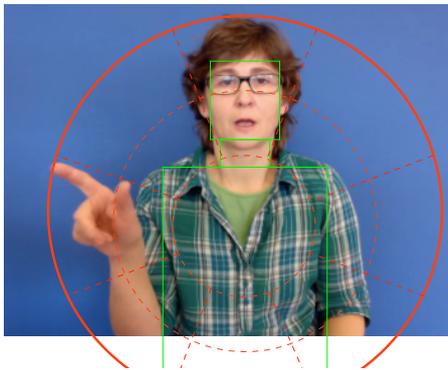
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



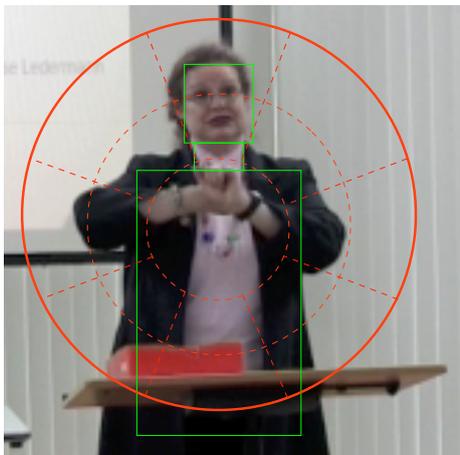
Gebärde: **SCHICKEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



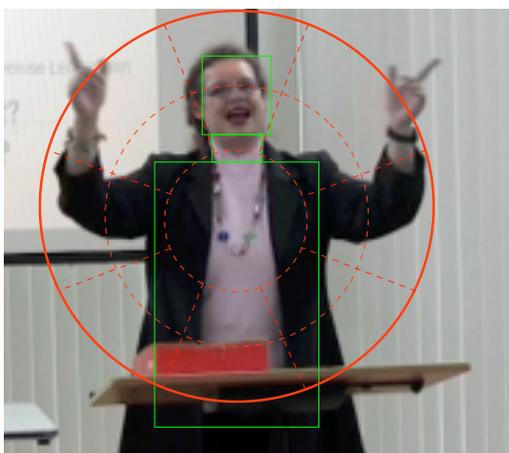
Gebärde: **SCHICKEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **SCHICKEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **SCHICKEN** (Ende der Gebärde)

**Modell c**

**F10: ÜBERLEGEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g56	Δ	Δ	Δ	Δ	e52
Dauer in MS	950	Δ	Δ	Δ	Δ	700
Einhändig	DH	Δ	Δ	Δ	Δ	-
Zweihändig	-	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
Ausführungs- stelle (frontal)	ol (n)	Δ	Δ	Δ	Δ	ol (w) / or (w)
Anfang	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
Ende	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
Mundbild	überlegen	Δ	Δ	Δ	Δ	-

**Abweichungen**

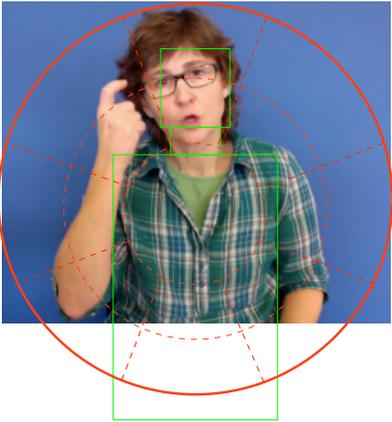
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	Δ	Δ	schneller
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	Δ	Δ	-
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
Bemerkungen	-	Δ	Δ	Δ	Δ	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **ÜBERLEGEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **ÜBERLEGEN**

**Modell e**

**F11: WICHTIG****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g66	Δ	b10	c30	d62	e43
<b>Dauer in MS</b>	550	Δ	550	700	500	550
<b>Einhändig</b>	DH	Δ	DH	DH	DH	-
<b>Zweihändig</b>	-	Δ	-	-	-	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ml (n)	Δ	ne	ol (n)	om (w)	ol (n) / or (n)
<b>Anfang</b>	-	Δ	-	-	-	-
<b>Ende</b>	-	Δ	-	-	-	-
<b>Mundbild</b>	wichtig	Δ	vor allem	-	-	nötig

**Abweichungen**

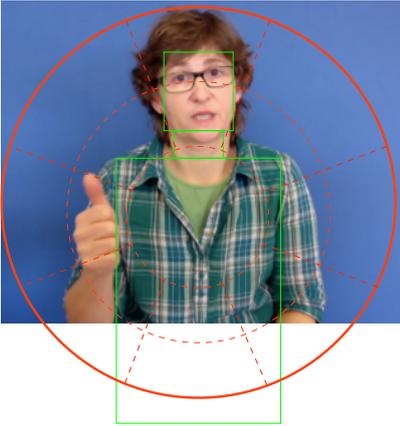
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	-	langsamer	schneller	-
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	-	-	-	2H (symmetrisch)
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	-	-	-	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Grösser*	Grösser*	Grösser*	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	-	Δ	-	-	-	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **WICHTIG**

Grundform



Gebärde: **WICHTIG**

Modell e

**F12: ZURÜCK****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g71	Δ	Δ	c2	Δ	Δ
<b>Dauer in MS</b>	650	Δ	Δ	350	Δ	Δ
<b>Einhändig</b>	DH	Δ	Δ	-	Δ	Δ
<b>Zweihändig</b>	-	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ	Δ
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ
<b>Anfang</b>	ml (n)	Δ	Δ	ol (a) / or (a)	Δ	Δ
<b>Ende</b>	ne	Δ	Δ	ol (w) / or (w)	Δ	Δ
<b>Mundbild</b>	zurück	Δ	Δ	-	Δ	Δ

**Abweichungen**

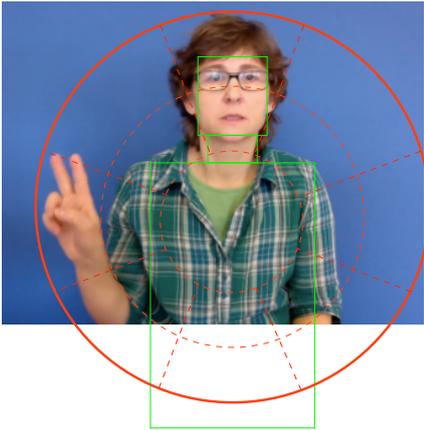
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	schneller	Δ	Δ
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ	Δ
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	-	Δ	Δ
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Anfang und Ende grösser*	Δ	Δ
<b>Bemerkungen</b>	-	Δ	Δ	Abgedreht	Δ	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

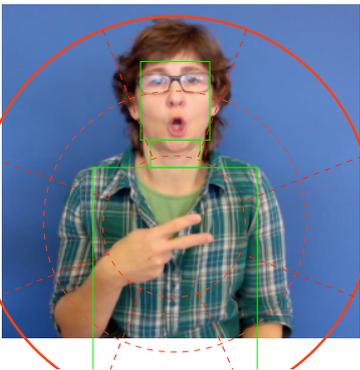
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



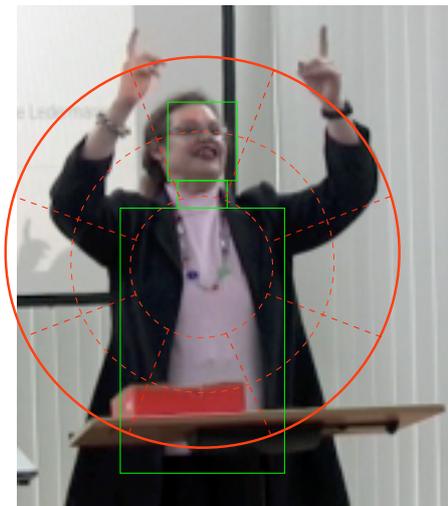
Gebärde: **ZURÜCK** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



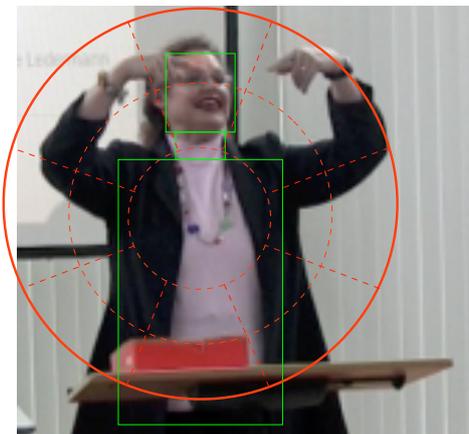
Gebärde: **ZURÜCK** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **ZURÜCK** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **ZURÜCK**(Ende der Gebärde)

**Modell c**

## ANHANG G: Ausführungsvariante 3

### G1: EINLADEN

Grundform: Zweihändige Gebärde (asymmetrisch)

2 Aspekte abgeändert: Symmetrisch, grösser

Gebärde: EINLADEN\*, WILLKOMMEN\*

#### Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g15	Δ	Δ	c19	Δ	Δ
Dauer in MS	800	Δ	Δ	700	Δ	Δ
Einhändig	-	Δ	Δ	-	Δ	Δ
Zweihändig	2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ
Anfang	ml (w) / ne	Δ	Δ	ol (a) / or (a)	Δ	Δ
Ende	ml (n) / ne	Δ	Δ	ml (n) / mr (n)	Δ	Δ
Mundbild	einladen	Δ	Δ	-	Δ	Δ

#### Abweichungen

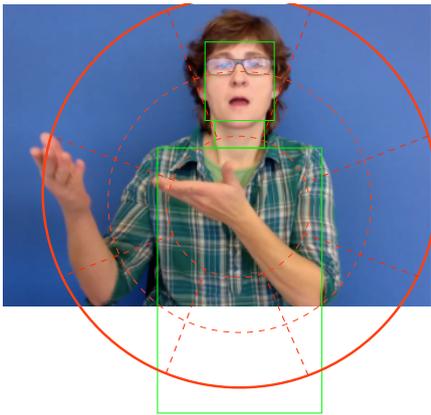
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	schneller	Δ	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	symmetrisch	Δ	Δ
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	-	Δ	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Δ	Δ	Anfang und Ende grösser*	Δ	Δ
Bemerkungen	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	-	Δ	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



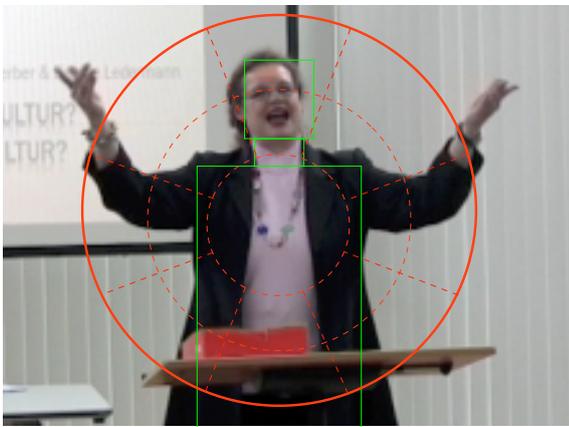
Gebärde: **EINLADEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



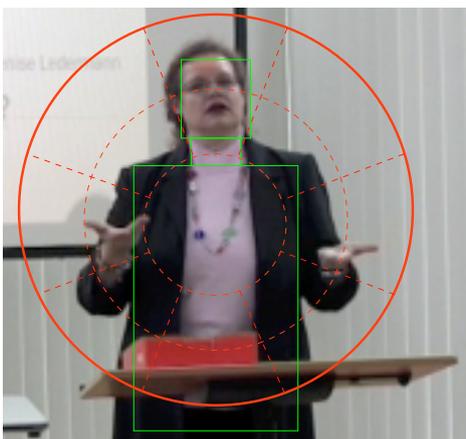
Gebärde: **EINLADEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **EINLADEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **EINLADEN** (Ende der Gebärde)

**Modell c**

**G2: WILLKOMMEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g68	Δ	b5	c4	d38	Δ
<b>Dauer in MS</b>	550	Δ	1500	550	750	Δ
<b>Einhändig</b>	-	Δ	-	-	-	Δ
<b>Zweihändig</b>	2H (asymmetrisch)	Δ	2H (asymmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (asymmetrisch)	Δ
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ
<b>Anfang</b>	ml (w) / ne	Δ	ol (a) / om (w)	ol (a) / or (a)	ol (w) / or (n)	Δ
<b>Ende</b>	ne / ne	Δ	um (w) / ur (a)	ol (w) / mr (w)	um (w) / ur (w)	Δ
<b>Mundbild</b>	willkommen	Δ	willkommen	willkommen	willkommen	Δ

**Abweichungen**

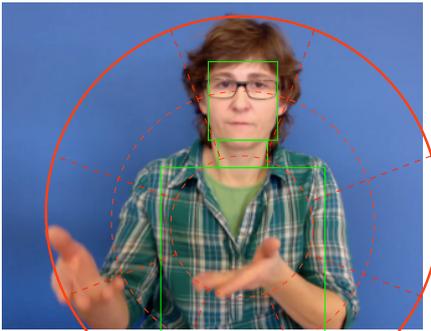
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	langsamer	schneller	langsamer	Δ
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	-	symmetrisch	-	Δ
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	-	-	-	Δ
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Anfang und Ende grösser*	Anfang und Ende grösser*	Anfang und Ende grösser*	Δ
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch)	Δ	-	-	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

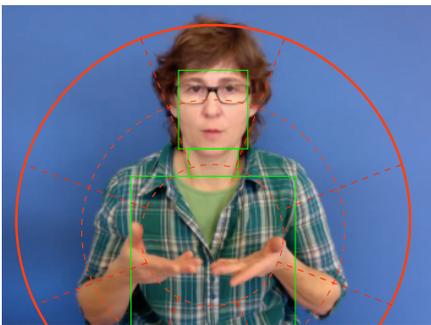
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



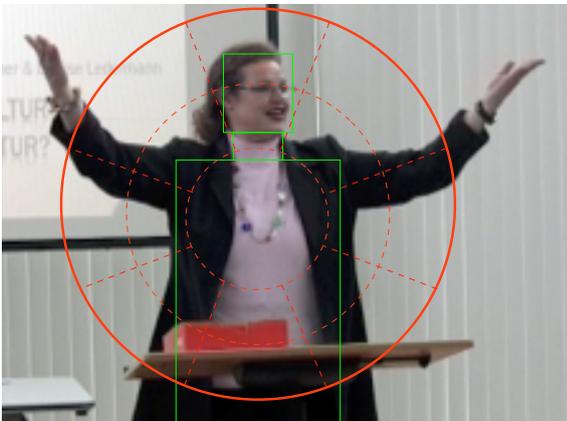
Gebärde: **WILLKOMMEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



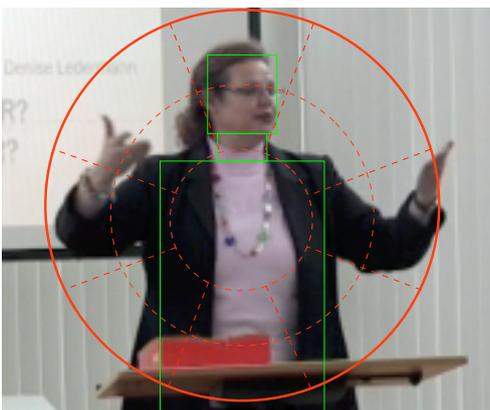
Gebärde: **WILLKOMMEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **WILLKOMMEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **WILLKOMMEN** (Ende der Gebärde)

**Modell c**

## ANHANG H: Ausführungsvariante 4

Grundform: Zweihändige Gebärde (asymmetrisch od. symmetrisch)

2 Aspekte abgeändert: Pfad-Bewegung hinzugefügt, grösser

Gebärden: NACHMITTAG\*

### H1: NACHMITTAG

#### Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g40	a21	Δ	c43	Δ	e3
Dauer in MS	800	500	Δ	650	Δ	600
Einhändig	-	-	Δ	-	Δ	-
Zweihändig	2H (asymmetrisch)	2H (asymmetrisch)	Δ	2H (asymmetrisch)	Δ	2H (asymmetrisch)
Ausführungs- stelle (frontal)	ne / ne	ne / ne	Δ	ol (n) / ne	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
Anfang	-	-	Δ	-	Δ	or (n) / or (n)
Ende	-	-	Δ	-	Δ	ne / ne
Mundbild	Nachmittag	Nachmittag	Δ	Nachmittag	Δ	Nachmittag

#### Abweichungen

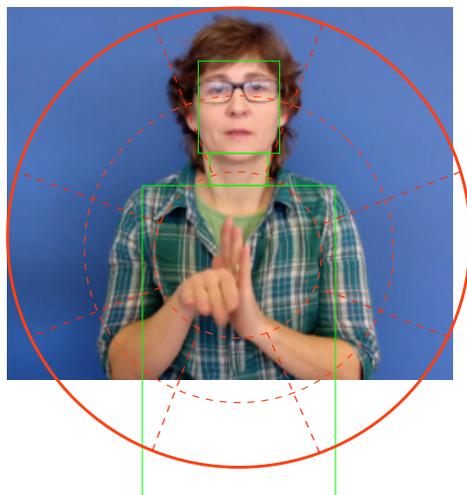
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		schneller	Δ	schneller	Δ	schneller
Abweichung Einhand/ Zweihand		-	Δ	-	Δ	-
Abweichung Bewegung		-	Δ	-	Δ	Bewegung (Pfad) hinzugefügt
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Grösser*	Δ	Grösser*	Δ	Grösser*
Bemerkungen	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch) und Bewegung ohne Pfad	-	Δ	-	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

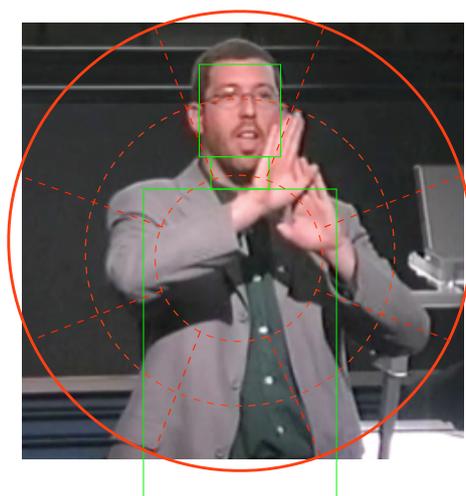
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **NACHMITTAG**

**Grundform**



Gebärde: **NACHMITTAG**  
(Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **NACHMITTAG**  
(Ende der Gebärde)

**Modell e**

## ANHANG I: Ausführungsvariante 5

Grundform: Einhändige Gebärde

1 Aspekt abgeändert: 2H (symmetrisch od. asymmetrisch)

Gebärde: TSCHÜSS

### I1: TSCHÜSS

#### Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g55	a31	Δ	Δ	Δ	Δ
Dauer in MS	500	400	Δ	Δ	Δ	Δ
Einhändig	DH	-	Δ	Δ	Δ	Δ
Zweihändig	-	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ
Ausführungs- stelle (frontal)	ol (n)	ol (n) / or (n)	Δ	Δ	Δ	Δ
Anfang	-	-	Δ	Δ	Δ	Δ
Ende	-	-	Δ	Δ	Δ	Δ
Mundbild	tschüss	-	Δ	Δ	Δ	Δ

#### Abweichungen

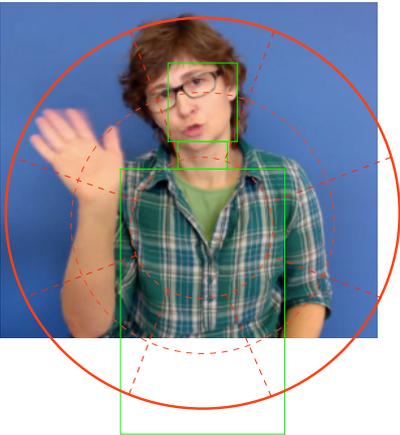
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		schneller	Δ	Δ	Δ	Δ
Abweichung Einhand/ Zweihand		2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ
Abweichung Bewegung		-	Δ	Δ	Δ	Δ
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		-	Δ	Δ	Δ	Δ
Bemerkungen	-	-	Δ	Δ	Δ	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

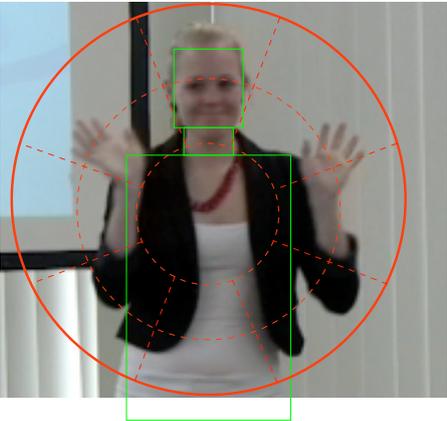
Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **TSCHÜSS**  
**Grundform**



Gebärde: **TSCHÜSS**  
**Modell a**

## ANHANG J: Ausführungsvariante 6

Grundform: Einhändige Gebärde

1 Aspekt abgeändert: Grösser

Gebärden: ICH\*, MORGEN\*, VERTIEFEN

### J1: ICH

#### Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g28	a11	Δ	c20	d6	e5
Dauer in MS	650	100	Δ	250	850	1850
Einhändig	DH	DH	Δ	DH	DH	DH
Zweihändig	-	-	Δ	-	-	-
Ausführungs- stelle (frontal)	ne	ne	Δ	ml (n)	ne	ne
Anfang	-	-	Δ	-	-	-
Ende	-	-	Δ	-	-	-
Mundbild	ich	-	Δ	-	-	-

#### Abweichungen

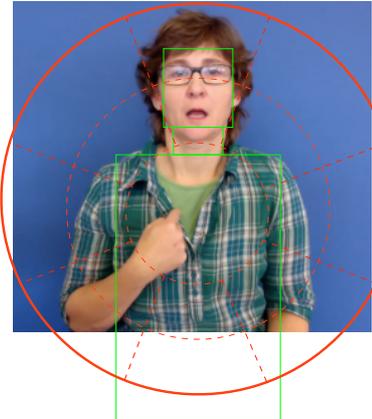
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		schneller	Δ	schneller	langsamer	langsamer
Abweichung Einhand/ Zweihand		-	Δ	-	-	-
Abweichung Bewegung		-	Δ	-	-	-
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		-	Δ	Grösser*	-	-
Bemerkungen	-	-	Δ	-	-	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

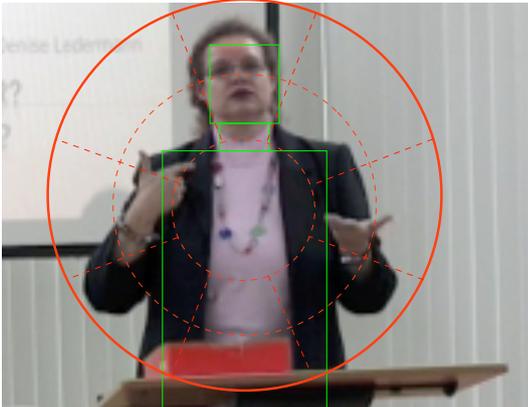
Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **ICH**  
**Grundform**



Gebärde: **ICH**  
**Modell c**

**J2: MORGEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g36	Δ	Δ	Δ	Δ	e22
Dauer in MS	600	Δ	Δ	Δ	Δ	600
Einhändig	DH	Δ	Δ	Δ	Δ	DH
Zweihändig	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
Ausführungsstelle (frontal)	om (n)	Δ	Δ	Δ	Δ	om (w)
Anfang	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
Ende	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
Mundbild	morgen	Δ	Δ	Δ	Δ	morgen

**Abweichungen**

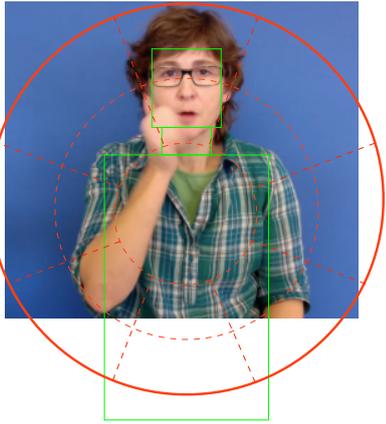
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		Δ	Δ	Δ	Δ	-
Abweichung Einhand/ Zweihand		Δ	Δ	Δ	Δ	-
Abweichung Bewegung		Δ	Δ	Δ	Δ	-
Abweichung Ausführungsstelle (frontal)		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
Bemerkungen	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

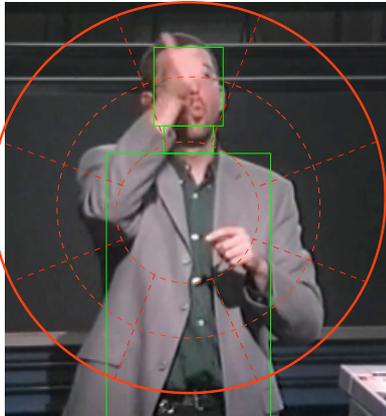
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **MORGEN**

**Grundform**



Gebärde: **MORGEN**

**Modelle**

**J3: VERTIEFEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g60	Δ	Δ	Δ	Δ	e28
<b>Dauer in MS</b>	750	Δ	Δ	Δ	Δ	750
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (asymmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ol (n) / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ne / ne
<b>Ende</b>	um (n) / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	um (a) / ne
<b>Mundbild</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-

**Abweichungen**

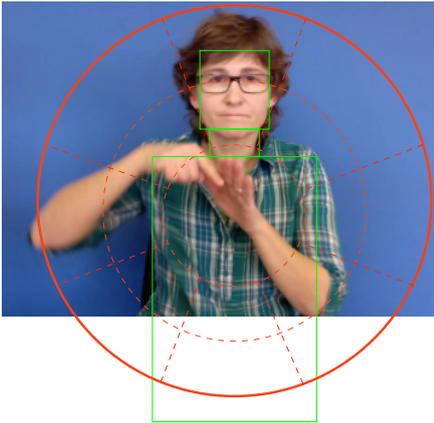
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

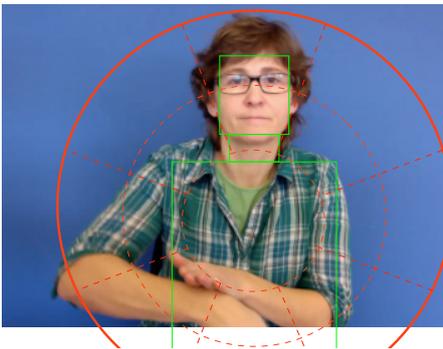
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **VERTIEFEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



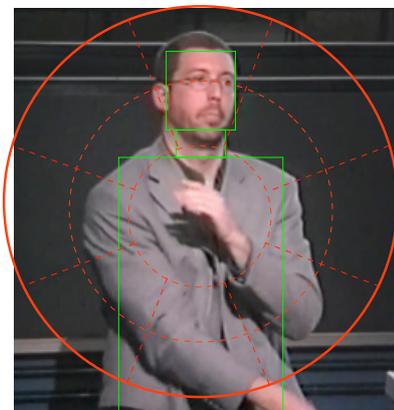
Gebärde: **VERTIEFEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **VERTIEFEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **VERTIEFEN** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

## ANHANG K: Ausführungsvariante 7

Grundform: Zweihändige Gebärde (asymmetrisch od. symmetrisch)

1 Aspekt abgeändert: Grösser

Gebärden: APPLAUS\*, AUFMERKSAM\*, ERZÄHLEN\*, FERTIG\*, GROSS\*, HEUTE, KONGRESS\*, KÖNNEN\*, MÖGLICH\*, OFFEN\*, ORGANISIEREN\*, PUBLIKUM\*, SPÜREN, THEMA, VERANSTALTUNG\*, VORTRAG\*, WEITER\*, WORKSHOP\*, ZIEL\*, ZUSAMMENFASSUNG\*

### K1: APPLAUS

#### Vergleich Grundform mit Modellen

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
ID-Nr:	g3	b28	Δ	Δ	Δ	e4
Dauer in MS	550	1050	Δ	Δ	Δ	1150
Einhändig	-	-	Δ	Δ	Δ	-
Zweihändig	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
Ausführungs- stelle (frontal)	ol (n) / or (n)	ol (w) / or (n)	Δ	Δ	Δ	ol (a) / or (a)
Anfang	-	-	Δ	Δ	Δ	-
Ende	-	-	Δ	Δ	Δ	-
Mundbild	Applaus	-	Δ	Δ	Δ	-

#### Abweichungen

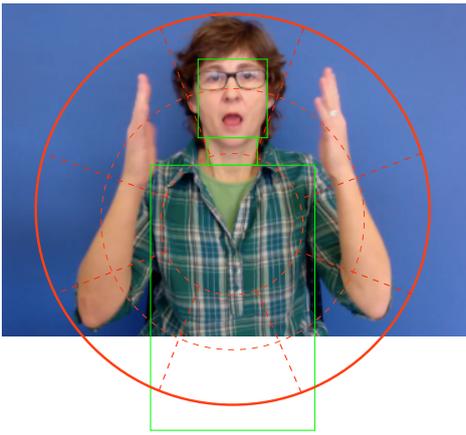
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
Abweichung Tempo		langsamer	Δ	Δ	Δ	langsamer
Abweichung Einhand/ Zweihand		-	Δ	Δ	Δ	-
Abweichung Bewegung		-	Δ	Δ	Δ	-
Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)		Grösser*	Δ	Δ	Δ	Grösser*
Bemerkungen	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch) und Bewegung ohne Pfad	-	Δ	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

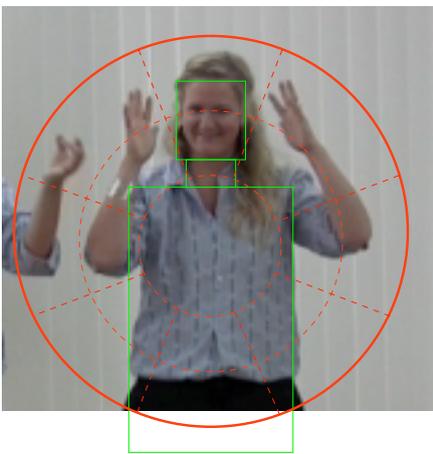
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **APPLAUS**

**Grundform**



Gebärde: **APPLAUS**

**Modell b**



Gebärde: **APPLAUS**

**Modell e**

**K2: AUFMERKSAM****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g4	a30	Δ	Δ	Δ	e73
<b>Dauer in MS</b>	800	900	Δ	Δ	Δ	900
<b>Einhändig</b>	-	-	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ol (n) / or (n)	ol (n) / or (n)	Δ	Δ	Δ	ol (w) / or (w)
<b>Anfang</b>	-	-	Δ	Δ	Δ	-
<b>Ende</b>	-	-	Δ	Δ	Δ	-
<b>Mundbild</b>	Aufmerksam	Aufmerksam	Δ	Δ	Δ	-

**Abweichungen**

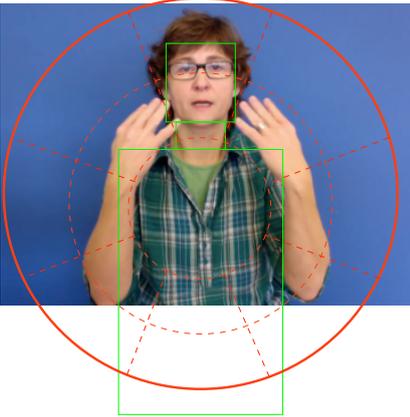
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		langsamer	Δ	Δ	Δ	langsamer
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		-	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		-	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		-	Δ	Δ	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch) und Bewegung ohne Pfad	-	Δ	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **AUFMERKSAM**

**Grundform**



Gebärde: **AUFMERKSAM**

**Modell e**

**K3: ERZÄHLEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g16	Δ	Δ	Δ	Δ	e8
<b>Dauer in MS</b>	1000	Δ	Δ	Δ	Δ	800
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ol (n) / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ol (n) / ne
<b>Ende</b>	ne / or (n)	Δ	Δ	Δ	Δ	ne / or (n)
<b>Mundbild</b>	erzählen	Δ	Δ	Δ	Δ	-

**Abweichungen**

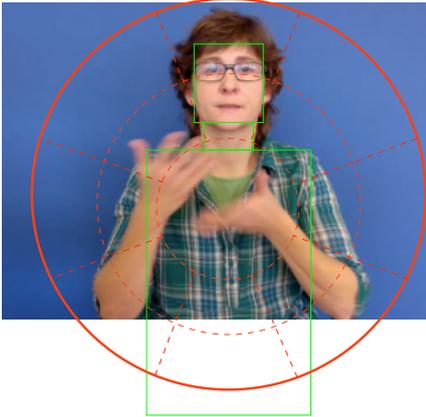
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Minim grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

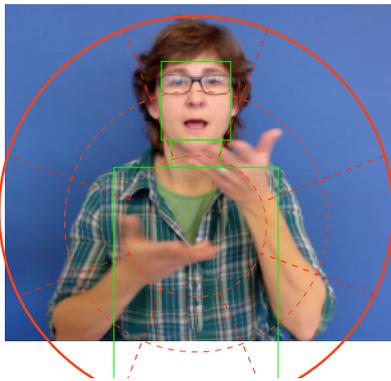
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



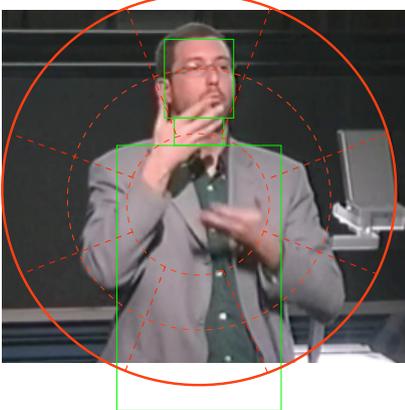
Gebärde: **ERZÄHLEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **ERZÄHLEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **ERZÄHLEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **ERZÄHLEN** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**K4: FERTIG****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g17	Δ	Δ	Δ	Δ	e50
<b>Dauer in MS</b>	600	Δ	Δ	Δ	Δ	600
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ml (n) / mr (n)	Δ	Δ	Δ	Δ	ol (n) / or (n)
<b>Ende</b>	ne / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ul (n) / mr (n)
<b>Mundbild</b>	fertig	Δ	Δ	Δ	Δ	fertig

**Abweichungen**

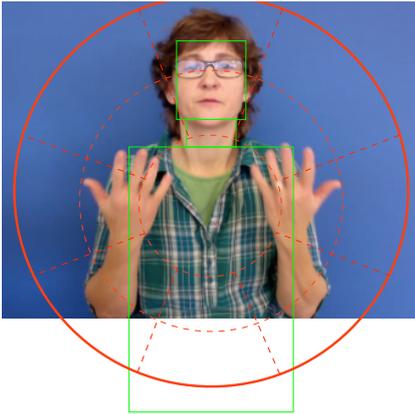
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Anfang und Ende grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

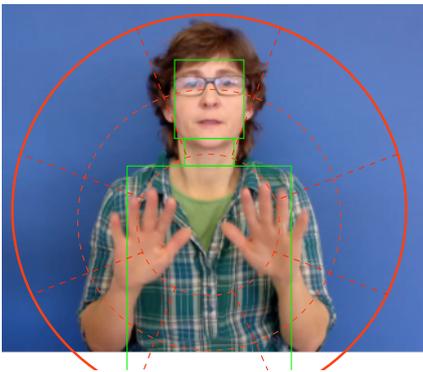
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **FERTIG** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **FERTIG** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **FERTIG** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **FERTIG** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**K5: GROSS**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g23	Δ	Δ	Δ	Δ	e46
<b>Dauer in MS</b>	650	Δ	Δ	Δ	Δ	600
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ne/ ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ne/ ne
<b>Ende</b>	ul (w) / ur (w)	Δ	Δ	Δ	Δ	ml (a) / mr (a)
<b>Mundbild</b>	gross	Δ	Δ	Δ	Δ	gross

**Abweichungen**

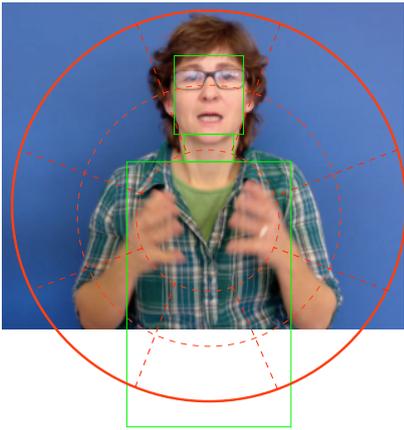
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

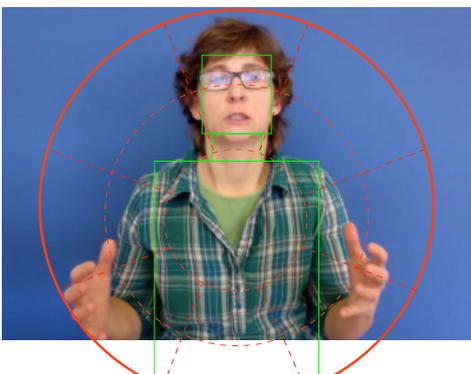
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **GROSS** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **GROSS** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **GROSS** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **GROSS** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**K6: HEUTE****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g27	Δ	Δ	Δ	d9	e19
<b>Dauer in MS</b>	650	Δ	Δ	Δ	500	450
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ne / ne	Δ	Δ	Δ	ne / mr (n)	ne / mr (n)
<b>Ende</b>	ul (n) / ur (n)	Δ	Δ	Δ	ul (n) / ur (n)	ul (n) / ur (w)
<b>Mundbild</b>	heute	Δ	Δ	Δ	-	heute

**Abweichungen**

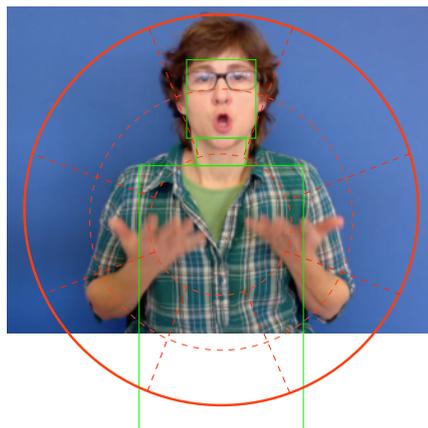
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	schneller	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	-	Grösser
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Abgedreht	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



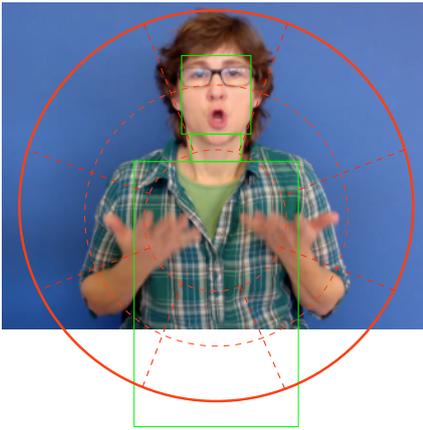
Gebärde: **HEUTE** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **HEUTE** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



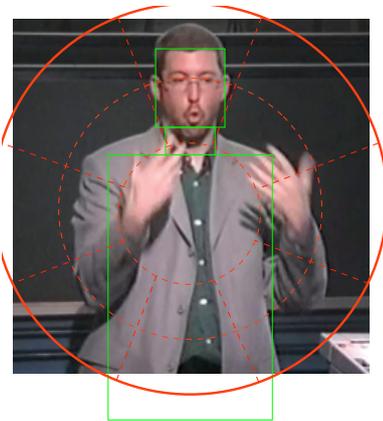
Gebärde: **HEUTE** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



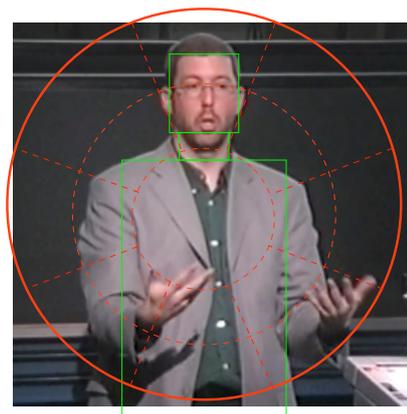
Gebärde: **HEUTE** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **HEUTE** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **HEUTE** (Ende der Gebärde)

**Modell d**

**K7: KONGRESS**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g31	Δ	Δ	Δ	d13	e49
<b>Dauer in MS</b>	450	Δ	Δ	Δ	900	700
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ul (w) / ur (w)	Δ	Δ	Δ	ul (a) / ur (a)	ul (w) / ml (w)
<b>Anfang</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Ende</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Mundbild</b>	Kongress	Δ	Δ	Δ	Kongress	Kongress

**Abweichungen**

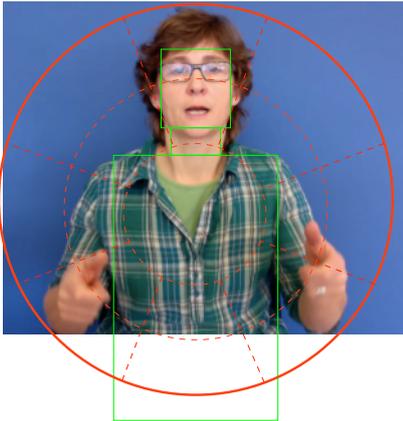
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	langsamer	langsamer
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	-	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Grösser	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Abgedreht	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

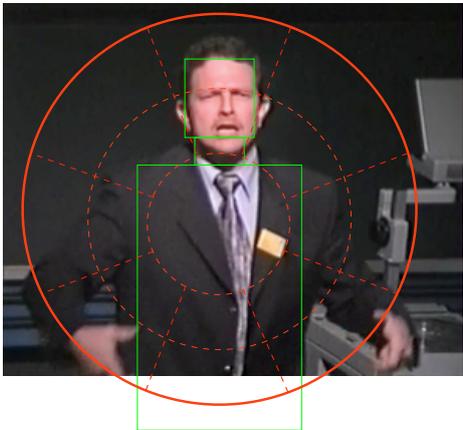
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **KONGRESS**

**Grundform**



Gebärde: **KONGRESS**

**Modell d**



Gebärde: **KONGRESS**

**Modell e**

**K8: KÖNNEN**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g32	Δ	Δ	Δ	Δ	e37
<b>Dauer in MS</b>	600	Δ	Δ	Δ	Δ	350
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ne / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ol (n) / or (n)
<b>Ende</b>	ul (n) / ur (n)	Δ	Δ	Δ	Δ	ne / ne
<b>Mundbild</b>	kann	Δ	Δ	Δ	Δ	kann

**Abweichungen**

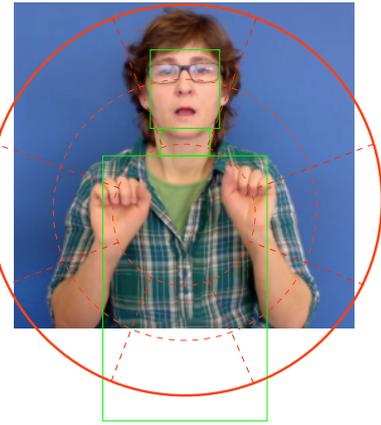
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

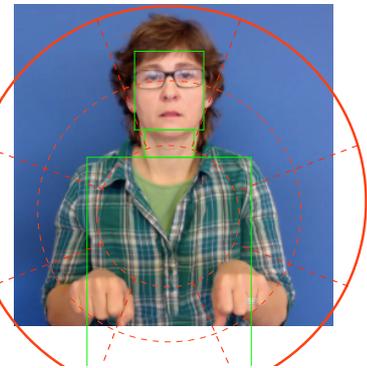
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



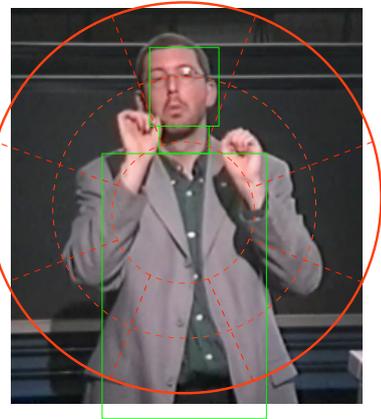
Gebärde: **KÖNNEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **KÖNNEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **KÖNNEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **KÖNNEN** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**K9: MÖGLICH**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g39	Δ	Δ	Δ	Δ	e32
<b>Dauer in MS</b>	700	Δ	Δ	Δ	Δ	400
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ne / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ol (n) mr (n)
<b>Anfang</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Ende</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Mundbild</b>	möglich	Δ	Δ	Δ	Δ	-

**Abweichungen**

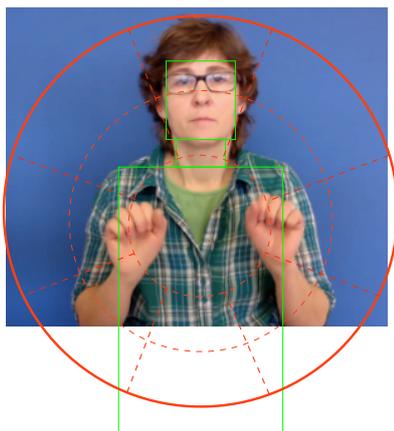
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch) und Bewegung ohne Pfad	Δ	Δ	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

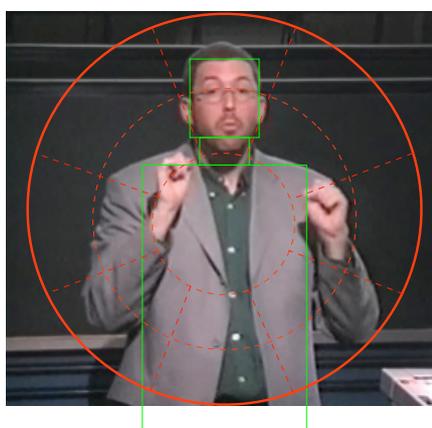
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **MÖGLICH**

**Grundform**



Gebärde: **MÖGLICH**

**Modell e**

**K10: OFFEN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g43	a12	Δ	Δ	d31	Δ
<b>Dauer in MS</b>	700	700	Δ	Δ	900	Δ
<b>Einhändig</b>	-	-	Δ	Δ	-	Δ
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ
<b>Anfang</b>	ne / ne	ne / ne	Δ	Δ	ne / ne	Δ
<b>Ende</b>	ml (n) / mr (n)	ml (n) / mr (n)	Δ	Δ	ml (w) / mr (w)	Δ
<b>Mundbild</b>	offen	offen	Δ	Δ	offen	Δ

**Abweichungen**

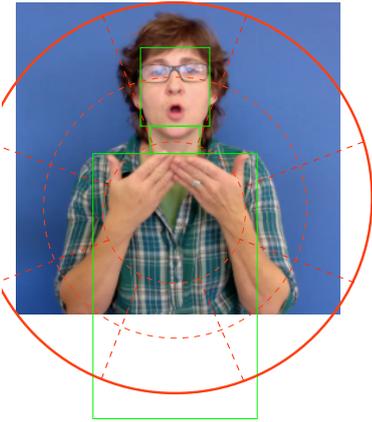
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		-	Δ	Δ	langsamer	Δ
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		-	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Bewegung</b>		-	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		-	Δ	Δ	Grösser	Δ
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	-	Δ	Δ	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

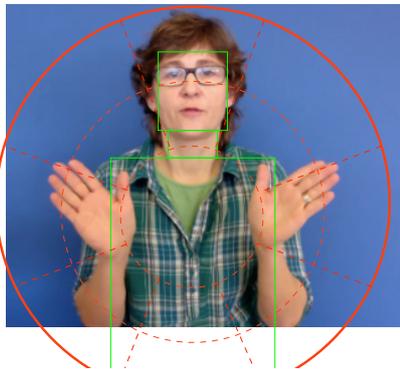
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



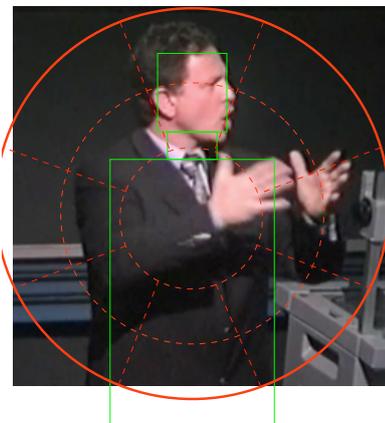
Gebärde: **OFFEN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



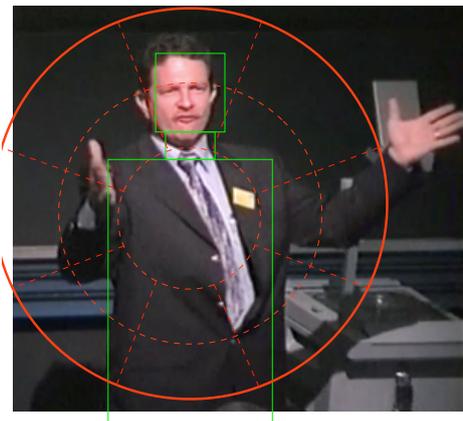
Gebärde: **OFFEN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **OFFEN** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **OFFEN** (Ende der Gebärde)

**Modell d**

**K11: ORGANISIEREN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g44	Δ	Δ	Δ	d17	Δ
<b>Dauer in MS</b>	850	Δ	Δ	Δ	700	Δ
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ
<b>Anfang</b>	ne / ur (n)	Δ	Δ	Δ	ul (n) /ne	Δ
<b>Ende</b>	ul (n) / ne	Δ	Δ	Δ	ne / mr (n)	Δ
<b>Mundbild</b>	organisieren	Δ	Δ	Δ	-	Δ

**Abweichungen**

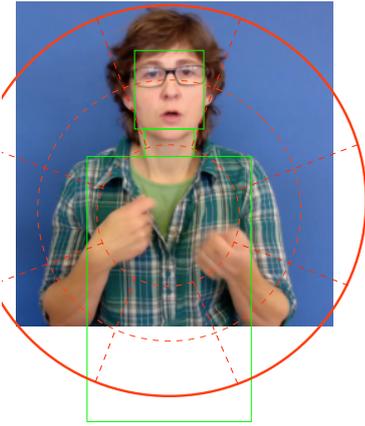
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	schneller	Δ
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Grösser*	Δ
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

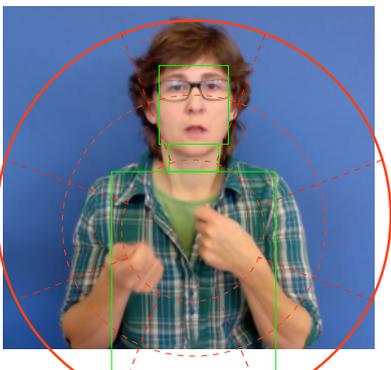
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



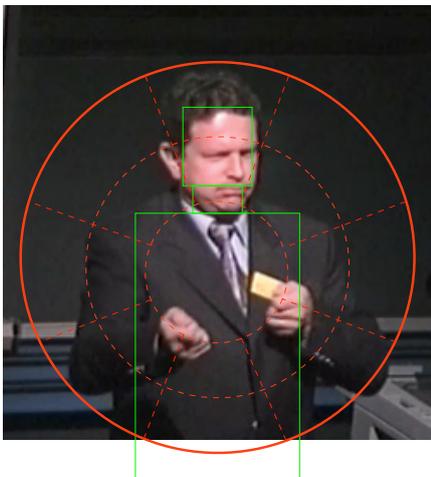
Gebärde: **ORGANISIEREN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



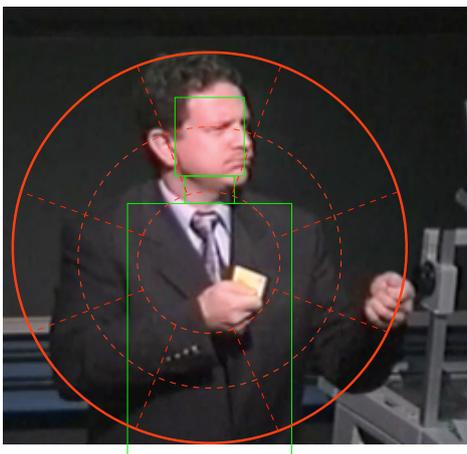
Gebärde: **ORGANISIEREN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **ORGANISIEREN** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **ORGANISIEREN** (Ende der Gebärde)

**Modell d**

**K12: PUBLIKUM****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g46	a19	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Dauer in MS</b>	650	700	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Einhändig</b>	-	-	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Anfang</b>	ol (n) / or (n)	ol (n) / or (n)	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Ende</b>	ml (w) / mr (w)	ol (w) / or (w)	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Mundbild</b>	Publikum	-	Δ	Δ	Δ	Δ

**Abweichungen**

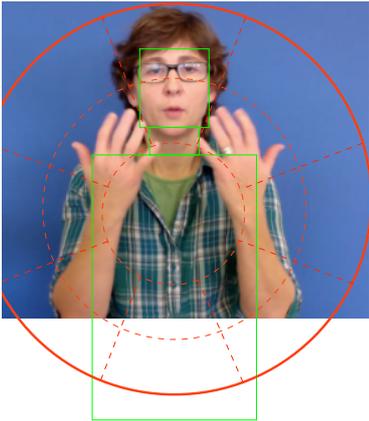
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		langsamer	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		-	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Abweichung Bewegung</b>		-	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Grösser*	Δ	Δ	Δ	Δ
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	-	Δ	Δ	Δ	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

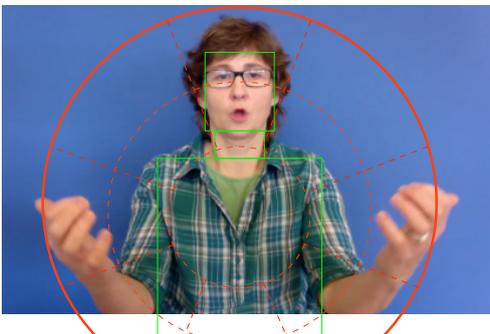
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **PUBLIKUM** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **PUBLIKUM** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **PUBLIKUM** (Anfang der Gebärde)

**Modell a**



Gebärde: **PUBLIKUM** (Ende der Gebärde)

**Modell a**

**K13: SPÜREN****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g51	Δ	Δ	Δ	Δ	e56
<b>Dauer in MS</b>	810	Δ	Δ	Δ	Δ	400
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ne / ur (n)	Δ	Δ	Δ	Δ	ne / mr (n)
<b>Ende</b>	ml (n) / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ne / mr (w)
<b>Mundbild</b>	spüren	Δ	Δ	Δ	Δ	spüren

**Abweichungen**

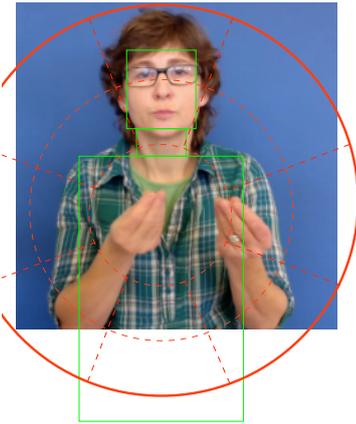
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	schneller
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (Symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

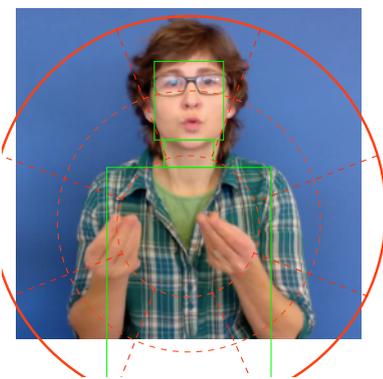
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **SPÜREN** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **SPÜREN** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **SPÜREN** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**



Gebärde: **SPÜREN** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**K14: THEMA**

**Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g54	Δ	Δ	Δ	Δ	e10
<b>Dauer in MS</b>	500	Δ	Δ	Δ	Δ	750
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ml (w) / mr (w)	Δ	Δ	Δ	Δ	ol (w) / or (w)
<b>Anfang</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Ende</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Mundbild</b>	Thema	Δ	Δ	Δ	Δ	Thema

**Abweichungen**

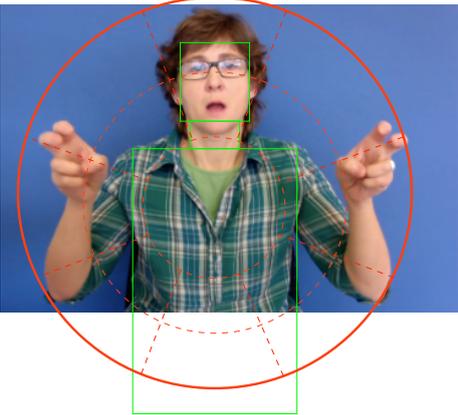
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	langsamer
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

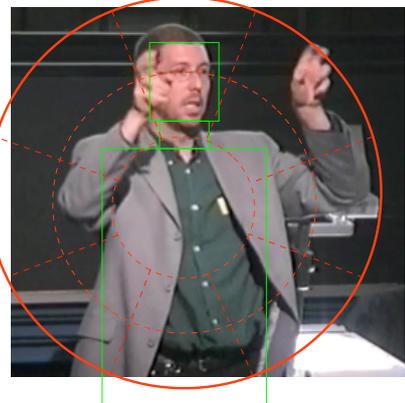
Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **THEMA**  
**Grundform**



Gebärde: **THEMA**  
**Modelle**

**K15: VERANSTALTUNG****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g57	Δ	Δ	Δ	d90	Δ
<b>Dauer in MS</b>	750	Δ	Δ	Δ	600	Δ
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	Δ
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Δ
<b>Anfang</b>	ml (n) / mr (n)	Δ	Δ	Δ	ol (n) / mr (n)	Δ
<b>Ende</b>	ul (n) / ur (n)	Δ	Δ	Δ	ul (n) / mr (n)	Δ
<b>Mundbild</b>	Veranstaltung	Δ	Δ	Δ	Veranstaltung	Δ

**Abweichungen**

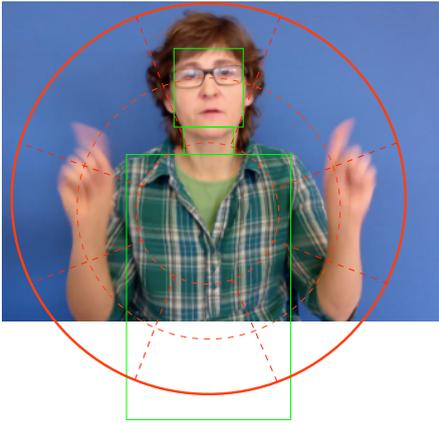
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	schneller	Δ
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Grösser*	Δ
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Abgedreht	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

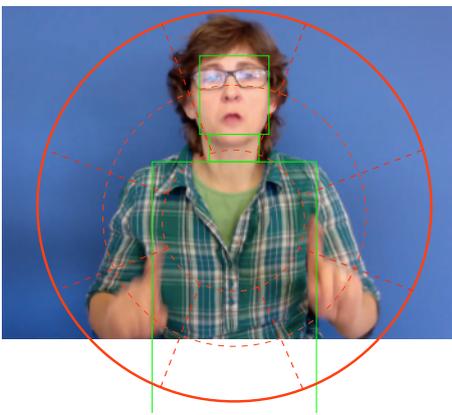
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



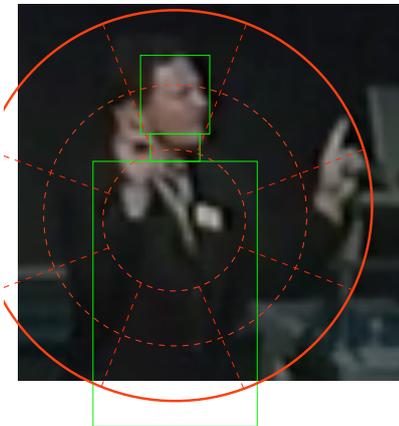
Gebärde: **VERANSTALTUNG** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



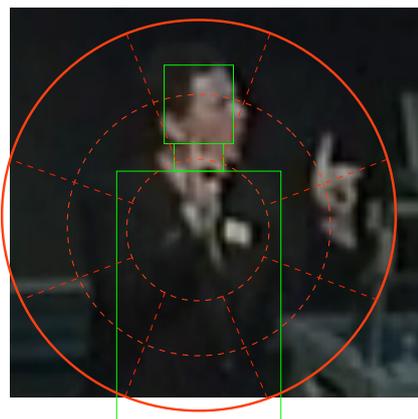
Gebärde: **VERANSTALTUNG** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



Gebärde: **VERANSTALTUNG** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **VERANSTALTUNG** (Ende der Gebärde)

**Modell d**

**K16: VORTRAG****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g64	Δ	Δ	c39	Δ	e9
<b>Dauer in MS</b>	700	Δ	Δ	650	Δ	800
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	2H (asymmetrisch)	Δ	2H (asymmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ol (n) / um (n)	Δ	Δ	ol (w) / ne	Δ	ol (w) / ne
<b>Anfang</b>	-	Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Ende</b>	-	Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Mundbild</b>	Vortrag	Δ	Δ	Vortrag	Δ	-

**Abweichungen**

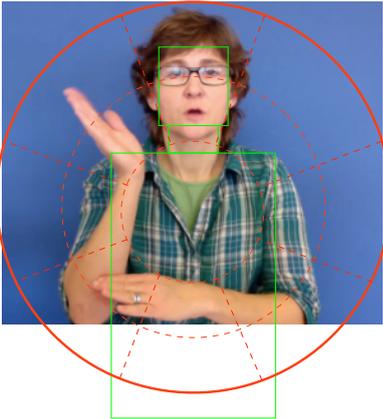
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	schneller	Δ	langsamer
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Grösser*	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	-	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

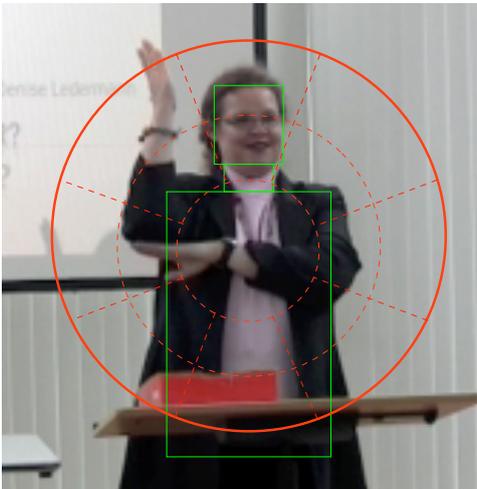
Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

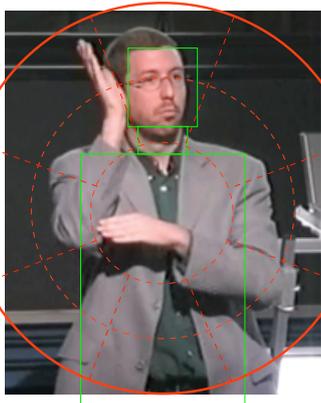
- = Keine Abweichung



Gebärde: **VORTRAG**  
**Grundform**



Gebärde: **VORTRAG**  
**Modell c**



Gebärde: **VORTRAG**  
**Modell e**

**K17: WEITER****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g65	Δ	Δ	c38	Δ	e35
<b>Dauer in MS</b>	550	Δ	Δ	400	Δ	600
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	2H (asymmetrisch)	Δ	2H (asymmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ne / um (n)	Δ	Δ	ol (n) / ne	Δ	ne / ne
<b>Anfang</b>	-	Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Ende</b>	-	Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Mundbild</b>	weiter	Δ	Δ	weiter	Δ	weiter

**Abweichungen**

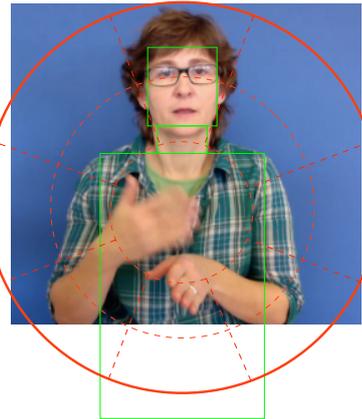
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	schneller	Δ	langsamer
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	-	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Grösser*	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	-	Δ	-

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

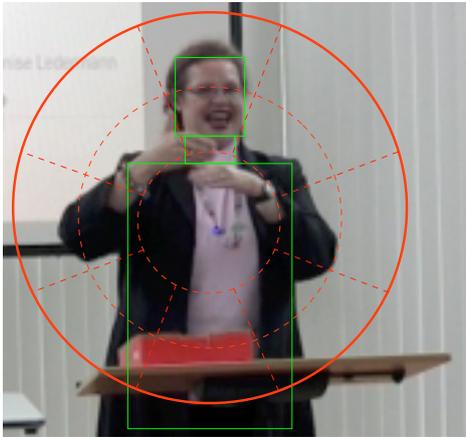
Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

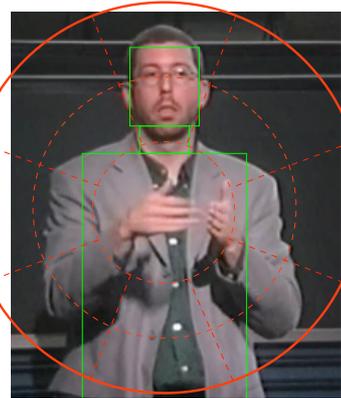
- = Keine Abweichung



Gebärde: **WEITER**  
**Grundform**



Gebärde: **WEITER**  
**Modell c**



Gebärde: **WEITER**  
**Modell e**

**K18: WORKSHOP****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g69	Δ	Δ	Δ	Δ	e23
<b>Dauer in MS</b>	700	Δ	Δ	Δ	Δ	700
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ne / ne	Δ	Δ	Δ	Δ	ol (n) / or (n)
<b>Anfang</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Ende</b>	-	Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Mundbild</b>	Workshop	Δ	Δ	Δ	Δ	Workshop

**Abweichungen**

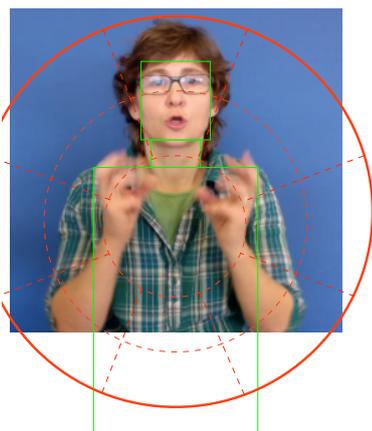
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Δ	Grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	Δ	Δ	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

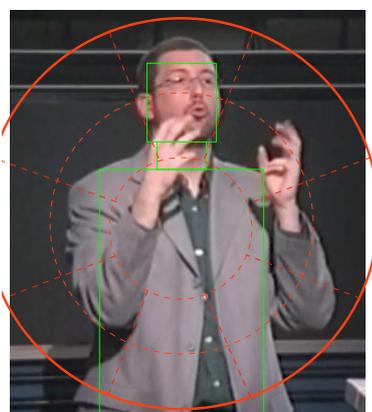
\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **WORKSHOP**

**Grundform**



Gebärde: **WORKSHOP**

**Modell e**

**K19: ZIEL****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g70	Δ	Δ	Δ	d43	Δ
<b>Dauer in MS</b>	650	Δ	Δ	Δ	700	Δ
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Zweihändig</b>	2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	Δ	2H (asymmetrisch)	Δ
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	ol (n) / mr (n)	Δ	Δ	Δ	ol (n) / or (w)	Δ
<b>Anfang</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Ende</b>	-	Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Mundbild</b>	Ziel	Δ	Δ	Δ	Ziel	Δ

**Abweichungen**

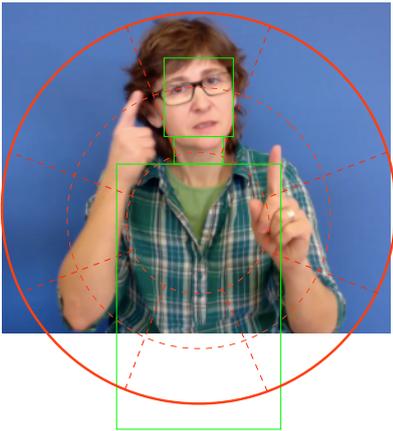
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	Δ	langsamer	Δ
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	Δ	-	Δ
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Δ	Grösser*	Δ
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (asymmetrisch)	Δ	Δ	Δ	-	Δ

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **ZIEL**

Grundform



Gebärde: **ZIEL**

Modell d

**K20: ZUSAMMENFASSUNG****Vergleich Grundform mit Modellen**

	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>ID-Nr:</b>	g72	Δ	Δ	c35	d83	e71
<b>Dauer in MS</b>	750	Δ	Δ	950	950	1000
<b>Einhändig</b>	-	Δ	Δ	-	-	-
<b>Zweihändig</b>	2H (symmetrisch)	Δ	Δ	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungs- stelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Δ	Δ	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)
<b>Anfang</b>	ml (n) / mr (n)	Δ	Δ	ol (n) / mr (n)	ul (n) / or (w)	ol (n) / mr (a)
<b>Ende</b>	ne / ne	Δ	Δ	om (n) / om (n)	ne / ne	om (n) / ne
<b>Mundbild</b>	-	Δ	Δ	-	Zusammenfass- ung	-

**Abweichungen**

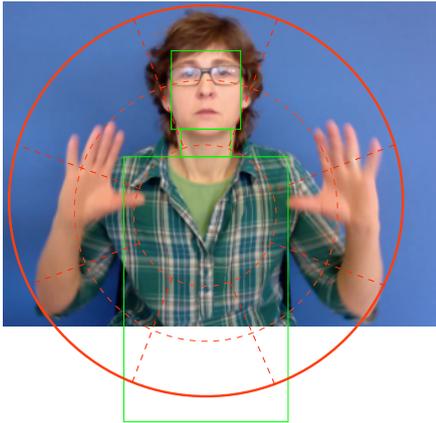
	Grundform	Modell a	Modell b	Modell c	Modell d	Modell e
<b>Abweichung Tempo</b>		Δ	Δ	langsamer	langsamer	langsamer
<b>Abweichung Einhand/ Zweihand</b>		Δ	Δ	-	-	-
<b>Abweichung Bewegung</b>		Δ	Δ	-	-	-
<b>Abweichung Ausführungs- stelle (frontal)</b>		Δ	Δ	Anfang und Ende grösser*	Grösser	Anfang und Ende grösser*
<b>Bemerkungen</b>	Lexikalisiert: 2H (symmetrisch)	Δ	Δ	-	Abgedreht	Abgedreht

Rot = Modell mit grösster Abweichung zu Grundform

Δ = Gebärde von Modell nicht ausgeführt

\* = höher ausgeführt

- = Keine Abweichung



Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Anfang der Gebärde)

**Grundform**



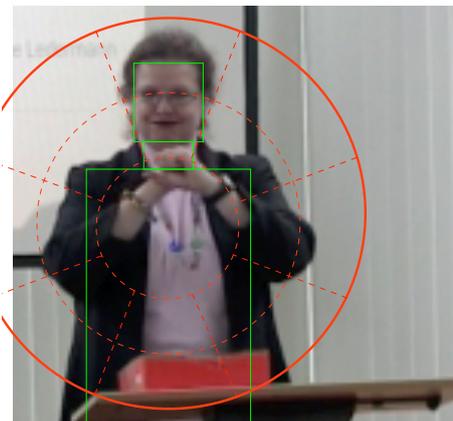
Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Ende der Gebärde)

**Grundform**



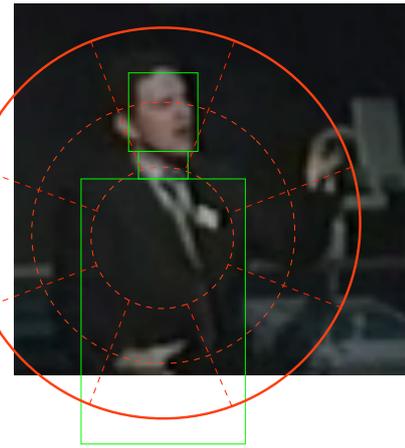
Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Anfang der Gebärde)

**Modell c**



Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Ende der Gebärde)

**Modell c**



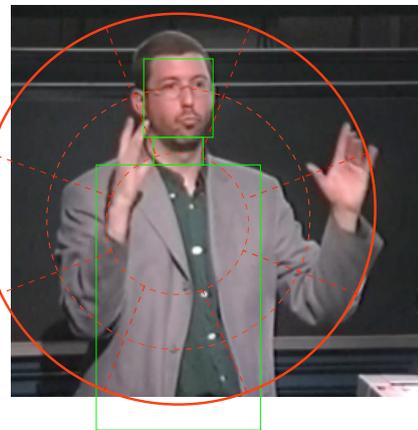
Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Anfang der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Ende der Gebärde)

**Modell d**



Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Anfang der Gebärde)

**Modell e**

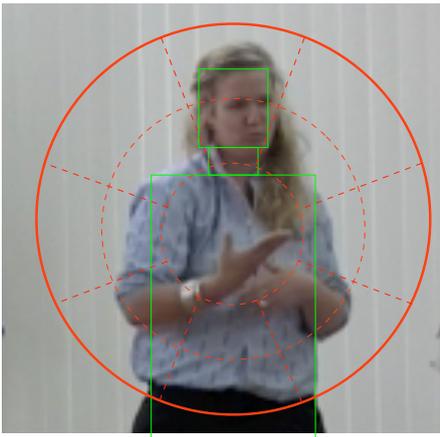


Gebärde: **ZUSAMMENFASSUNG** (Ende der Gebärde)

**Modell e**

**ANHANG L: Ausführungsvarianten Indexe\_Publikum****Vergleich Modelle**

	Modell b (1)	Modell b (2)	Modell c (3)	Modell d (4)	Modell d (5)	Modell d (6)	Modell e (7)	Modell e (8)
<b>ID-Nr:</b>	b9	b20	c9	d33	d47	d70	e57	e60
<b>Dauer in MS</b>	1100	400	600	850	850	1500	650	500
<b>Ein-händig</b>	DH	-	DH	DH	DH	-	DH	-
<b>Zwei-händig</b>	-	2H (symmetrisch)	-	-	-	2H (symmetrisch)	-	2H (symmetrisch)
<b>Ausführungsstelle (frontal)</b>	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)	Mit Bewegung (Pfad)				
<b>Anfang</b>	ne	ne/ne	om (n)	ul (a)	ur (n)	om (n)/om (n)	ne	ne/ne
<b>Ende</b>	ml (a)	ol (n)/or (w)	ol (n)	or (w)	or (w)	ol (w)/or (w)	or (w)	ol (n)/or (n)
<b>Mundbild</b>	-	alle	-	-	-	begrüssen	spüren	Bedarf
<b>Handform</b>	Flachhand	Flachhand	Flachhand	Flachhand	Zeigehand	Flachhand	Flachhand	Flachhand
<b>Handstellung</b>	Handfläche gegen oben	Handfläche gegen oben	Handfläche gegen oben	Handfläche gegen oben	Handfläche gegen unten	Handfläche gegen unten	Handfläche gegen unten	Handfläche gegen unten
<b>Bemerkungen</b>	-	-	-	-	-	Abgedreht	Abgedreht	Abgedreht



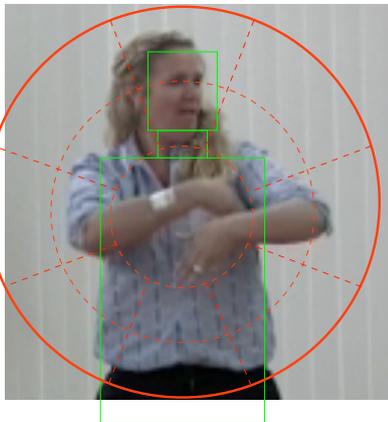
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 1)

**Modell b**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 1)

**Modell b**



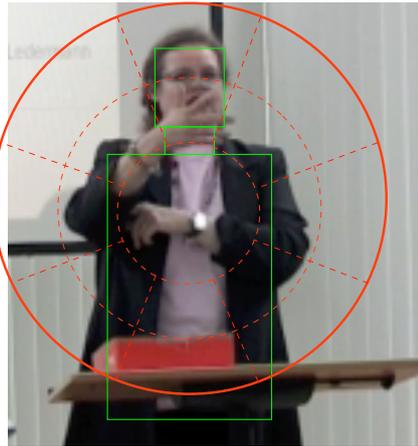
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 2)

**Modell b**



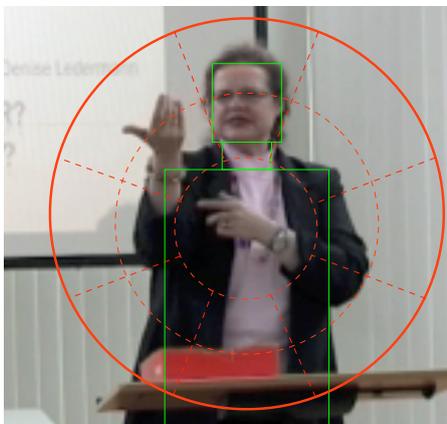
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 2)

**Modell b**



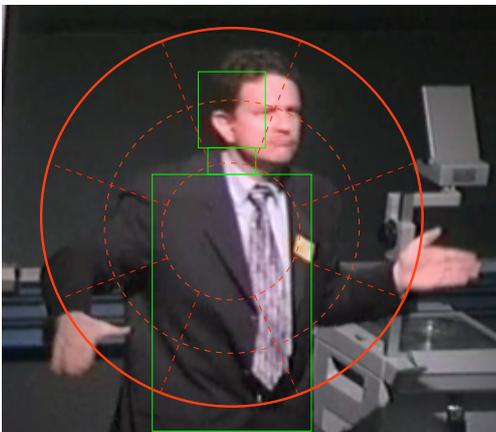
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 3)

**Modell c**



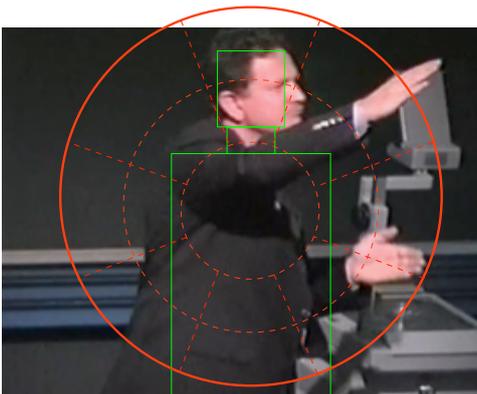
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 3)

**Modell c**



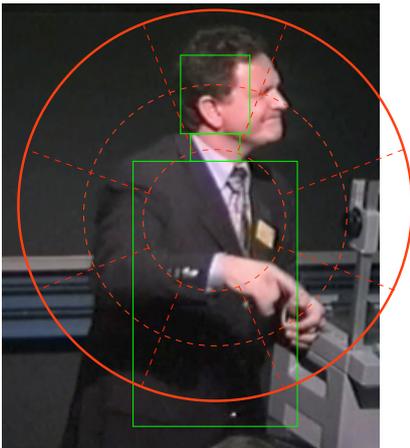
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 4)

**Modell d**



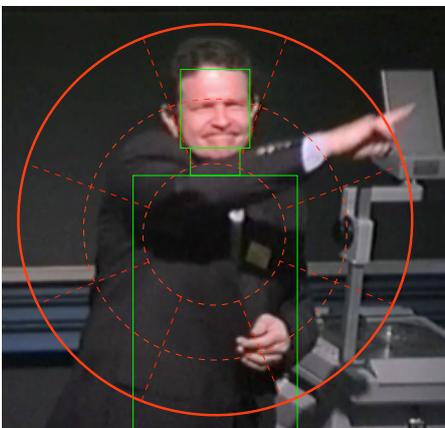
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 4)

**Modell d**



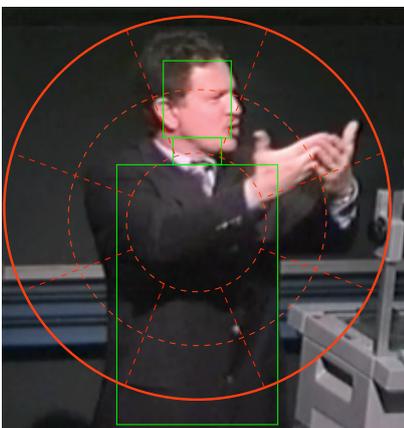
Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 5)

**Modell d**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 5)

**Modell d**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 6)

**Modell d**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 6)

**Modell d**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 7)

**Modell e**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 7)

**Modell e**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Anfang der Gebärde 8)

**Modell e**



Gebärde: **IX\_Publikum**  
(Ende der Gebärde 8)

**Modell e**

## ANHANG M: Blanko Einverständniserklärung Informantin

Bachelor-These GSD0913\_Tamara Bangerter

### Einverständniserklärung

Ich, \_\_\_\_\_, erkläre mich damit einverstanden, dass die am \_\_\_\_\_ gemachte Videoaufnahmen von mir (Gebärden in Grundform) für die Bachelor-These und weitere Projektarbeiten von Tamara Bangerter zu Analyse Zwecken benutzt werden darf (Analyse bezüglich manuellen und nicht manuellen Komponenten).

Ich erkläre mich ausserdem damit einverstanden, dass die analysierten Ausschnitte der Videoaufnahme im Rahmen von Vorträgen gezeigt werden dürfen.

\_\_\_\_\_  
(Vorname, Name)  
Datum und Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Tamara Bangerter  
Datum und Unterschrift

## ANHANG N: Blanko Einverständniserklärung Modelle

Bachelor-These GSD0913\_Tamara Bangerter

### Einverständniserklärung

Ich, \_\_\_\_\_, erkläre mich damit einverstanden, dass die am (Datum...) (Anlass: ...) gemachte Videoaufnahme von mir für die Bachelor-These und weitere Projektarbeiten von Tamara Bangerter zu Analysezwecken benutzt werden darf (Referatseinstieg und Referatsausstieg, max. 3 Minuten; Analyse bezüglich manuellen und nicht manuellen Komponenten). Ich erkläre mich ausserdem damit einverstanden, dass die analysierten Ausschnitte der Videoaufnahme im Rahmen von Vorträgen gezeigt werden dürfen.

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift